

Geschäftsbericht 2016

Legende

Ampelsystem zur Bewertung der einzelnen Legislaturziele in den sechs Handlungsfeldern gemäss ihres Erfüllungsgrades respektive der Zielerreichung per Ende des Berichtsjahres 2016

-  Beginn gemäss Zeitplan erst später
-  Ziel erreicht und abgeschlossen
-  Ziel auf Kurs
-  Ziel in Verzug

Impressum

STADT WIL

Rathaus
Marktgasse 58
CH-9500 Wil

stadtrat@stadtwil.ch
www.stadtwil.ch

Tel: +41 71 913 53 53
Fax: +41 71 913 53 54

KONZEPT / TEXT / BILDER

Stadt Wil, 2017

GRUNDLAGEN CD UND GESTALTUNG

sto Pharmawerbung AG, Wil

INHALTSVERZEICHNIS

Editorial	4
Stimmvolk	6
Stadtparlament	7
Stadtrat	8
Fokus: Abschlussbericht zur Gemeindevereinigung Wil-Bronschhofen	9
Handlungsfeld 1	10
Beratung und Inkraftsetzung diverser Reglemente	10
Organisationsentwicklung Nachhaltige Governance	10
Erarbeitung eines neuen Altstadtleitbilds	10
Der heutigen Zeit angepasste Nutzungsplanung	11
«projet futur» für das Lindenhof-Quartier	11
Projekt «Schule 2020»	11
Nachtrag I zum Schulvertrag mit der Stiftung St.Katharina	12
Neuausrichtung des Schulrats	12
Definitive Etablierung der schulischen Tagesstrukturen	12
Frühe Förderung: Konzept für Stadt Wil steht	12
Arealentwicklungen	12
Handlungsfeld 2	14
Erfolgreicher dritter Unternehmerapéro	14
Sportliches in und rund um Wil	14
Verleihung Kultur-, Anerkennungs- und Förderpreis; Atelierstipendium Bick	14
Neue Postfachanlage in der Altstadt in Betrieb genommen	15
Handlungsfeld 3	16
Treffen des Stadtrats mit anderen Behörden und Gremien	16
Einreichen des Aggloprogramms 3. Generation; Verabschiedung der Strategie Strasse und der Strategie Velo	16
Masterplan Bahnhofplatz	16
Einreichen der ÖV-Petition	16
Handlungsfeld 4	18
Erfolgreiche Klimapioniere aus dem Kirchplatz-Schulhaus	18
Machbarkeitsstudie für Fernwärme Wil	18
Ökologische Gasreform zeigt Wirkung	18
Ausbau der Smart-Meter-Infrastruktur	19
Handlungsfeld 5	20
Stadtrat verabschiedet ein Leitbild zur städtischen Kinder- und Jugendpolitik	20
Bericht und Antrag für Neubau Funpark verabschiedet	20
Berichterstattung zur Arbeitsintegration	20
Handlungsfeld 6	22
Neues Betriebsgebäude SVRW nimmt Formen an	22
Finanzen Stadt	24
Erfolgsrechnung Artengliederung	26
Erfolgsrechnung funktionale Gliederung (konsolidiert)	26
Investitionsrechnung	27
Bilanz	28
Finanzen TBW	29
Erfolgsrechnung	30
Bestandesrechnung (Bilanz)	30
Wettbewerb	31

Liebe Bürgerinnen und Bürger



Schulstadt, Energiestadt, Mobilitäts- und Verkehrsstadt, Wirtschafts- und Arbeitsstadt, Sportstadt, Kulturstadt, Markt- und Einkaufsstadt, Vereinsstadt, Genuss- und Gastronomiestadt, Politik- und Parlamentsstadt, Zentrums- und Regionalstadt – die Stadt Wil hat viele Facetten und bietet auf ihren rund 20,8 Quadratkilometern Stadt- und Gemeindegebiet eine grosse Vielfalt in allen Bereichen des Lebens.



Vielfältig sind aber nicht nur Angebot und Infrastruktur der Stadt Wil, vielfältig sind auch ihre Einwohnerinnen und Einwohner. Manche wohnen schon ihr ganzes Leben hier, andere sind aus anderen Städten und Gemeinden der Schweiz oder auch aus anderen Ländern hierhergezogen. Manche haben sich hier fix niedergelassen und haben hier Wurzeln geschlagen, für andere ist Wil nur eine Zwischenstation, bis sie ausbildungs- oder berufsbedingt in ein paar Jahren wieder weiterziehen werden. Männer und Frauen, Neugeborene und 100-Jährige, Grosse und Kleine, Sport- und Kulturinteressierte, Unternehmer und Arbeitnehmer – in Wil gibt es über 23'500 ganz unterschiedliche Menschen. Und sie alle sind hier bei uns mit ihren ganz persönlichen Eigenheiten, mit ihren individuellen Geschichten, mit ihren Zielen und Wünschen willkommen, sie alle finden in Wil Platz zum Wohnen, Lernen und Arbeiten sowie Raum, sich zu entfalten und sich einzubringen.



reichhaltig mobil geborgen fühlen beharrlich ökologisch
 Vielfalt auf überschaubarem Raum vielfältig selbstbewusst
 sportlich **WIL SIND WIR.** ländlich offen **WIL WIRKT.** regionales Zentrum
 begehrt Wohnort urbanes Kleinod innovativ einzigartig lebenswert
 neugierig ankommen **STADT WIL** vernetzt sicher
 bleiben **WIL WERKT.** Heimat **WIL WIRD.** hochstehend verdichtet
 pendeln attraktiver Bildungsstandort entfalten
 geniessen erholen willkommen sein verantwortungsvoll Entwicklung begehrt Wirtschaftsstandort
 lebendig arbeiten wegweisend
 vielfältige Kulturstadt

Der Leitstern, der nicht nur für die stadträtliche Legislatur 2017–2020, sondern auch darüber hinausreicht, gibt die Richtung vor, in welche sich die Stadt Wil entwickeln soll, um weiterhin ein attraktiver Wohn-, Lern- und Arbeitsort zu sein.

Uns als fünfköpfiges Kollegialgremium war es, zusammen mit dem Stadtparlament und der städtischen Verwaltung, auch im vergangenen Jahr wiederum Anliegen und Auftrag, diese Vielfalt der Stadt Wil zu erhalten und weiter zu entwickeln. Zahlreiche Projekte wurden dafür in den letzten zwölf Monaten initiiert, vorangetrieben oder abgeschlossen; der hier vorliegende Geschäftsbericht 2016 des Stadtrats Wil zeigt die wesentlichen davon in kurzen Texten auf. Dabei dienten die in dieser Broschüre abgebildeten sechs Handlungsfelder der Legislatur 2013-2016 sowie der übergeordnete Leitstern als Richtschnur.

Unterschiedliche Angebote und Infrastrukturen, belebt und genutzt von unterschiedlichsten Menschen – diese zweifache Vielfalt spiegelt sich auch im städtischen Logo mit seinen vielen Dreiecken wider. Von diesen grafischen Elementen ist keines wie das andere – sie unterscheiden sich allesamt in Form, Grösse und Farbe und stehen damit auch für die verschiedenen Facetten und Aspekte der Stadt Wil. Auch wenn sich das städtische Angebot grundsätzlich an alle richtet, ist klar: Nicht jede Einwohnerin und jeder Einwohner nutzt alle Angebote und Infrastrukturen in gleicher Masse – dies hängt etwa von der jeweils aktuellen Lebenssituation oder von der konkreten Familienkonstellation ab. In der Wiler Vielfalt sollte aber jede und jeder diejenigen Dinge finden, die für sie oder für ihn passend und wichtig

sind. Und wie man aus den verschiedenen Dreiecken des städtischen Logos unterschiedliche Formen kombinieren kann, kann man auch die zahlreichen Facetten der Stadt Wil im Sinne eines japanischen Tangram-Legepuzzles unterschiedlich kombinieren – so gibt es denn auch nicht nur einmal «eine Stadt Wil», sondern 23'500-fach «meine Stadt Wil». Ist das nicht Rosinenpickerei, könnte man kritisch fragen? Nein, sondern schlicht und einfach das Befriedigen individueller Bedürfnisse. Bei all dieser Vielfalt und Individualität ist es und als Behörde gleichzeitig aber auch wichtig, dass in unserer Stadt im Sinne einer vielfältigen Stadtgemeinschaft und im Sinne der Integration ein echtes Miteinander gelebt wird und ein wirkliches Wir-Gefühl besteht: «Wir sind Wil» oder «Wil sind wir», wie es auch im Leitstern festgehalten ist.

Herzlichen Dank, dass Sie sich einbringen und diese Stadt, Ihre Stadt, unsere Stadt Wil mittragen, mitgestalten und mitprägen. Sie helfen dadurch mit, dass weiterhin gilt: «Wil bietet viel!»

Stadtrat Wil



Stadtrat Wil 2013–2016 (von links): Stadtschreiber Christoph Sigrüst; Jutta Röösl, Daniel Meili, Stadtpräsidentin Susanne Hartmann, Marcus Zunzer und Dario Sulzer.

Insgesamt elf Abstimmungsvorlagen und vier Wahlen

Die Stimmbürgerschaft der Stadt Wil war im vergangenen Jahr fünfmal an die Urne gerufen worden. Dabei hatte sie über 16 Abstimmungsvorlagen zu Sachgeschäften (4) respektive Volksbegehren (9) zu befinden und konnte im Rahmen von vier Wahlen mit einem oder mehreren Wahlgängen ihre Vertreterinnen und Vertreter in verschiedenen Gremien bestimmen. Für die persönliche Stimmabgabe standen den Wiler Stimmbürgerinnen und Stimmbürger jeweils vier Stimmlokale zur Verfügung – die Stimmurnen im Rathaus Wil, im Alleeschulhaus Wil, im Verwaltungssandort Hauptstrasse 20 in Bronschhofen (ehemaliges Gemeindehaus Bronschhofen) und im Schulhaus Rossrüti waren jeweils von 10.00 bis 11.30 Uhr geöffnet. Die Stimmberechtigten der Stadt Wil konnten ihre Stimme an jedem dieser vier Urnenstandorte abgeben, unabhängig vom jeweiligen Wohnort.

16 Vorlagen an der Urne: Im Jahr 2016 gab es insgesamt fünf Abstimmungssonntage. Im Rahmen dieser Termine wurden den Stimmberechtigten der Stadt Wil an der Urne insgesamt 16 Sachgeschäfte unterbreitet: 13 eidgenössische, zwei kantonale und eine kommunale Vorlage.

Im Einzelnen hatte das Wiler Stimmvolk 2016 über folgende **eidgenössische Vorlagen** zu befinden:

- Volksinitiative «Für Ehe und Familie - gegen die Heiratsstrafe»
- Volksinitiative «Zur Durchsetzung der Ausschaffung krimineller Ausländer (Durchsetzungsiniziativa)»
- Volksinitiative «Keine Spekulation mit Nahrungsmitteln!»
- Volksinitiative «Pro Service public»
- Volksinitiative «Für ein bedingungsloses Grundeinkommen»
- Volksinitiative «Für eine faire Verkehrsfinanzierung»
- Volksinitiative «Für eine nachhaltige und ressourceneffiziente Wirtschaft (Grüne Wirtschaft)»
- Volksinitiative «AHVplus: für eine starke AHV»
- Volksinitiative «Für den geordneten Ausstieg aus der Atomenergie (Atomausstiegsinitiative)»
- Änderung des Bundesgesetzes über den Strassentransitverkehr im Alpengebiet (STVG) (Sanierung Gotthard-Strassentunnel)
- Änderung des Bundesgesetzes über die medizinisch unterstützte Fortpflanzung (Fortpflanzungsmedizinengesetz, FMedG)
- Änderung des Asylgesetzes (AsylG)
- Bundesgesetz über den Nachrichtendienst (NDG)

Auch verschiedene **kantonale Vorlagen** wurden den Wiler Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern unterbreitet:

- Einheitsinitiative «Ja zum Ausstieg aus dem HarmoS-Konkordat»
- Kantonsratsbeschluss über einen Sonderkredit zur Finanzierung von Machbarkeitsstudie und Bewerbungsdossier Expo2027

Über **kommunale Vorlagen** zu Sachgeschäften wurde im Jahr 2016 in der Stadt Wil einmal abgestimmt:

- Gemeindeordnung der Stadt Wil

Wahlen: Im vergangenen Jahr wurden auf Ebene Kanton, Gerichtskreis und Gemeinde verschiedene Wahlen durchgeführt.

Im **Kanton St.Gallen** fanden im Februar 2016 die Erneuerungswahlen der Mitglieder des Regierungsrats und des Kantonsrats statt. Mit Regierungsrat Stefan Kölliker (Vorsteher Bildungsdepartement) sowie den Kantonsratsmitgliedern Erwin Böhi (SVP), Ursula Egli-Seliner (SVP), Franz Mächler (FDP), Jigme Shitsetsang (FDP), Dario Sulzer (SP), Guido Wick (GRÜNE) und Andreas W. Widmer (FDP) wurden auch acht Personen aus der Stadt Wil gewählt.

Im **Gerichtskreis Wil** fand im September 2016 in zwei Wahlgängen die Ersatzwahl einer nebenamtlichen Richterin oder eines nebenamtlichen Richters des Kreisgerichtes Wil statt. Im 2. Wahlgang gewählt wurde Roland Schraner (SVP, Zuzwil).

Am 25. September 2016 fanden in der **Stadt Wil** die kommunalen Gesamterneuerungswahlen statt. Dabei wurden das Stadtpräsidium (Mitglied Stadtrat) und die Vorsteherin respektive der Vorsteher des Departements Bildung (Mitglied Stadtrat) gewählt. Sodann waren drei weitere Mitglieder des Stadtrats, vier weitere Mitglieder des Schulrats und 40 Mitglieder des Stadtparlaments zu wählen. Stadtpräsidentin Susanne Hartmann Gillessen, Stadträtin und Vorsteherin des Departements Bildung Jutta Rööfli sowie die Stadträte Daniel Meili und Dario Sulzer wurden im ersten Wahlgang gewählt. Der neu angetretene Stadtratskandidat Daniel Stutz lieferte sich mit dem bisherigen Stadtrat Marcus Zünzer ein Kopf-an-Kopf-Rennen. Da das Ergebnis bei den zwei Kandidierenden sehr knapp ausgefallen ist (Erreichen des absoluten Mehrs), wurden die Stimmen gemäss dem kantonalen Gesetz über die Urnenabstimmung noch einmal nachgezählt. Danach stand fest: Gewählt als neuer Stadtrat ist Daniel Stutz. In den Schulrat gewählt wurden Evelyne Engeler Mohn (parteilos), Elmar Meile (parteilos), Miriam Schildknecht (SP) und Sigrid Wöckle (parteilos).

Auch die Wahlen in das von 45 auf 40 Mitglieder reduzierte Stadtparlament brachten die eine oder andere Sitzverschiebung mit sich. Die Parteistärken setzen sich neu wie folgt zusammen:

- | | |
|--|---------|
| • Liste Nr. 1 «CVP Wil-Bronschhofen» | 9 Sitze |
| • Liste Nr. 2 «FDP.Die Liberalen – Jungfreisinnige» | 1 Sitz |
| • Liste Nr. 3 «Schweizerische Volkspartei, SVP» | 9 Sitze |
| • Liste Nr. 4 «SP, JUSO und Gewerkschaften» | 6 Sitze |
| • Liste Nr. 5 «GRÜNE prowil» | 5 Sitze |
| • Liste Nr. 6 «FDP.Die Liberalen – Hauptliste» | 7 Sitze |
| • Liste Nr. 7 «Grünliberale Partei (glp)» | 1 Sitz |
| • Liste Nr. 8 «GRÜNE, Junge Grüne & KulturfreundInnen» | 1 Sitz |
| • Liste Nr. 9 «EVP, Evangelische Volkspartei» | 1 Sitz |

Dank für die Beteiligung: Der Stadtrat dankt allen Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern, die sich mit ihrer Stimmabgabe aktiv am politischen Prozess beteiligt haben. Ein Dank geht aber auch an die Kandidierenden, dass sie sich zur Wahl gestellt und so den Wählerinnen und Wählern eine echte Auswahl ermöglicht haben.

Präsidium: An der Sitzung vom 7. Januar 2016 wurde Christa Grämiger, CVP, als Parlamentspräsidentin für das Amtsjahr 2016 gewählt. **Fraktionen:** Im Stadtparlament sind folgende fünf Fraktionen vertreten: CVP-Fraktion (15 Mitglieder), FDP-Fraktion (8 resp. 9), SP-Fraktion (8), SVP-Fraktion (8 resp. 7) und Fraktion GRÜNE prowil (5). Ein Mitglied des Parlaments gehört keiner Fraktion an. **Rücktritte und Ersatz:** Für die drei vakanten Sitze während des Amtsjahrs 2016 wurden Hans Peter Hutter, CVP (Ersatz für Patrik Bernold, CVP), Andreas Senti, SVP (Ersatz für Mario Schmitt, SVP) und Thomas Eisenegger, FDP (Ersatz für Norbert Hodel, FDP resp. parteilos) gewählt. Per Ende 2016 sind folgende Mitglieder aus dem Parlament ausgeschieden: Peter Eberle, CVP; Thomas Eisenegger, FDP; Hans Peter Hutter, CVP; Franz Mächler, parteilos; Eugen Melliger, FDP; Kilian Meyer, SP; Adrian Ruckstuhl, CVP; Sonja Ruckstuhl, CVP; Mirta Sauer, SP; und Daniel Stutz, GRÜNE prowil.

Geschäftsgang im Stadtparlament

Insgesamt hat sich das Stadtparlament im vergangenen Jahr während fast 41 Stunden an elf Sitzungen mit 55 Traktanden befasst.

- An der 1. Sitzung im Amtsjahr 2016 nahm das Stadtparlament die Wahlen in das Präsidium vor; rund 150 Personen wohnten der Sitzung auf der Zuschauertribüne bei. Dabei wurden Christa Grämiger (CVP) zur neuen Parlamentspräsidentin und Ursula Egli (SVP) zur neuen Vizepräsidentin gewählt. Ebenfalls traktandiert waren neun parlamentarische Vorstösse. Davon wurde eine dringlich erklärte Interpellation zur Reorganisation der städtischen Hausdienste beraten.
- An der Februar-Sitzung wurde der Nachtrag I zum Schulvertrag mit der Stiftung St.Katharina beraten und nach engagierter Diskussion genehmigt. Ebenfalls genehmigt wurde die ökologische Gasreform der Technischen Betriebe Wil TBW. Zudem wurde im Rahmen einer Ersatzwahl Benjamin Büsser (SVP) in die Bau- und Verkehrskommission BVK gewählt. Für die Sitzung traktandiert waren neben diesen Geschäften auch neun parlamentarische Vorstösse. Davon wurde eine Interpellation zur Verkehrsentlastung Zentrum (Grünaustrasse) beraten.
- An der März-Sitzung wurden die Revision des Zonenplans und das Baureglement beraten und genehmigt. Für die Sitzung traktandiert waren sodann elf Vorstösse; fünf Interpellationen (Einbürgerungsgebühren; Vollkostenrechnung für den Einbürgerungsaufwand; Einnahmeausfälle für die Stadt Wil infolge der Unternehmenssteuerreform III; Einsatz des Stadtrats gegen Angebotsverschlechterungen der SBB für die Stadt Wil; Vergabe von Aufträgen an die VRSG), eine Motion und ein dringliches Postulat des Präsidiums (Neubau des Spitals Wil) sowie eine Motion zum Label «Fair Trade Town Wil» wurden beraten.
- An der April-Sitzung wählte das Stadtparlament Christian Tröhler als neuen Verwaltungsratspräsidenten der Wiler Sportanlagen AG WISPAG und genehmigte einen zusätzlichen WISPAG-Betriebsbeitrag. Zudem wurde das Reglement über Luftreinhalte-massnahmen bei Feuerungen aufgehoben sowie das Friedhof- und Bestattungsreglement beraten und genehmigt. Traktandiert waren sechs parlamentarische Vorstösse. Dabei wurde die Umwandlung einer Motion zu «MINT-Schwerpunktklassen» in ein Postulat respektive die Erheblicherklärung des Vorstosses abgelehnt. Interpellationen zu familienfreundlichen Tagesschulen, einem Projekt der Tertianum AG und Homeoffice-Möglichkeiten für städtische Mitarbeitende wurden beraten.
- An der Mai-Sitzung hat das Parlament die Jahresrechnungen 2015 der Stadt Wil und der Technischen Betriebe Wil TBW beraten und genehmigt sowie vom Geschäftsbericht, vom aktuellen Bearbeitungsstand der parlamentarischen Vorstösse und von der Leistungsvereinbarung stationär/ambulant zwischen der Stadt und der Thurvita AG Kenntnis genommen. Sodann wurde die Gültigkeit der Wahl zweier Ersatzmitglieder des Parlaments festgestellt. Zudem wurden die Reglemente über die Integrationstätigkeit und über den Weiterzug von Verfügungen und Entscheiden genehmigt und zwei Interpellationen (Projekt Schule 2020 / Schliessung der Poststelle Altstadt) beraten.
- An der Juni-Sitzung hat das Parlament einen Kredit für das Projekt «Nachhaltige Governance» bewilligt. Zudem wurden ein Postulatsbericht zur Strategie der Technischen Betriebe Wil TBW zur Kenntnis genommen, das Parkierungs- und das Polizeireglement gutgeheissen und der Aufhebung des Reglements über die Kosten der Nachführung der amtlichen Vermessung zugestimmt.
- An der Juli-Sitzung hat das Stadtparlament die Finanzplanung 2016–2020 der Technischen Betriebe Wil TBW sowie den Finanz- und Investitionsplan 2016–2020 der Stadt Wil zur Kenntnis genommen. Zudem genehmigte das Parlament das Taxireglement und beriet einen Postulatsbericht («Ein Platz für Wil»).
- An der ersten September-Sitzung wurden die Aktualisierung des Kommunalen Richtplans und der Konzeptbericht «Strategie Strasse» sowie der Geschäftsbericht 2015 der Thurvita AG diskutiert und zur Kenntnis genommen. Zudem erklärte das Parlament das Postulat «Tagesschulen in der Stadt Wil» nach engagierter Diskussion erheblich. An der zweiten Sitzung im September wurde die Schulordnung der Stadt Wil genehmigt und eine Motion betreffend Neuorganisation der kommunalen Schulbehörde abgeschrieben. Zudem hat das Parlament einen Kredit für das Buchprojekt «Neue Stadtgeschichte(n) Wil» sowie einen Nachtrag II zum Geschäftsreglement des Stadtparlaments und das Reglement über die Entschädigungen und Sitzungsgelder für die Mitglieder des Stadtparlaments genehmigt. Sodann wurde an dieser Sitzung die Antwort des Stadtrats zur Interpellation «Bergholz: Gedanken zur Zukunft» beraten.
- An der November-Sitzung hat das Parlament das Reglement über die Kulturpolitik und Kulturförderung genehmigt und vom Evaluationsbericht der Fachstelle Kultur Kenntnis genommen. Zudem wurde ein Kredit als städtischer Beitrag an die Erarbeitung eines Vorprojektes für die 3. Bauetappe Hof zu Wil genehmigt. Sodann hat das Parlament die Gültigkeit der Wahl eines Ersatzmitglieds festgestellt, Hansjörg Baumberger als neuen Stadtschreiber gewählt und den Bericht zum Postulat «Perspektiven durch den Neubau des Spitals der Stadt Wil» beraten.
- An der Dezember-Sitzung wurden die Budgets 2017 der Technischen Betriebe Wil TBW und der Stadt Wil genehmigt.

Detailunterlagen: www.stadtwil.ch/ratsinformationssystem

Geschäftsgang im Stadtrat

Der fünfköpfige Stadtrat hat sich 2016 zu 25 Sitzungen getroffen und dabei 316 Geschäfte behandelt. Neben diesen ordentlichen Sitzungen hat der Stadtrat drei thematische Klausurtagungen durchgeführt: Im Februar beschäftigte er sich schweremässig mit der Zwischenbilanz zu den Legislaturzielen 2013-2016, im April mit dem Finanzplan 2016-2020 und dem Personalreglement und im September mit dem Budget 2017 sowie mit der verwaltungsumfassenden Organisationsentwicklung. Auch im Jahr 2016 fanden sodann auf unterschiedlichen Ebenen wertschätzende Dialoge mit anderen Behörden und weiteren Partnerinnen und Partner der Stadt Wil statt. So tauschten sich der Stadtrat als Gremium oder einzelne Mitglieder des Stadtrats mit unterschiedlichen Körperschaften, Politikerinnen und Politikern, mit Vereinen oder Unternehmen aus.

Strategischer Fokus: Beteiligungsmanagement und Public Corporate Governance

Die Kooperationen und die Formen der Zusammenarbeit über die Gemeindegrenzen hinweg nehmen in der Stadt Wil, wie auch in anderen Gemeinden, stetig zu. Bei Bedarf werden öffentliche Aufgaben bzw. Aufgaben, die im öffentlichen Interesse liegen, aus der Verwaltung ausgelagert. Wo die Stadt die Leistungserfüllung durch Rechtsträger ausserhalb der Verwaltung erwägt, stellen sich Fragen des Beteiligungsmanagements und der Public Corporate Governance. Allgemein wird erwartet, dass die öffentliche Hand als Eigentümerin eine klare und konsistente Politik in Bezug auf ihre Unternehmen entwickelt und sicherstellt, dass eigene Unternehmen nach den Regeln der Transparenz und Rechenschaftspflicht mit dem erforderlichen Mass an Professionalität und Effektivität geführt werden. Jüngere Beispiele von Aufgabenerfüllungen ausserhalb der Verwaltung und Auslagerungen sind die Beteiligung an der Thurvita AG und der WISPAG. Fragen des Beteiligungsmanagements und der Corporate Governance stellen sich aber auch bei Vereinen, Stiftungen und Zweckverbänden, die massgeblich durch die Stadt Wil mitfinanziert werden. In der Jahresrechnung sind die städtischen Beteiligungen aufgeführt. Der Stadtrat erachtet das Thema Beteiligungsstrategie und Public Corporate Governance als strategisch wichtiges Geschäft. Art. 42 der neuen Gemeindeordnung legt den Grundstein für den Erlass eines Reglements, welches die Grundlagen für die Beteiligungen der Stadt Wil betreffend Führung, Steuerung und Aufsicht regelt.

Im Spannungsfeld staatlicher Mehrfachrollen

Die Stadt Wil ist an bestimmten Institutionen beteiligt, welche – mehr oder weniger ausgeprägt – im öffentlichen Interesse stehende Ziele verfolgen. Vielfach handelt es sich dabei um privatrechtlich organisierte juristische Personen, die meist als Aktiengesellschaften (AG) ausgestaltet sind. Teils weisen sie auch die Rechtsform des Vereins oder der Stiftung auf. Zudem ist die Stadt Wil Mitglied diverser Zweckverbände. Oft beteiligt sich die Stadt nicht nur mit finanziellen Mitteln, sondern entsendet auch Vertretungen in das Exekutivorgan (Verwaltungsrat, Verwaltung, Vorstand, Stiftungsrat). Dabei kann es sich um Behördenmitglie-

der oder städtische Angestellte handeln; möglich ist auch, dass Privatpersonen auf privatrechtlicher Grundlage mit der Vertretung der Stadt beauftragt werden. Dadurch können sich staatliche Mehrfachrollen ergeben, die bei der Steuerung von Beteiligungen zu Spannungsfeldern und Interessenkollisionen führen können. Zentrales Thema der Public Corporate Governance ist die Frage, wie diese staatlichen Mehrfachrollen wahrzunehmen und zu koordinieren sind, damit einerseits eine bedarfsgerechte, wirksame und wirtschaftliche Erfüllung der öffentlichen Aufgaben ermöglicht wird. Andererseits soll die staatliche Steuerung und Aufsicht die Einhaltung rechtsstaatlicher und demokratischer Prinzipien bei der Aufgabenerfüllung gewährleisten.

Reglement über die städtischen Beteiligungen

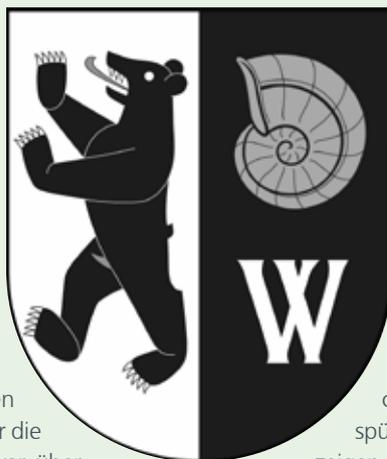
Im November 2016 hat der Stadtrat das Reglement über die städtischen Beteiligungen in einem ersten Entwurf genehmigt und zur Vernehmlassung freigegeben. Insbesondere die politischen Akteure sind eingeladen, Anmerkungen und Ideen einfließen zu lassen. Die wichtigsten Instrumente des Reglements sind:

- **Strategie über die städtischen Beteiligungen:** Die Beteiligungsstrategie legt die Mindestanforderungen sowie die allgemeinen Rahmenbedingungen für den Umgang der Stadt Wil mit ihren Beteiligungen fest.
- **Vereinbarung von Leistungsaufträgen:** Sofern sie die Aufgabenerfüllung einer Beteiligung mittels Beitrag, Defizitgarantie oder Ähnlichem ganz oder in massgeblichem Umfang entgeltet, hat die Stadt Wil die Möglichkeit, durch die Vereinbarung von detaillierten Leistungsaufträgen auf die hinreichende Erfüllung der ausgelagerten Aufgabe hinzuwirken und ihre Erfüllung mit Auflagen und Bedingungen zu verbinden.
- **Aufsicht und Controlling / Risikomanagement:** Bei Mehrheitsbeteiligungen ist ein besonderes Augenmerk auf Aufsicht und Controlling zu legen. Die Institutionalisierung einer transparenten Berichterstattung hat dabei eine hohe Priorität.
- **Aktionärsbindungsvertrag:** Bei Minderheitsbeteiligungen ist mindestens der Abschluss eines Aktionärsbindungsvertrags anzustreben - Anstreben deshalb, da die übrigen Aktionärinnen und Aktionäre nicht zum Abschluss eines Vertrags gezwungen werden können.
- **Wahrnehmung Eigentümerrechte:** Die Einsitznahme in die strategische Leitung einer Beteiligung beruht namentlich auf der besonderen Nähe zur Stadt Wil und der Möglichkeit des direkten Informationsaustausches. Massgebend ist das jeweilige Anforderungsprofil. Die Fallkonstellationen, bei welchen Mitglieder des Stadtrats, Verwaltungsangestellte oder mandatierte Drittpersonen Einsitz nehmen, legt das Reglement fest.

Die Auswertung der Vernehmlassung sowie die Verabschiedung des Reglements und des Berichts und Antrags zuhanden des Stadtparlaments ist für 2017 vorgesehen.

Die Stadt Wil und die Gemeinde Bronschhofen haben sich nach einem intensiven, mehrstufigen Vorbereitungsprozess per 1. Januar 2013 zur neuen Stadt Wil mit rund 23'500 Einwohnerinnen und Einwohnern auf einer Fläche von gut 20,8 km² vereinigt. Diese Zusammenführung betraf viele Bereiche der Verwaltung und benötigte entsprechend Zeit. Mit dem Jahr 2016 ist die erste Legislatur der vereinigten Stadt Wil zu Ende gegangen. Der Stadtrat zieht ein positives Fazit: Mit der Gemeindevereinigung konnten das regionale Zentrum weiter gestärkt und die bereits vor der Fusion vorhandenen Ressourcen weiter zielgerichtet gebündelt und zusammengeführt werden.

Auch wenn Wil und Bronschhofen vor 2013 rechtlich und politisch (noch) keine Einheit bildeten, waren sie doch eng zusammengewachsen; die Gemeindegrenze spielte im Alltag kaum eine Rolle. Vor diesem Hintergrund wurde die vereinigte Stadt bereits beim Start als Einheit wahrgenommen – nicht nur aus Sicht der Bevölkerung, sondern auch in politischer Hinsicht: Weder im Stadtrat noch im Stadtparlament haben sich Wiler- oder Bronschhofer-Blöcke gebildet, Gremien und Behörden sind als Einheiten zusammengewachsen. Es gab deshalb beispielsweise auch keine Veranlassung, den Stadtparlaments-Wahlkreis Bronschhofen, der für die erste Legislatur 2013-2016 eingerichtet worden war, über diese erste Amtsdauer hinaus aufrechtzuerhalten: Per Ende 2016 wurde diese Gliederung in zwei Wahlkreise aufgehoben, die Parlamentsgrösse wurde wieder auf 40 Mitglieder reduziert.



durch zusätzliche Abschreibungen reduziert werden konnte.

Massstab für eine Beurteilung der Gemeindevereinigung sind die Argumente, welche im Vorfeld genannt worden waren:

- **Raumplanerisches Potenzial für eine erfolgreiche Entwicklung:** Es ist teilweise zutreffend, dass das Raumangebot mit der Gemeindevereinigung grösser und differenzierter geworden ist, sowohl im Wohn- als auch im Gewerbebereich. Allerdings darf nicht ausser Acht gelassen werden, dass dieses Potenzial in den nächsten 10 bis 15 Jahren aufgebraucht sein dürfte. Die dann-zumal anstehende Revision der gesamten Ortsplanung wird zeigen, ob dieses Argument weiterhin Bestand hat.
- **Höhere Standortqualität:** Mit Bronschhofen und Rossrüti ist seit der Gemeindevereinigung auch das ländliche Element in Wil stärker zu finden, die bis anhin eher urbane Stadt Wil ist vielfältiger geworden, was in einem gewissen Masse zu einer höheren Standortattraktivität und -qualität beiträgt. Allerdings ist fraglich, ob und wie stark dieser Aspekt für potenzielle Neuzuziehende bei ihrer Standortentscheidung für oder gegen Wil ausschlaggebend ist, zumal alle Personen bereits vor der Vereinigung die Angebote beider Gemeinden nutzen konnten.
- **Kantonale Fördergelder:** Die Fördergelder des Kantons für die Gemeindevereinigung haben unter anderem dazu beigetragen, dass die Gemeindevereinigung nicht nur auch unter finanziellen Aspekten gut bewältigt, sondern auch die Verschuldung

- **Image- und Einflussgewinn:** Die Stadt Wil hat durch den Bevölkerungszuwachs ihre Stellung als drittgrösste Stadt im Kanton St.Gallen gestärkt und bildet ein wichtiges Zentrum zwischen den Städten St.Gallen und Winterthur. Dieser Image- und Einflussgewinn gegenüber Kanton und Bund ist indes schwierig zu quantifizieren und dürfte sich wohl in engen Grenzen halten – mindestens bislang ist ein entsprechender Effekt nicht in grösserem Umfang explizit spürbar. Ob sich dies ändern wird, wird die Zukunft zeigen. Wichtige Themen betreffend Regional- und Verkehrspolitik sind zudem sowieso generell in einem grösseren, regionalen Kontext anzugehen, damit sie Erfolg haben.

- **Synergien im Verwaltungsbereich:** Synergien im Verwaltungsbereich sind punktuell feststellbar. Vergleicht man den konsolidierten Personalaufwand 2012 der damaligen Gemeinde Bronschhofen und der Stadt Wil (55,42 Mio.) mit dem Personalaufwand 2016 der vereinigten Stadt (53,53 Mio.) zeigt sich eine Einsparung von rund 1,89 Millionen Franken. Ein weiterer Synergiegewinn entstand bei den Behörden: Der Stadtrat/Gemeinderat konnte um fünf Mitglieder verkleinert werden, der Schulrat um elf Mitglieder. Ebenfalls sind gewisse Synergien im Schulbereich feststellbar, namentlich bei den Klasseneinteilungen. Weitere Synergiegewinne sind nicht direkt identifizier- und messbar – dies insbesondere aufgrund der sehr unterschiedlichen Grössen der beiden Verwaltungen Wil und Bronschhofen.

Als mögliche Kehrseite der Gemeindevereinigung war ein möglicher Verlust der politischen Selbstständigkeit und Identität insbesondere für die kleinere Gemeinde Bronschhofen genannt worden. Dies hat sich nun, vier Jahre nach der Vereinigung, nicht bestätigt – alle Einwohnenden dürfen sich weiterhin als Bronschhoferinnen und Bronschhofer, Wilerinnen und Wiler sowie Rossrütt'nerinnen und Rossrütt'ner fühlen. Es gibt auch keine Rückmeldungen betreffend Ungleichbehandlungen zwischen den einzelnen Ortsteilen. Hierzu hat sicherlich auch der Erlass zahlreicher neuer Reglemente beigetragen, die nun mit den gleichen Standards und Richtlinien für das gesamte Gemeindegebiet gelten und so ehemalige Unterschiede aufgehoben haben.

Beratung und Inkraftsetzung diverser Reglemente

Das Jahr 2016 war auch in Hinblick auf die Ausarbeitung sowie die Beratung städtischer Reglemente ein intensives Jahr. Insgesamt 18 Reglemente wurden vom Stadtrat verabschiedet beziehungsweise vom Stadtparlament beraten und erlassen. Einige davon wurden bereits im Laufe des Jahres in Kraft gesetzt, andere entfalteten ihre Wirkung per 1. Januar 2017.

In der zweiten Hälfte des Jahres 2016 sind folgende Reglemente der Stadt Wil in Kraft getreten:

- Immissionsschutzreglement (teilweises Inkrafttreten)
- Reglement über die Integrationstätigkeit
- Reglement betreffend Organisation und Organe der Integrationstätigkeit
- Reglement über das Parkieren auf öffentlichem Grund
- Friedhof- und Bestattungsreglement
- Vollzugsreglement zum Friedhof- und Bestattungsreglement
- Gebührentarif für das Friedhof- und Bestattungswesen

Mit dem Jahreswechsel 2016–2017 traten sodann die Gemeinde- und die Schulordnung sowie folgende Reglemente in Kraft:

- Polizeireglement (teilweises Inkrafttreten)
- Reglement über die Kulturpolitik und Kulturförderung
- Reglement über die Organisation und Organe der Kulturstätigkeit
- Taxireglement, Vollzugsbestimmungen zum Taxireglement
- Reglement über die Benutzung von Schul- und Sportanlagen
- Reglement über den Weiterzug von Verfügungen und Entscheiden
- Nachtrag II zum Geschäftsreglement des Stadtparlaments
- Reglement über die Entschädigungen und Sitzungsgelder für die Mitglieder des Stadtparlaments
- Reglement über die Kosten der Nachführung der amtlichen Vermessung

Alle Reglemente sind unter www.stadtwil.ch/rechtssammlung einsehbar und können in digitaler Form heruntergeladen werden.

⇒ [Legislativziel 1.2](#)

Organisationsentwicklung Nachhaltige Governance

An seiner Juni-Sitzung des vergangenen Jahres hat das Stadtparlament einen Kredit von 400'000 Franken für das Projekt «Nachhaltige Governance für die Stadt Wil» bewilligt. Die Stadt Wil durchläuft seit über zehn Jahren einen zuvor nicht gekannten Wandel: Eingeleitet durch die Verwaltungsreform von 2005 (Reduktion Anzahl Mitglieder im Stadtrat von sieben auf fünf; Bildung von fünf Departementen) erfolgte 2013 die Gemeindevereinigung Wil und Bronschhofen, jeweils mit erheblicher Auswirkung auf die Organisation der Stadt. Aus dem neuen Finanzausgleich zwischen Bund und Kantonen resultieren sodann Zusatzaufgaben für Städte und Gemeinden. Auch auf Seite von Bund, Kantonen sowie Bürgerinnen und Bürger steigen die Anforderungen an die Stadtverwaltung kontinuierlich. Die Stadt ist gefordert, diesen Umständen Rechnung zu tragen

und sich für künftige Herausforderungen fit zu machen. Im Juni 2013 gab der Stadtrat eine Verwaltungsanalyse in Auftrag und initiierte damit einen umfassenden Entwicklungsprozess mit dem Ziel, eine optimale Organisationsform für die Stadt Wil zu entwickeln und umzusetzen. Er entschied sich im Rahmen einer Ausschreibung für ein integriertes Verfahren der Entwicklung von Zusammenarbeit (Etablierung einer meta-sprachlichen Architektur, Governance), welches am Institut für Systemisches Management und Public Governance der Universität St.Gallen entwickelt wurde. Das Verfahren ermöglicht unter direktem Einbezug der betroffenen Personen die Gestaltung und Entwicklung eines massgeschneiderten Führungssystems für die Stadt Wil unter Berücksichtigung des Zusammenspiels von Politik und Verwaltung, ökonomischer Massstäbe sowie fachlicher Anforderungen. Die bewährte Methodik ermöglicht zudem eine resultatorientierte und laufende interne Entwicklung der Zusammenarbeit (Governance) sowie der organisationalen Strukturen. In den Jahren 2014 und 2015 wurde das Verfahren pilothaft im Bereich des Stadtrats, im Querschnittsbereich der Finanzverwaltung sowie – in einem eigenständigen Projekt – im Departement Bildung und Sport eingesetzt und implementiert. Zentrale Resultate sind unter anderem die Klärung von Aufgaben, Kompetenzen und der Zusammenarbeit in Gremien. Auf der Ebene der Stadt wurde die Departementssekretärskonferenz mit neuen Kompetenzen ausgestattet. Mit der Genehmigung des Projekts durch das Stadtparlament wurde im Jahr 2016 der Startschuss für eine umfassende Organisationsentwicklung gegeben. Im zweiten Halbjahr 2016 wurden die Rahmenbedingungen gesetzt, damit die Organisation der Stadtverwaltung systematisch überprüft und optimiert werden kann. Eine Information betreffend der erreichten Meilensteine ist für 2017 vorgesehen.

⇒ [Legislativziel 1.2](#)

Erarbeitung eines neuen Altstadtleitbilds

Das Forum zum Altstadtleitbild konnte im Januar im Stadtsaal erfolgreich durchgeführt werden. Die rund 100 Teilnehmen-



den unterstützten die vorbereitenden Arbeitsergebnisse der fachlichen Begleitgruppen, wobei die Vorschläge zum Verkehrs- sowie zum Parkplatzregime angeregt diskutiert und unterschiedlich beurteilt wurden. Darauf aufbauend wurde bis im

Juni der Entwurf des überarbeiteten Altstadtleitbilds sowie der erklärenden Handlungsanleitung erstellt und für die öffentliche Mitwirkung präsentiert. Zur Anregung der Meinungsbildung wurden in der Alt- und Vorstadt an verschiedenen Standorten Plakate aufgestellt und einzelne temporäre Installationen errichtet, welche zu Diskussionen Anlass gaben. Aufgrund der vielen positiven Rückmeldungen wurde dabei die Plattform auf dem Bärenplatz bis Ende September belassen und vielfältig genutzt. Bis Ende Juli haben knapp über 200 Personen an der Vernehmlassung teilgenommen, grösstenteils mithilfe einer erstmals eingesetzten App. Die Ergebnisse dieser Umfrage wurden im Dezember 2016 durch die Steuerungsgruppe unter Anhörung einer Delegation der Altstadtvereinigung diskutiert und schliesslich mit einigen kleineren Änderungen verabschiedet. 2017 soll das neue Altstadtleitbild dem Stadtrat zum Beschluss unterbreitet werden.

⇒ Legislaturziel 1.3

Der heutigen Zeit angepasste Nutzungsplanung

Das Stadtparlament hat den Zonenplan und das Baureglement als Elemente der Nutzungsplanung am 3. März 2016 genehmigt. Das fakultative Referendum ist am 11. April 2016 ungenutzt abgelaufen. Derzeit laufen das Genehmigungsverfahren beim Kanton St.Gallen sowie die Behandlung von fünf Beschwerden, was eine Verzögerung der Rechtsetzung um mindestens ein Jahr zur Folge hat. Mit der Genehmigung kann die bald 25-jährige Nutzungsplanung der Stadt Wil den heutigen Verhältnissen sowie den Grundsätzen einer modernen Raumplanung angepasst werden. Zudem wurden die Ortsplanungen von Bronschhofen und Wil nach der Vereinigung aufeinander abgestimmt. Mit der Genehmigung durch den Kanton kann ein langer Prozess, der 2006 mit dem Stadtentwicklungskonzept gestartet wurde, abgeschlossen werden. Bemerkenswert ist, dass das angestrebte Bevölkerungswachstum vor allem durch Um- und Aufzonungen sowie durch die Innenentwicklung erreicht werden kann. Das hat zur Folge, dass lediglich zwei kleinere Einzonungen nötig werden.

⇒ Legislaturziel 1.3

«projet futur» für das Lindenhof-Quartier

Im Quartier Lindenhof ist aktuell viel in Bewegung – auch in den nächsten Jahrzehnten wird dies aufgrund von grossflächigen Arealüberbauungsprojekten und dem mittelfristigen Sanierungsbedarf älterer Gebäudesubstanz der Fall sein. Dem Stadtrat ist es ein Anliegen, den anstehenden Wandel der baulichen Entwicklung unter sozialräumlichen Gesichtspunkten aktiv mitzugestalten. Zu diesem Zweck wurde im Januar 2015 das «projet futur» lanciert. Im Rahmen dieses Projektes wurden Stadt- und Sozialraum genau analysiert. Für die Analyse wurden die wichtigen Daten zur Gebäudesubstanz und zur Zusammensetzung der Bevölkerung erfasst und die Einschätzungen der Quartierbewohnenden sowie Akteure erhoben. Die Ergebnis-

se, bestehend aus einem Analysebericht und einem Strategiebericht, wurden allen Mitgliedern des Stadtparlaments sowie weiteren Interessierten zugestellt. Der Strategiebericht wurde dabei am 27. Oktober 2016 durch die Steuerungsgruppe, in der alle Projektträger vertreten sind, verabschiedet.



Gestützt auf die Vielzahl an geprüften Handlungsansätzen zur Umsetzung der Strategien hat sich die Projektsteuerung mit Blick auf einen Zeithorizont von rund vier Jahren in erster Priorität für sieben Quartierentwicklungsprojekte entschieden:

- Quartiertreffpunkte initiieren
- Quartierbüro aufbauen
- Gemeinschaftliche Freiräume gestalten
- Bezahlbare, familienfreundliche Wohnformen fördern
- Quartierrichtplan erarbeiten
- Langsamverkehr optimieren

Der Stadtrat beauftragte in der Folge die Co-Projektleitung mit der Ausarbeitung eines Vorgehensvorschlages für die Hauptprojekte und der Überarbeitung des Projekthandbuchs. Weitere Informationen sind unter www.stadtwil.ch/projetfutur zu finden.

⇒ Legislaturziel 1.3

Projekt «Schule 2020» gestartet

Im April 2016 erfolgte der Kick-off zum Projekt Schule 2020, welches sich in drei Teilprojekte gliedert: die strategische Ausrichtung der Schulen der Stadt Wil, die Schul- und Schulraumplanung sowie das Oberstufenkonzept. Die drei Teilprojektgruppen setzen sich aus Schulratsmitgliedern, Schulleitungen und weiteren Fachmitarbeitenden der Stadt Wil sowie je einer Vertretung der Stiftung Schule St.Katharina in zwei Teilprojekten zusammen. Die Steuerung des Projekts übernimmt ein vom Stadtrat eingesetzter Lenkungsausschuss unter der Leitung von Stadträtin Jutta Rösli. Koordiniert wird das Projekt von einer Projektleitung, in welcher unter anderem die drei Teilprojektleiter vertreten sind. Für die Schaffung einer möglichst hohen Transparenz wurde eine Begleitgruppe eingesetzt, bestehend aus Vertretungen der Fraktionen sowie weiteren Anspruchsgruppen. Dieses Gremium bringt sich konsultativ ein. Nach dem Projektstart wurde in einem ersten Schritt eine umfassende SWOT-Analyse durchgeführt, welche aktuelle wie auch zukünftige

tige Stärken, Schwächen, Chancen und Herausforderungen für die Schulen der Stadt Wil auflistet. Basierend auf diesen Resultaten wird in einem weiteren Schritt eine Strategie für die Wiler Schulen ausgearbeitet. Alle Schulräumlichkeiten wurden vom externen Planungsbüro qualitativ und quantitativ bewertet. Sobald Inputs aus den anderen zwei Teilprojekten vorliegen, ist die Weiterarbeit in diesem Teilprojekt möglich. Die bisher geleistete Arbeit unterstreicht die bewusst prozessorientierte und partizipative Vorgehensweise im Projekt Schule 2020.

Nachtrag I zum Schulvertrag mit der Stiftung St. Katharina

Im Februar 2016 hatte das Stadtparlament Wil das Geschäft «Projekt Schule 2020 / Parteiwechsel beim Schulvertrag / Nachtrag I zum Schulvertrag mit der Stiftung St. Katharina» beraten und diesen Nachtrag genehmigt. Das Referendum gegen diesen Beschluss war nicht ergriffen worden. Im Nachgang der Februar-Parlamentssitzung reichten die Jungen Grünen Wil-Fürstenland als Partei und als Einzelpersonen beim Departement des Innern des Kantons St.Gallen eine Abstimmungsbeschwerde respektive aufsichtsrechtliche Anzeige gegen den Beschluss ein und machten Verfahrensmängel geltend. Die Beschwerde ist mittlerweile beim Verwaltungsgericht hängig. Dennoch konnten erstmals ab dem Schuljahr 2016/2017 die Schulgelder für die Mädchensekundarschule St.Katharina von Schülerinnen aus den Ortsteilen Bronschhofen und Rossrüti übernommen werden.

⇒ [Legislativziel 1.4](#)

Neuaufrichtung des Schulrats

In der definitiven Gemeindeordnung, welche am 28. Februar 2016 von den Wiler Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern genehmigt wurde, sind die Grundlagen für die Neuorganisation der kommunalen Schulbehörde festgelegt. In der Gemeindeordnung werden die inhaltlichen Aufgaben des Schulrats mit fünf Mitgliedern und seine neue Rolle als Organ der strategischen Schulführung definiert, und es wird an der Volkswahl festgehalten. In der Schulordnung, welche nach Abschluss eines Vernehmlassungsverfahrens am 29. September 2016 vom Stadtparlament genehmigt wurde, sind die Aufgaben und Kompetenzen des Schulrats detaillierter ausgeführt. Die neue Schulordnung trat am 1. Januar 2017 in Kraft. Der Schulrat wird von den bisherigen operativen Aufgaben vollumfänglich entlastet und nimmt seine Aufgabe im strategischen Bereich wahr. Er berät den Stadtrat in wesentlichen Schulfragen, beurteilt Vorlagen des Departements Bildung und Sport inhaltlich und setzt sich aktiv mit den pädagogischen und betriebswirtschaftlichen Belangen der städtischen Schulen auseinander. In klar bezeichneten pädagogischen und betrieblichen Bereichen wie Zuweisungskriterien für die Primar- und Oberstufenschulen, Übertrittsregelung in die Oberstufe, Elternmitwirkung etc. erlässt der Schulrat ausführende Reglemente oder Rahmenvorgaben. Mit den in der neuen Schulordnung definierten Aufgaben des Schulrats wird der Entwicklung während der vergangenen 15 bis 20 Jahre und der damit verbundenen strukturellen Verän-

derungen beispielsweise durch die Bildung von Einheitsgemeinden, der Professionalisierung der Schulen und der Einsetzung von Schulleitungen Rechnung getragen.

⇒ [Legislativziel 1.4](#)

Definitive Etablierung der schulischen Tagesstrukturen

Das Stadtparlament stimmte an der Sitzung vom 5. November 2015 der definitiven Etablierung der bisher im Projektstatus geführten Tagesstrukturen ab Schuljahr 2016/17 zu, nachdem von einer Arbeitsgruppe ein Gesamtkonzept erstellt worden war. Somit konnte zu Beginn des Jahres 2016 mit der konkreten Umsetzungsplanung begonnen werden. Mit einer Kick-off-Veranstaltung Mitte März wurden alle Mitarbeitenden der Tagesstrukturen sowie die Primarschulleitungen in den Prozess einbezogen. In Bezug auf die Pensenplanung wurden mit allen Mitarbeitenden Gespräche geführt und adäquate Lösungen gefunden. Für die Eröffnung des neuen Tagesstrukturstandorts in Bronschhofen konnten sodann passende Räumlichkeiten im Schulhaus Türmli gefunden werden. Mit der Etablierung der Tagesstrukturen verbunden war auch die Ausschreibung des Caterings. Der Catering-Auftrag wurde neu der SV-Group vergeben, was für das Betreuungspersonal zu einigen Veränderungen bei den Abläufen führte. Seit Beginn des Schuljahres konnten die Abstimmungen laufend verbessert werden, sodass sich der durch den Wechsel des Caterings entstandene Mehraufwand wieder deutlich verringerte. Auch der neue Standort des Mittagstischs der Oberstufe Lindenhof im Zeughaus konnte mit Verbesserungen wie beispielsweise der Montage lärmdämmender Elemente zweckmässig gestaltet werden. Dass die Tagesstrukturangebote an den Schulen der Stadt Wil eine hohe Qualität aufweisen und von allen Beteiligten geschätzt werden, zeigen nicht nur die Belegungszahlen, sondern auch die Rückmeldungen, welche bei der internen Evaluation der Etablierung im Herbst 2016 gemacht wurden.

⇒ [Legislativziel 1.4](#)

Frühe Förderung: Konzept für Stadt Wil steht

Aufgrund der besonderen Bedeutung der ersten Lebensjahre für die Entwicklung eines Menschen hat der Stadtrat die Erarbeitung eines umfassenden Konzepts für eine Politik der frühen Kindheit in der Stadt Wil in Auftrag gegeben. Unter der Federführung des Departements Soziales, Jugend und Alter hat eine interdepartemental zusammengesetzte Projektgruppe, ergänzt durch eine Spielgruppenvertretung und verstärkt durch eine Expertin des Programms Primokiz der Jacobsfoundation, in den vergangenen drei Jahren die Situation in Wil analysiert. Dabei zeigte sich, dass im Grundsatz ein gutes Angebot für Vorschulkinder und ihre Eltern besteht, dieses aber sehr unterschiedlich genutzt wird. So besuchen in aller Regel in Stadtteilen, in denen die meisten Kinder deutscher Muttersprache sind, auch die meisten Kinder eine Spielgruppe. Demgegenüber besuchen in Stadtteilen mit tieferem Anteil an Kindern mit deutscher Muttersprache verhält-

nismässig wenig Kinder eine Spielgruppe. Es zeigte sich auch, dass wegen der fehlenden Vernetzung zwischen den Angeboten immer wieder Kinder durch die Maschen fallen.



© Oksana Kuzmina

Das vom Stadtrat verabschiedete Konzept schlägt sechs Stossrichtungen für eine wirkungsvolle Politik der frühen Kindheit in der Stadt Wil vor: fördern der Vernetzung der Angebote; Ausbau der Koordination und Kooperation; Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung; Ausbau des Spielgruppenangebots; sicherstellen der Früherkennung von Förderbedarf; sicherstellen von Begleit- und Unterstützungsangeboten zu Hause; Schaffung eines Familienzentrums (Prüfung im Rahmen des «projet futur»). Zur Verfolgung dieser Stossrichtungen soll eine Fachstelle frühe Förderung (40%) geschaffen werden.

⇒ [Legislaturziel 1.5](#)

Arealentwicklungen als Schwerpunkte «Wohnen»

Im laufenden Jahr wurden die grösseren Arealentwicklungen als Entwicklungsschwerpunkte Wohnen ins regionale Agglomerationsprogramm aufgenommen. Dies sind die Areale Klinik Ost, Lenzenbüel, Werkhofstrasse-Lagerhausstrasse, Kindlimann, Zeughaus, Klosterwiese Süd und Sonnhalde-Breitenloo. Durch die Festlegung von Mindestdichten könnten in den nächsten zehn Jahren Wohnraum für rund 3'800 Bewohnende und Raum für rund 500 Arbeitsplätze geschaffen werden. Ausgehend von einem Einwohnerwachstum in der Agglomeration Wil bis 2030 von 10'000 Einwohnern könnte über 40 Prozent alleine in zentralen Lagen in den Entwicklungsschwerpunkten der Stadt Wil abgedeckt werden. Die Erfahrung der letzten Jahre zeigt, dass durch Rechtsmittelverfahren die Sondernutzungsplanungen wie beispielsweise beim Areal untere Bahnhofstrasse 1-11 verzögert werden können. Hinzu kommt, dass die verkehrliche Anbindung im Zentrumsbereich immer schwieriger lösbar ist. Bereits weiter ist man beim Entwurf des Sondernutzungsplanes Lenzenbüel, welcher dem Kanton zur Vorprüfung eingereicht werden konnte, ebenso wie die beiden Sondernutzungspläne Werkhofstrasse-Lagerhausstrasse und Huggentobel Rossrüti. In der Zentrumsentwicklung Bronschhofen durfte im Sommer das Siegerprojekt vorgestellt werden. Unter der Federführung der Thurvita wird das Projekt nun noch überarbeitet.

⇒ [Legislaturziel 1.7](#)

In Wil leben heisst willkommen sein – als Mensch oder als Unternehmen – und sich dank positiver Rahmenbedingungen geborgen fühlen sowie entfalten und entwickeln können.

- 1.1** Eine aktive Willkommenskultur ist entwickelt und spürbar. ■ ■ ■
- 1.2** Massgebliche Abläufe und Strukturen in der Verwaltung sind überprüft und dokumentiert, insbesondere auf Kundenfreundlichkeit/Kundenorientierung und Bürgernähe sowie auf Transparenz, kommunikative Offenheit, Integrationsbewusstsein und Nachhaltigkeit. Dies erfolgt insbesondere auch vor dem Hintergrund der Gemeindevereinigung. ■ ■ ■
- 1.3** Ausgewählte Plätze, Strassen- und Stadträume sowie Schul- und Schulsportanlagen sind als Orte gestaltet, die zum Verweilen einladen und wo Menschen sich willkommen und geborgen fühlen. ■ ■ ■
- 1.4** Stadtrat und Schulrat setzen sich in ihren Bereichen weiterhin für einen attraktiven Schulstandort Wil mit optimalen pädagogischen Rahmenbedingungen, qualifizierten und engagierten Schulleitungs- und Lehrpersonen und einer motivierenden Schulentwicklung ein, sodass die Wiler Schulen unter dem Titel «Schule ein Zuhause» eine Heimat vermittelnde Lernatmosphäre pflegen. ■ ■ ■ ✓
- 1.5** Ein Konzept zur frühkindlichen Förderung für Kinder bis zum Kindergarten Eintritt ist erarbeitet und erste Massnahmen sind umgesetzt. ■ ■ ■ ✓
- 1.6** Die Technischen Betriebe Wil (TBW) bieten moderne, zeitgerechte Kommunikationsmöglichkeiten, die den Kundenbedürfnissen entsprechen. ■ ■ ■ ✓
- 1.7** Private Areal-Entwicklungen für ein attraktives, verdichtetes Wohnen werden unterstützt und eigene wegweisende Projekte sind umgesetzt. ■ ■ ■
- 1.8** Es stehen ausreichend Arealflächen zur Schaffung neuer, qualitativ hochwertiger Arbeitsplätze zur Verfügung. Dafür ist der Anteil an bereits eingezonten verfügbaren wirtschaftlichen Entwicklungspotenzialen markant gesteigert. ■ ■ ■ ✓

Erfolgreicher dritter Unternehmerapéro

Mehr als 1'700 grosse und kleine Firmen – vom lokalen Handwerksbetrieb bis hin zum «global player» – haben sich in Wil, Bronschhofen und Rossrüti angesiedelt. Diese Unternehmen bieten zusammen mehr als 13'750 Arbeitsplätze an. Als Arbeitgeber und Unternehmen tragen diese Firmen wesentlich zur Standortattraktivität der Stadt Wil und ihrer Umgebung bei. Als Dank für ihr Engagement zugunsten der Wirtschafts- und Arbeitsstadt Wil hat der Wiler Stadtrat alle Unternehmerinnen und Unternehmer am Mittwoch, 9. März 2016, zum dritten Unternehmerapéro in die Lokremise Wil eingeladen – mit erfreulichem Ergebnis: Insgesamt 220 Personen fanden sich in der Lokremise ein; damit stieg die Teilnehmendenzahl im Vergleich zum Vorjahr noch einmal weiter an.



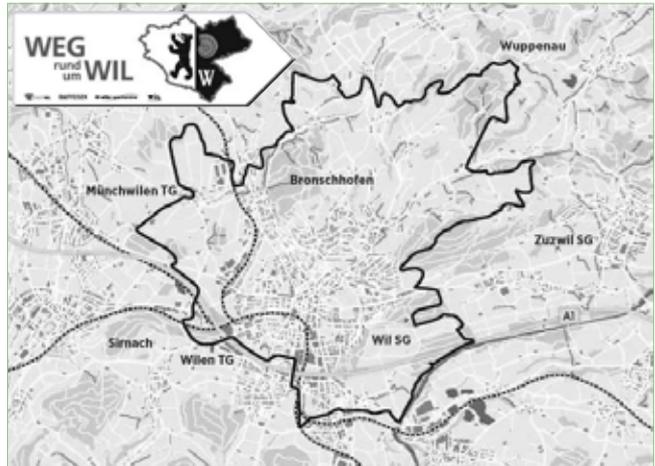
Nach einer Begrüssung durch Stadtpräsidentin Susanne Hartmann präsentierte sich das Jung-Unternehmerzentrum mit seinen vier Standorten in Wil sowie Flawil, Gossau und Wattwil. Monika Scherrer, Präsidentin des Trägervereins, stellte zusammen mit ihrem Team die Ziele wie auch die Dienstleistungen in den Bereichen Förderung, Integration und Begleitung von Neunternehmenden vor. Neben diesem thematischen Input bot der Unternehmerapéro als Netzwerkanlass eine gute Gelegenheit für das Knüpfen neuer Kontakte, sowohl innerhalb der Wirtschaft als auch zu den Stadtbehörden, für den gegenseitigen Austausch sowie für angeregte Gespräche – kulinarisch bestens verwöhnt durch das Küchenteam der Sportparks Bergholz.

⇒ Legislaturziel 2.2

Sportliches in und rund um Wil

Am 21. Mai 2016 wurde der «Weg rund um Wil» mit einem Anlass auf dem Areal des IGP Sportparks Bergholz eröffnet. Dieser Weg führt an der gesamten Stadtgrenze entlang – es ist nun möglich, das Stadtgebiet respektive dessen Rand zu Fuss oder mit dem Velo zu erkunden. Insgesamt 32,9 Kilometer lang ist der neue, gut ausgeschilderte Rundweg. Er bietet nicht nur spannende und immer wieder andere Sichten auf die Äbttestadt Wil und ihre Stadtteile, sondern auch viele Einblicke in die Natur. Unterwegs laden verschiedene Feuerstellen zum Verweilen ein. Am Eröffnungstag konnten alle interessierten Einwohne-

rinnen und Einwohner der Stadt Wil den neuen Weg erkunden; für die Kinder und Jugendlichen standen verschiedene Spielangebote zur Verfügung, mit denen sie ihre Geschicklichkeit im Bikeparcours testen oder sich beim Menschenfussball und bei der Hüpfburg austoben konnten.



In der dritten Herbstferienwoche vom 17. bis 21. Oktober 2016 fanden in Wil zudem die 11. Jugend Games statt. Einmal mehr war die sportliche, abwechslungsreiche Woche ein Erfolg: Insgesamt nahmen 316 Kinder und Jugendliche im Alter von 4 bis 14 Jahren an über 30 verschiedenen Sportangeboten teil. Ob drinnen oder draussen, Mädchen oder Knaben, im Kindergarten oder in der Oberstufe, für jedes Kind und jede Jugendliche beziehungsweise jeden Jugendlichen gab es eine passende Sportart. Voller Freude und mit viel Energie nahmen die Kinder an den einzelnen Kursen teil. Die Kursleitenden stellten den sportbegeisterten Mädchen und Knaben geduldig und mit grossem Elan ihre Sportart vor und liessen diese gleich einiges ausprobieren. Auch etwas ungewohnte Sportarten wie etwa Rollstuhlsport konnten dabei getestet werden. Unter der fachkundigen Leitung von Sandra Graf, mehrfache Teilnehmerin an Paralympischen Sommerspielen, konnten die Kinder so unter anderem das Rollstuhl-Unihockey kennenlernen.

⇒ Legislaturziel 2.3

Verleihung der Kultur-, Anerkennungs- und Förderpreise und des Bick-Atelierstipendiums

Wil ist eine Kulturstadt – aber nicht alleine ihrer vielfältigen kulturellen Infrastruktur wegen, sondern vor allem auch infolge ihrer Vielfalt an Kunst- und Kulturschaffenden aller Sparten. Um diese Vielfalt zu würdigen, verleiht die Stadt Wil regelmässig Kultur-, Anerkennungs- respektive Förderpreise an Personen, die sich um die Kultur in Wil verdient gemacht und dem Wiler Kulturleben durch ihr Wirken ihre ganz persönliche Note verliehen haben. Die Verleihung der Preise erfolgte im vergangenen Jahr wiederum im Rahmen eines öffentlichen, durch «Musica Arte Vienna» musikalisch mitgestalteten Anlasses, zu dem am Mittwoch, 23. November 2016, die ganze Wiler Bevölkerung

in die Tonhalle Wil eingeladen war. Nach einer Begrüssung und kurzen Ansprache durch Stadtpräsidentin Susanne Hartmann erhielt der Filmschaffende Fabian Kaiser einen städtischen Förderpreis, während die Künstlerin Erna Hürzeler mit einem Anerkennungspreis ausgezeichnet wurde. Als «Kulturmultifunktionsär» gewürdigt wurde sodann Ruedi Schär; er erhielt den diesjährigen Kulturpreis der Stadt Wil. Erstmals wurde zudem in diesem Jahr ein Atelierstipendium Bick der Stadt Wil vergeben. Es ging an die Schriftstellerin Bettina Scheiflinger und ermöglicht ihr einen kreativen, schöpferischen Aufenthalt von vier Wochen in einer der Bick-Künstlerresidenzen im Tessin.



⇒ Legislaturziel 2.4

Neue Postfachanlage in der Altstadt in Betrieb genommen

Im März 2016 hatte die Post mitgeteilt, dass die Poststelle in der Wiler Altstadt per 24. September 2016 geschlossen und gleichzeitig eine neue Postagentur in Rossrüti eröffnet wird. Bei der neuen Postagentur wurde dabei auch eine Anzahl Postfächer eingerichtet; die Postfachanlage in der Poststelle Altstadt hingegen wurde aufgehoben. In der Folge hatte sich die Stadt Wil auf freiwilliger Basis bereit erklärt, als Ersatz einen alternativen Standort für eine zentrale Briefkastenanlage in der Altstadt zu suchen: Im vergangenen Herbst hat die Stadt Wil für die Bewohnerinnen und Bewohner der Altstadt auf der Rückseite des Gebäudes Marktgasse 57 eine zentrale Briefkastenanlage in der Altstadt eingerichtet. Der Raum ist mit einem Badge gesichert. Zutritt hat daher nur, wer über eine Zutrittsberechtigung verfügt. Die Zugänglichkeit ist an 7 Tagen in der Woche während 24 Stunden möglich. Bei der Zuteilung der Briefkästen wurde mit Rücksicht auf die Postzustellung darauf geachtet, dass möglichst eine logische Reihenfolge besteht, geordnet nach Strassen und Hausnummern. Alle bisherigen Nutzenden eines Postfaches in der Poststelle Altstadt waren vorgängig schriftlich über die neue Briefkastenanlage informiert worden. Bis Ende Jahr wurden alle Schlüssel für die bestellten Briefkästen entgegengenommen. Die Briefkastenanlage ist sehr gut ausgelastet, es gibt nur noch wenige freie Briefkästen.

Wil bietet Vielfalt auf überschaubarem Raum. Die Stadt ist als Wohn-, Wirtschafts-, Arbeits-, Kultur- sowie Bildungs- und Sportstadt reichhaltig und einzigartig.

2.1 Stadtrat und Schulrat schaffen die Rahmenbedingungen, damit das Bildungsangebot der Schulen der Stadt Wil als einzigartig, besonders vielfältig, leistungsorientiert und zeitgemäss wahrgenommen wird. Stadt- und Landschulen pflegen einen unverkennbaren, profilierten Auftritt.

2.2 Ein aktiv ausgerichtetes Standort-Marketing-Konzept ist in enger Zusammenarbeit mit dem Kanton St.Gallen und weiteren Partnern geprüft und das weitere Vorgehen festgelegt.

2.3 Das Profil der Stadt Wil als regionale Sportstadt ist gefestigt.

2.4 Das Kulturleitbild ist verankert und spürbar umgesetzt, um die Ausstrahlung als regionale Kulturstadt zu festigen.

Treffen des Stadtrats mit anderen Behörden und Gremien

Jede Stadt oder Gemeinde ist in eine Region eingebunden und hat daher verschiedenste Berührungspunkte mit ihren Nachbarn – so auch die Stadt Wil, die als regionales Zentrum einer kantonsübergreifenden Region an drei St.Galler und acht Thurgauer Gemeinden grenzt. Vor diesem Hintergrund lohnt es sich, über den eigenen Tellerrand hinauszuschauen und nachbarschaftliche Beziehungen zu pflegen. Zudem gibt es auch zahlreiche Schnittstellen und Verbindungen zu anderen Gremien und ganz unterschiedlichen Körperschaften. Solche direkten Kontakte und persönlichen Beziehungen sind dem Stadtrat ein wichtiges Anliegen und wurden deshalb auch als Ziel in der Legislaturplanung 2013-2016 verankert: «Ein strukturierter, wertschätzender Dialog der Behörden der Stadt Wil mit ihren Partnern ist institutionalisiert.» Dies bezieht sich auf die verschiedensten Bereiche, von Politik bis Wirtschaft, von Kultur bis Gesellschaft. So traf sich der Stadtrat Wil im vergangenen Jahr unter anderem mit den Gemeinderäten von Wilen und Niederhelfenschwil und mit Vertretern der evangelischen Kirchgemeinde sowie den Mitgliedern des katholischen Kirchenverwaltungsrats Wil, tauschte sich mit dem Stadtrat Frauenfeld aus, diskutierte im Rahmen einer Sitzung verschiedene Themen mit den Mitgliedern des Schulrats Wil und besuchte die Firma Stihl sowie weitere Wiler Unternehmen. Bei allen diesen Treffen stand neben dem allgemeinen Austausch vor allem die Vertiefung und Pflege der Beziehungen im Zentrum – über Gemeindegrenzen hinweg und über den politischen Bereich hinaus.

⇒ **Legislativziel 3.2**

Einreichen des Aggloprogramms 3. Generation; Verabschiedung der Strategie Strasse und der Strategie Velo

Im März 2016 wurde der Entwurf des Agglomerationsprogramms 3. Generation den Gemeinden und interessierten Verbänden vorgestellt, dies mit der Aufforderung zur Stellungnahme. 26 Gemeinden, Verbände sowie die Kantone St.Gallen und Thurgau haben sich in der Folge zum Entwurf geäußert und ihre Anregungen und Anträge angebracht. Diese wurden über die Sommermonate sorgfältig geprüft und sind in die Überarbeitung des Agglomerationsprogramms eingeflossen. An der letzten Sitzung hat der Lenkungsausschuss das Programm zuhanden der Gemeinden und Kantone verabschiedet. Nachdem sämtliche 22 Gemeinden der Regio Wil sowie die Regierungen der Kantone St.Gallen und Thurgau das Agglomerationsprogramm Wil 3. Generation genehmigten, konnte es am 22. Dezember 2016 zur Prüfung dem Bund übergeben werden. Das aktuelle Agglomerationsprogramm Wil 3. Generation baut auf seinem Vorgänger (Umsetzungshorizont 2015-2018) auf. Nebst der Weiterentwicklung von 32 Massnahmen sind in der 3. Generation (Umsetzungshorizont 2019-2022) lediglich 16 neue Massnahmen hinzugekommen. Die Themen Landschaft und Freiräume wurden vertieft. Der Entwicklungsschwerpunkt ESP Wil-West sowie die Zentrumsentlastung Wil mit diversen flankierenden Massnahmen wurden gemäss Vorgaben des Bundes bezüglich Erschlies-

sung und Infrastruktur weiter bearbeitet. Eine grosse Herausforderung bei der Erarbeitung der 3. Generation bestand in der Koordination mit den laufenden kantonalen Richtplanrevisionen. Ein wesentliches Element im Agglomerationsprogramm Wil 3. Generation ist die Vermeidung einer weiteren Zersiedelung und dementsprechend eine Konzentration des Siedlungswachstums auf gut mit öV erschlossenen Lagen. Auch wird dem Schutz und der Aufwertung der Landschaft stärkere Bedeutung zugemessen. Mit dem ESP Wil-West soll die wirtschaftliche Entwicklung an einem zentralen und verkehrlich gut erschlossenen Standort gebündelt und damit ein starker Gegenpol zu den Nachbaragglomerationen Winterthur und St.Gallen geschaffen werden. Ebenfalls werden Verbesserungen im öV-Angebot, der Ausbau der Langsamverkehrsnetze und die Aufwertung von Ortsdurchfahrten angestrebt. Mit geeigneten Massnahmen wird zudem das Stadtzentrum Wil vom Verkehr entlastet.

Im Sinne der Vertiefung der Zentrumsentlastung Wil und als Vorbereitung für die flankierenden Massnahmen zu den Netzergänzungen wurde die städtische Strategie Strasse erarbeitet. Sie wird auch als Grundlage für die Anpassung des kommunalen Richtplans dienen. Der Stadtrat hat der Strategie Strasse zugestimmt, das Stadtparlament hat diese am 1. September 2016 zur Kenntnis genommen. Im Aggloprogramm Wil 3. Generation erhält die Veloförderung eine grössere Bedeutung. Darum hat der Stadtrat in der Velostrategie das Ziel festgelegt, den Veloverkehrsanteil in Wil von heute 7 Prozent bis zum Jahr 2025 auf neu 11 Prozent zu erhöhen. Vor diesem Hintergrund hat er an seiner Sitzung vom 14. Dezember 2016 eine Velostrategie für die Stadt Wil genehmigt. Diese Strategie gibt Auskunft darüber, wie die Veloförderung in Wil betrieben werden soll, und zeigt die künftigen Routenführungen des Veloverkehrs auf.

⇒ **Legislativziel 3.5**

Masterplan Bahnhofplatz: nächster Schritt

Als zentraler Dreh- und Angelpunkt für Bahn und Bus, aber auch für Velo, Auto, Fussgängerinnen und Fussgänger sowie Radfahrende ist der Bahnhof Wil eine bedeutende Verkehrsdrehscheibe des öffentlichen und privaten Verkehrs. Zudem ist der Bahnhofplatz ein wichtiges urbanes Areal. Entsprechend gross ist die Bedeutung des Bahnhofs Wil – zur Weiterentwicklung des Areals wurde 2015 ein breit abgestützter Masterplan erarbeitet. Anfangs 2016 wurden weitere Gespräche mit Kantons- und Bundesstellen geführt. Während die Beitragsmöglichkeiten an den Busbahnhof weitgehend geklärt sind, ist dies bei der Verschiebung der Haltestelle der Frauenfeld-Wil-Bahn nicht der Fall. Daran ändert sich auch nichts durch die Aufnahme des Projektes als neue Massnahmen ins Agglomerationsprogramm Wil 3. Generation. Auf der Basis einer Empfehlung der Planungskommission und der Verhandlungsergebnisse mit dem Regierungsrat hat der Stadtrat im November die Auslösung des nächsten Schrittes mit dem Start eines Wettbewerbsverfahrens

und der Vergabe der entsprechenden Aufträge beschlossen – dies auch darum, um mit dem Start des Schlüsselprojekts für den öffentlichen Verkehr nicht länger zuzuwarten. Während über den Masterplan vor allem das Funktionieren des Bushofes sichergestellt ist, ist im Wettbewerb vor allem die Gestaltung des Bahnhofplatzes und der Wiler Allee das zentrale Thema. Auf der Basis des Wettbewerbsergebnisses soll sodann ein Vorprojekt mit Kostenschätzungen für den nächsten Schritt, den Projektierungsauftrag, erarbeitet werden.

⇒ Legislaturziel 3.5

ÖV-Petition mit 11'445 Unterschriften überreicht

Mit Unterstützung der Stadt Wil lancierte die Interessengemeinschaft öffentlicher Verkehr IGöV Region Wil 2016 eine Petition «auSBBau statt abbau / 17 min.ch». Darin wurden mit Blick auf den Bahnhof Wil drei Kernforderungen gestellt: der Erhalt der Verbindungsdichte für den Verkehrsknoten Wil und die Region, der erneute Einsatz von Niederflur-Rollmaterial mit ausreichender Kapazität sowie die rasche Umsetzung der Perronverlängerung und das Vorantreiben der Mittelfristplanung für den Knoten Wil insgesamt. Diese Anliegen wurden in der Bevölkerung breit unterstützt: Am 9. Dezember 2016 konnten dem Volkswirtschaftsdepartement des Kantons St.Gallen 11'445 Unterschriften überreicht werden. Mitte Januar 2017 fand sodann ein Gespräch zwischen den Petitionären und Exponenten der SBB und des Kantons statt. Die erste Forderung, die Verbindungsdichte am Knoten Wil zu erhalten, wird erfüllt. Die schlechte Nachricht bleibt: Reisende über den Knoten Wil werden teilweise eine Verschlechterung hinnehmen müssen. Personen, welche mit einem Bus im 30- oder 60-Minuten-Takt an den Bahnhof Wil kommen, werden ab 2019 als Folge der Anpassungen durch die SBB nur noch entweder den direkten Anschluss nach Zürich oder denjenigen nach St.Gallen haben. Mit Massnahmen im städtischen und regionalen Buskonzept soll darauf reagiert werden. Auch die Forderungen nach besserem Rollmaterial und der Perronverlängerung können zumindest kurzfristig nicht erfüllt werden. Ab 2019 soll aber gemäss SBB pro Stunde wieder ein Zug mit Niederflurrollmaterial im Fernverkehr eingesetzt werden, ab 2021 zwei neue Doppelstock-Fernverkehrszüge. Die Umsetzung der Perronverlängerung ist von der SBB erst für 2021-2023 geplant.



Wil festigt sich als drittgrösste Stadt im Kanton St.Gallen und als wichtiges Zentrum auf der Achse St.Gallen–Winterthur. Auf diesem tragfähigen Fundament entwickelt Wil seine Zukunft.

3.1 Das ausserschulische familienergänzende Betreuungsangebot ist auf das ganze Stadtgebiet ausgebaut und etabliert. Es weist weiterhin einen über die Stadtgrenzen hinaus bekannten Pioniercharakter auf. ■ ■ ■ ✓

3.2 Ein strukturierter, wertschätzender Dialog der Behörden der Stadt Wil mit ihren Partnern ist institutionalisiert. Dazu sind alle aktuellen Kontakte gegen innen und aussen systematisch erfasst. Ausgehend von diesem Ist-Zustand ist ein allfälliger Bedarf für weitere Beziehungen und Kontakte ermittelt, um auf dieser Basis Vernetzung und Informationsaustausch zu optimieren. ■ ■ ■ ✓

3.3 Eine engere Zusammenarbeit der Technischen Betriebe Wil (TBW) mit den übrigen Versorgungsbetrieben auf dem Gebiet der Stadt Wil ist umgesetzt. Auf dem gesamten Stadtgebiet ist mindestens das gleiche Preis-/Leistungsverhältnis realisiert. ■ ■ ■

3.4 In Umsetzung der Gemeindevereinigung ist in einem partizipativen Prozess eine zeitgemässe Gemeindeordnung erarbeitet und erlassen. Im Weiteren sind innert drei Jahren alle Reglemente auf einen aktuellen Stand gebracht. ■ ■ ■ ✓

3.5 Die Stadt Wil unterstützt die Umsetzung des Agglomerationsprogramms der Regio Wil mit der planerischen Vorbereitung oder Umsetzung von Massnahmen der Zentrumsentlastung Wil (ZEW), die in ihren Zuständigkeitsbereich fallen, insbesondere der Projektierung des neuen Busbahnhofs am Bahnhofplatz, des rollenden Langsamverkehrs und des flankierenden Verkehrsmanagements. ■ ■ ■

Erfolgreiche Klimapioniere aus dem Kirchplatz-Schulhaus

Mit der Einführung des Energie- und Umweltunterrichts in den Schulen konnte der Energiebeauftragte der Stadt Wil die junge Generation für die Belange der Energie und der Ökologie sensibilisieren und motivieren. 45 Wiler Schulklassen – von der Primar- bis zur Oberstufe – genossen rund 60 Lektionen Umweltunterricht. Zudem erfolgten 20 Betriebsführungen bei den Technischen Betrieben Wil TBW, der Abwasserreinigungsanlage Freudenu und der Abfallverwertungsanlage Bazenheid ZAB. Der Unterricht der «Energie- und Klimapioniere» begann jeweils mit einer attraktiven Impuls-Doppelktion und mündete darin, dass die Klimapioniere eigene Ideen und Projekte zum Klimaschutz und zur rationellen Energienutzung entwickeln und umsetzen. So taten es auch die Dritt- und Viertklässler des Kirchplatzschulhauses unter der Leitung der Primarlehrerin Natalie Milsom. Sie gaben nicht nur ein selbst gezeichnetes Energieversprechen ab, sondern motivierten auch über 80 Wiler Prominente dazu, selber ein solches Versprechen abzugeben und als Teil der Veranstaltung «Spiel Energie» am Wiler Spielfest auszustellen. Dieses Projekt «Energieversprechen» wurde in der Folge vom Bundesamt für Energie BFE zum «Schweizer Leuchtturmprojekt» ernannt.



Am Energie- und Klimafest in der Umweltarena Spreitenbach, moderiert von Rapper Knackeboul, wurden die Wiler Klimapioniere durch den Solarpionier Bertrand Piccard mit dem 1. Preis für Originalität, Breitenwirkung und kreative Umsetzung ausgezeichnet.

⇒ Legislaturziel 4.1

Machbarkeitsstudie für Fernwärme Wil

Im vergangenen Jahr wurde die Möglichkeit für Fernwärme in Wil erneut geprüft. Auslöser waren die Zielsetzungen des Energiekonzeptes der Stadt Wil und die ausreichend vorhandene Abwärme bei der Kehrrichtverbrennung in Bazenheid. In einer Studie und einer Zweitbeurteilung konnten die technische Machbarkeit und eine ausreichende Energiedichte aufgezeigt werden. Der geprüfte Fernwärmeansatz besitzt das Potenzial, langfristig einen Drittel des Wärmebedarfs der Stadt Wil abzudecken und damit einen wesentlichen Beitrag zu einer weitgehend erneuerbaren Wärmeversorgung zu leisten. Heute wird der Wärmebedarf in der Stadt

Wil zu 7 Prozent mit erneuerbaren Energiequellen und zu 93 Prozent mit den fossilen Energieträgern Gas und Heizöl abgedeckt.



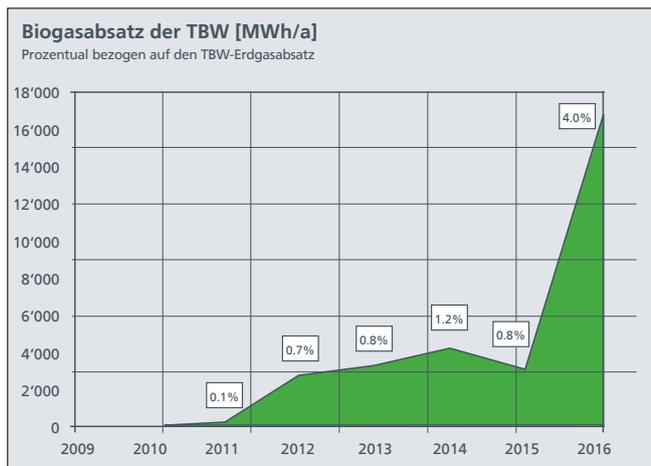
Das Konzept der Fernwärme Wil sieht einen zweistufigen Ausbau des Fernwärmenetzes vor. Im ersten möglichen Ausbauschnitt werden ab einer Stammleitung von Bazenheid neun Gebiete im südlichen Teil von Wil angeschlossen, einschliesslich aller grossen Verbraucher, insbesondere derjenigen von Stadt und Kanton. In einem zweiten Ausbauschnitt könnten weitere fünf Gebiete in Wil angeschlossen werden. Die Erkenntnisse der Machbarkeitsstudie reichen für eine verbindliche Festlegung des Wärmepreises und eines Terminplanes noch nicht aus. Im nächsten Schritt soll darum eine vertiefte Prüfung stattfinden mit erhöhtem Erschliessungsgrad und optionalen Erweiterungen des Versorgungsgebiets. Primäres Ziel ist eine Erhöhung der Energiedichte und damit verbunden die Verbesserung des konzeptionellen Ansatzes. Mit der Vertiefung der Machbarkeit werden auch Finanzierung, Organisation und Trägerschaft sowie Risiken und Gegenmassnahmen als Basis für einen Projektierungskredit geklärt.

⇒ Legislaturziel 4.2

Ökologische Gasreform zeigt Wirkung

Per 1. April 2016 führten die Technischen Betriebe Wil TBW ein ökologisches Gasstandardprodukt mit 10 Prozent Biogas ein. Ziel war es, den Biogasabsatz mit dem neuen Produktportfolio Erdgas/Biogas im gesamten Versorgungsgebiet wesentlich erhöhen zu können. Das langfristige Ziel der Energiestadt Wil sieht einen Anteil von 10 Prozent Biogas als erneuerbare Energie in der städtischen Wärmeversorgung bis 2050 vor. Da der bisherige Biogasabsatz trotz fortgeführten Verkaufsanstrengungen bei ca. 1 Prozent stagnierte, wurde die sogenannte ökologische Gasreform analog zum Strom konzipiert und umgesetzt. Erste Ergebnisse zeigen, dass ein jährlicher Biogasabsatz von fast 7 Prozent erreicht werden kann. Effektiv wurde ab April 2016 bis Jahresende gesamthaft eine Biogasmenge von 16,5 GWh an rund 6'400 Kunden abgesetzt, was bedingt durch den unterjährigen Absatzbeginn im 2016 einen Biogasanteil von 4 Prozent bedeutet. Die Stadt Wil, mehrere Gemeinden und Schulen erhöhten ihren bisherigen Biogasanteil auf 20 Prozent, weil mit der Einführung des Standardproduktes

mit 10 Prozent keine Vorbildwirkung der öffentlichen Hand mehr gegeben war. Die Gasreform profitierte auch von einer Anschubfinanzierung der TBW, die im Sinne einer Übergangsregelung alle Biogasprodukte vergünstigen. Diese Subventionierung wird von Stadtrat und Stadtparlament jeweils jährlich neu geprüft und festgelegt. Aus einem jährlichen Biogasabsatz von ca. 7 Prozent dürften im Versorgungsgebiet der TBW Emissionsreduktionen von insgesamt mehr als 5'000 Tonnen CO₂ pro Jahr resultieren.



⇒ Legislaturziel 4.2

Ausbau der Smart-Meter-Infrastruktur

2009 entschieden die Technischen Betriebe Wil TBW, die Energieverrechnung für Strom, Gas und Wasser der Stadt Wil von der Messung bis zur Kundenrechnung vollständig zu automatisieren – ein strategischer Entscheid, der einerseits gute Voraussetzungen für die effiziente Abwicklung von Kundenwechsel in geöffneten Energiemärkten schafft und andererseits zukünftige Smart Home-Entwicklungen ermöglicht. Smart Home und Smart Grid als städtische Infrastruktureinrichtungen können als Basis für Entwicklungen der Smart City Wil dienen. Smart-Metering ist aber auch eine unabdingbare Voraussetzung, wenn die TBW ihre Kunden künftig individuell und diskriminierungsfrei mit alternativen Stromtarifen bedienen wollen, notabene auch mit wählbaren Tarifen, die höhere Sparanreize beinhalten als die bisherigen Stromtarife. Zugleich können mehrere operative Bereiche der TBW modernisiert und rationalisiert werden: Die manuelle Zählerablesung wird überflüssig, die veraltete Rundsteuerung kann durch eine softwaregestützte, kundenspezifische Lastschaltung ersetzt und die Periode der Rechnungsstellung verkürzt werden. Der Kunde erhält aktuelle Verbrauchsdaten und generell eine bessere Übersicht über die gemessenen Energieverbräuche – er kann gezielt Sparmassnahmen einleiten und die Ergebnisse nachvollziehen. Im Rahmen des natürlichen Zählerersatzes wurden seit 2009 rund 11'500 intelligente Stromzähler sowie 1'500 smarte Gas- und 2'600 Wasserzähler installiert. Der Abschluss der Smart-Meter-Migration ist per Ende 2017 geplant.

⇒ Legislaturziel 4.2

Wil geht einen beharrlich ökologischen Weg – bei allen Entscheidungen in Bezug auf Projekte sowie auch im Alltag.

4.1 Wil rangiert im ersten Drittel der Energiestädte. Dafür wird ökologisches Verhalten in allen Departementen der Stadtverwaltung aktiv vorgelebt und gefördert, gegen innen unter anderem mit einer Sensibilisierung der Mitarbeitenden.

4.2 Ein wegweisendes, zukunftsgerichtetes Energiekonzept mit langfristigen Zielsetzungen ist erlassen und erste Massnahmen in den Bereichen erneuerbare Energien, Energieeffizienz und eigene Energieproduktionsanlagen sowie Mobilität sind umgesetzt.

Leitbild zur städtischen Kinder- und Jugendpolitik verabschiedet

Im Jahr 2015 wurde die Stadt Wil von der Unicef mit dem Label «Kinderfreundliche Gemeinde» ausgezeichnet. Die Auszeichnung verpflichtet die Stadt Wil, die Anliegen von Kindern und Jugendlichen zu berücksichtigen und ihnen bei der Gestaltung ihres Lebensraums Mitwirkungsmöglichkeiten einzuräumen. Konkret hat sich die Stadt Wil für die Jahre 2015-2018 acht Ziele vorgenommen, welche mit Massnahmen im Aktionsplan «Kinderfreundliche Stadt» festgehalten sind. Das erste Ziel verfolgt die Erarbeitung eines Leitbildes zur Kinder- und Jugendpolitik.



Aufbauend auf der Standortbestimmung der Unicef und den Erkenntnissen der Bedürfnisabklärungen mit Kindern und Jugendlichen sowie dem daraus erarbeiteten Aktionsplan erstellte die Jugendkommission der Stadt Wil mit Unterstützung der FHS St.Gallen in verschiedenen Workshops und Sitzungen ein Leitbild. Dieses wurde anschliessend vom Stadtrat genehmigt. Das Leitbild soll in den nächsten 15 Jahren für die Stadt Wil in der Kinder- und Jugendpolitik wegleitend sein. Die aufgelisteten Massnahmen korrespondieren mit dem Aktionsplan «Kinderfreundliche Stadt». Das Leitbild wird von der Jugendkommission regelmässig auf seine Gültigkeit überprüft und angepasst. Erstmals erfolgt die Überprüfung im Jahr 2019 im Vorfeld der Rezertifizierung für das Unicef-Label. Selbstverständlich sollen neben erwachsenen Schlüsselpersonen auch Kinder und Jugendliche bei der Prüfung angemessen mitwirken.

⇒ Legislaturziel 5.1

Bericht und Antrag für Neubau Funpark verabschiedet

Der Skatepark auf dem Weierareal ist veraltet. Seine Lage führt zu Nutzungskonflikten und seine Ausstattung entspricht nicht den Anforderungen, die sich die Nutzerinnen und Nutzer für ihre sportliche Entwicklung wünschen. Die IG Funpark reichte daher 2014 eine Petition mit 1'143 Unterschriften zum Neubau eines Funparks ein. Zur Prüfung eines solchen Vorhabens wurde ein Vorprojekt bei einer auf

Skate-Anlagen spezialisierten Firma in Auftrag gegeben. Die Mitglieder der IG Funpark wurden miteinbezogen und haben ein Modell der Anlage erarbeitet. Mit der Liegenschaft Parzelle Nr. 2267W, die Teil des Areals des Sportparks Bergholz ist, wurde ein idealer Standort für den Neubau gefunden, dies sowohl hinsichtlich Lärmemissionen, topografischer Einbettung und Vermeidung von Nutzungskonflikten als auch bezüglich Synergiepotenzial mit dem Sportpark Bergholz. Zudem kann dank der guten Beschaffenheit des Bodens der Neubau einfacher und günstiger realisiert werden. Für den Neubau eines Funparks und die Verschiebung des Mini-Pitch-Felds wurde dem Stadtparlament in der Folge ein Kredit von 350'000 Franken beantragt; das Parlament hat diesen Kredit an seiner Sitzung vom 9. Februar 2017 genehmigt. Die IG hat durch Sammelanstrengungen Drittmittel im Umfang von 52'000 Franken zusammengebracht. Die Kantonsschule, welche ein Mitbenutzungsrecht an den Aussen-sportanlagen auf der Parzelle hat, möchte die Gelegenheit nutzen und auf der Restfläche ein Basketballfeld errichten. Die Kosten dafür soll der Kanton übernehmen. Der Stadtrat strebt eine gemeinsame Bepanung und einen koordinierten Bau der verschiedenen Anlagen an.



⇒ Legislaturziel 5.2

Berichterstattung zur Arbeitsintegration

Am 17. Juni 2012 hatten die Wiler Stimmbürgerinnen und Stimmbürger die Neuausrichtung der Arbeitsintegration von Sozialhilfeklientinnen und -klienten gutgeheissen. In der zuvor erfolgten parlamentarischen Debatte war der Stadtrat beauftragt worden, dem Parlament Bericht über den Stand der Umsetzung und Zielerreichung zu erstatten.

Der Aufbau der städtischen Dienststelle Arbeitsintegration an der Reuttistrasse 1 ist zwischenzeitlich abgeschlossen. Sie bietet unter einem Dach folgende Leistungen an:

- Arbeitseinsatz «Passage» (einmonatiger Arbeitseinsatz vor Sozialhilfebezug)
- Coaching für junge Erwachsene

- Beratung und Unterstützung für die Arbeitsintegration von Erwachsenen
- Beratung und Unterstützung für die Arbeitsintegration von Flüchtlingen und vorläufig Aufgenommenen (Regionale Potenzialabklärungs- und Arbeitsintegrationsstelle REPAS)
- Beschäftigungen für Sozialhilfeklientinnen und -klienten ohne Arbeitsintegrationschancen.



Im Hinblick auf die Berichterstattung zuhanden des Stadtparlaments wurde im vergangenen Jahr eine externe Evaluation der Arbeitsintegration der Stadt Wil in Auftrag gegeben. Die Erhebung kommt zum Schluss, dass die Arbeitsintegration einen positiven Beitrag zur beruflichen Integration von Sozialhilfe empfangenden Personen leistet, und dass die mit der Neuausrichtung verfolgten Ziele mehrheitlich erreicht wurden. Der Bericht hält fest, dass die Neuausrichtung zu direkten und indirekten Einsparungen in der Sozialhilfe führte, insgesamt die Sozialhilfekosten aber leicht anstiegen. Gesamthaft ist der Bedarf nach diesen Leistungen höher ausgefallen als erwartet. Die betroffenen Personen haben die Angebote der Arbeitsintegration grossmehrheitlich positiv aufgenommen. Auch der Stadtrat ist von der eingeschlagenen Strategie überzeugt; der eingeschlagene Weg ist weiter zu verfolgen.

Wil ist lebendig, neugierig, weltoffen und ausgeglichen – im Alltag sowie auch bezüglich neuer, zukunftsgerichteter Ideen.

5.1 Angemessene Mitwirkungsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche bezüglich wichtiger gesellschaftlicher Fragen in der Gestaltung ihres Lebensraums sind geschaffen und finden Akzeptanz. ■ ■

5.2 Neue Freizeitangebote für Jugendliche und junge Erwachsene sind geprüft und einzelne Massnahmen umgesetzt. ■ ■ ■

5.3 Die Chancen und Grenzen sozialer Durchmischung in den Quartieren und Schulen und die Integration von sozial Benachteiligten sind aufgezeigt und Rahmenbedingungen für die Umsetzung sind festgelegt. Zudem ist ein Pilotprojekt für generationenübergreifende Begegnungsmöglichkeiten in den Quartieren realisiert. ■ ■ ■

5.4 Basierend auf dem Integrationsleitbild ist die Integrationsarbeit etabliert und entwickelt sich kontinuierlich weiter, wobei sie als besonders vielfältig und wegweisend wahrgenommen wird. ■ ■

Neues Betriebsgebäude SVRW nimmt Formen an

An der Bronschhoferstrasse 71 in Wil entsteht seit Mitte 2015 das Betriebsgebäude des Zweckverbandes Sicherheitsverbund Region Wil (SVRW). Im 2016 hat es die endgültige von aussen sichtbare Form erhalten – ins Auge fällt unter anderem die Photovoltaikanlage, die mit rund 840 m² Fläche im Herbst auf die südwestlich ausgerichtete Dachhälfte montiert wurde. Die Arbeitsvergaben für das Projekt erfolgten nach den Vorgaben des öffentlichen Beschaffungswesens, betragsmässig hauptsächlich im offenen Verfahren. Bis Ende 2016 wurden Aufträge im Betrag von insgesamt 19 Millionen Franken vergeben. Rund 90 Prozent der Arbeitsvergaben gingen an Firmen in den beiden Kantonen St. Gallen und Thurgau. Die laufend aktualisierte Baukostenabrechnung zeigt, dass die genehmigten Kredite von insgesamt 23,1 Millionen Franken nicht überschritten werden.

Der von den Delegierten genehmigte Baukredit beinhaltet auch einen Betrag von 48'000 Franken für Kunst am Bau. Die hierfür eingesetzte Jury, bestehend aus fünf Personen, lud vier Kunstschaffende mit Bezug zur Region Wil für eine Projekteingabe ein. Zur Ausführung kommt das Projekt von Sebastian Stadler aus Wilen. Er wurde 1988 in St.Gallen geboren und ist in Wilen aufgewachsen. In seiner Wettbewerbseingabe schlug er die Applikation von künstlerisch verfremdeten Bildausschnitten aus dem Einsatzarchiv des SVRW in Kombination mit Kurztexten vor. Das feste Raster wird auf einer Wand im Treppenhaus über alle Geschosse aufgebracht.

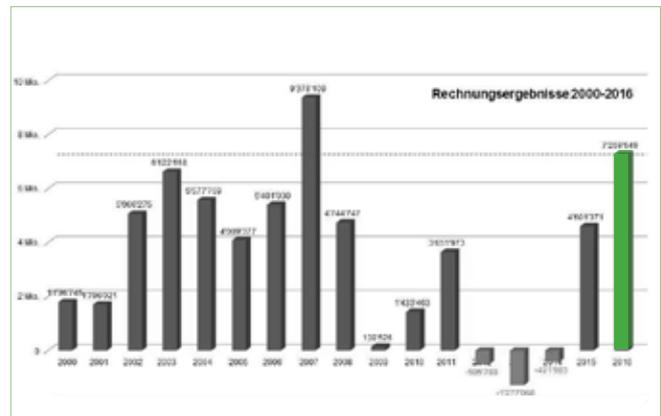


⇒ [Legislaturziel 6.1](#)

Städtische Finanzen im Lot

Die Ausgaben und Einnahmen und damit auch das städtische Leistungs- und Angebotsniveau einerseits und einen attraktiven Steuerfuss andererseits in einem guten Gleichgewicht zu halten – dieses Ziel, das sich der Stadtrat auf die Fahnen geschrieben hat, konnte im vergangenen Jahr sehr gut erreicht werden: In der Rechnung 2016 der Stadt

Wil steht ein Gesamtaufwand von rund 155,94 Millionen Franken einem Gesamtertrag von 163,21 Millionen Franken gegenüber, das ergibt einen Gewinn von rund 7,27 Millionen Franken und entspricht dem besten Jahresergebnis seit 2007 (9,38 Millionen, siehe Grafik). Im Vergleich zum Budget 2016 ist eine Besserstellung von gut 6,99 Millionen Franken zu verzeichnen; der Voranschlag 2016 hatte mit einem Einnahmenüberschuss von lediglich rund 0,28 Millionen Franken gerechnet.



Massgeblich haben erfreuliche Mehreinnahmen bei den Steuern (+ 2,18 Millionen Franken im Vergleich zum Budget) sowie höhere Abgaben der Technischen Betriebe Wil TBW (+ 1,94 Millionen Franken) zu diesem sehr positiven Ergebnis beigetragen. Dazu kamen tiefere Ausgaben beim Personalaufwand (– 0,49 Millionen Franken) und beim Sachaufwand (– 1,86 Millionen Franken). Der Gewinn soll dem freien Eigenkapital zugewiesen werden; dieses steigt damit per Ende 2016 auf 29,45 Millionen Franken an. Im vergangenen Jahr konnte zudem die Verschuldung wiederum weiter abgebaut werden:

- Nettoschuld Ende 2016 57,84 Mio.
 - Nettoschuld Ende 2015 69,52 Mio.
 - Nettoschuld Ende 2014 83,50 Mio.
 - Nettoschuld Ende 2013 86,91 Mio.
- Nettoschuld je EinwohnerIn 2'457 Fr.
 - Vorjahr 2'959 Fr.

Diese Verschuldung gilt gemäss kantonaler Einstufung als mittlere Verschuldung.

Alle weiteren Angaben zur Rechnung 2016 der Stadt Wil wie auch zur Rechnung 2016 der Technischen Betriebe Wil TBW sind den Texten und Tabellen der folgenden Seiten zu entnehmen.

⇒ [Legislaturziel 6.3](#)

Wil ist sicher und handelt verantwortungsvoll in allen Bereichen der Gesellschaft.

- 6.1 Das Sicherheitsempfinden bei der Bevölkerung der Stadt Wil ist hoch. Der heutige Massnahmenmix, ergänzt mit weiteren Anstrengungen, unterstützt diese subjektive Wahrnehmung. 
-
- 6.2 Das Verhältnis zu Gesellschaften, an denen die Stadt beteiligt ist, ist geklärt (Corporate Governance). Ein spezielles Augenmerk liegt auf den neu gegründeten Gesellschaften WISPAG und Thurvita AG, damit diese sich erfolgreich positionieren können. 
-
- 6.3 Die Finanzen sind verantwortungsvoll eingesetzt, dies unter angemessener Entwicklung des heutigen Leistungsniveaus und eines im Vergleich mit den übrigen Gemeinden der Region Wil und den St.Galler Städten attraktiven Steuerfusses. 

Das Budget 2016 der Stadt Wil rechnet mit einem Einnahmenüberschuss von rund 0,28 Millionen Franken. Die Rechnung 2016 schliesst nun mit einem Gewinn von rund 7,27 Millionen Franken. Dies entspricht einer Bestandstellung von gut 6,99 Millionen Franken.

Bei einem Gesamtaufwand von Fr. 155'944'218.51 und einem Gesamtertrag von Fr. 163'213'867.27 schliesst die Erfolgsrechnung 2016 der Stadt Wil mit einem Gesamtergebnis von Fr. 7'269'648.76.

Allein beim Personal- und Sachaufwand betragen die Minderausgaben gegenüber dem Budget über 2,35 Millionen

Personalaufwand: Der Personalaufwand beträgt im Rechnungsjahr 2016 insgesamt 53,53 Millionen und liegt damit rund 0,5 Millionen unter dem Budget 2016. Ohne die markanten Erhöhungen bei den Beiträgen für die Unfall- und Krankentaggeldversicherung (+ Fr. 0,36 Mio. gegenüber dem Vorjahr) würde der Personalaufwand 2016 gar unter demjenigen des Vorjahres liegen. Folgende Zusammenstellung zeigt die Entwicklung des Personalaufwands der letzten fünf Jahre auf:

2012 Konsolidiert Bronschhofen und Wil	55,42 Mio.
2013 Vereinigte Stadt Wil	53,53 Mio.
2014 Vereinigte Stadt Wil	53,62 Mio.
2015 Vereinigte Stadt Wil	53,26 Mio.
2016 Vereinigte Stadt Wil	53,53 Mio.

Die Löhne des Verwaltungs- und Betriebspersonals reduzierten sich gegenüber dem Budget 2016 um 490'000 Franken respektive um 240'000 Franken bei den Lehrpersonen. Die Einsparungen resultieren insbesondere aus Anpassungen im Stellenplan und organisatorischen Optimierungsmassnahmen bei personellen Wechslen. Die Lohnnebenkosten belaufen sich gesamthaft auf rund 9,13 Millionen Franken, budgetiert waren 8,92 Millionen Franken. Die Arbeitgeberbeiträge an Sozial-, Unfall- und Krankenversicherungen sind grundsätzlich lohnsummenabhängig. Sie erhöhten sich jedoch im Rechnungsjahr 2016 überproportional aufgrund eines markanten Prämienanstiegs bei den Unfall- und Krankentaggeldversicherungen.

Sachaufwand und übriger Betriebsaufwand: Der Sach- und übrige Betriebsaufwand 2016 beträgt 18,97 Millionen Franken (Vorjahr: Fr. 19,48 Mio) und liegt damit 1,86 Millionen Franken unter dem Budget. Folgende Zusammenstellung zeigt die Entwicklung des Sachaufwands der letzten fünf Jahre auf:

2012 Konsolidiert Bronschhofen und Wil	18,43 Mio.
2013 Vereinigte Stadt Wil	18,43 Mio.
2014 Vereinigte Stadt Wil	18,51 Mio.
2015 Vereinigte Stadt Wil	18,42 Mio.
2016 Vereinigte Stadt Wil	18,71 Mio.

Franken. Die Mehreinnahmen bei den Steuern belaufen sich gesamthaft auf 2,18 Millionen, die Abgaben der Technischen Betriebe Wil sind rund 1,94 Millionen höher ausgefallen als erwartet. Weitere nicht budgetierte wesentliche Einnahmen resultieren aus der Auflösung von Rückstellungen in der Höhe von 0,31 Millionen Franken, aus kantonalen Beiträgen an die Gemeindevereinigung von 0,37 Millionen Franken sowie aus zusätzlichen Finanzausgleichsbeiträgen von 0,28 Millionen Franken.

Der im Gesamtergebnis ausgewiesene Gewinn von insgesamt Fr. 7'269'648.76 soll dem freien Eigenkapital zugewiesen werden.

Abschreibungen Verwaltungsvermögen: Die Abschreibungen des nicht spezialfinanzierten Verwaltungsvermögens erfolgen linear gemäss Abschreibungsplan 2016 und betragen für das Rechnungsjahr 7,5 Millionen Franken und teilen sich wie folgt auf:

Sachanlagen	5,51 Mio.
immaterielle Anlagen	0,28 Mio.
Investitionsbeiträge	1,71 Mio.

Die jährlichen Nettoinvestitionen für die Abwasserbeseitigung werden jeweils zulasten der Betriebsrechnung vollumfänglich abgeschrieben; budgetiert waren 0,68 Millionen Franken, tatsächlich investiert und abgeschrieben wurden 0,45 Millionen Franken. Weitere Abschreibungen in der Höhe von 1,71 Millionen Franken erfolgen als Transferaufwand (Investitionsbeiträge).

Finanzaufwand: Der Finanzaufwand von 2,81 Millionen Franken (Vorjahr Fr. 2,91 Mio.) reduzierte sich gegenüber dem Budget 2016 um 25'969 Franken. Der Zinsaufwand liegt mit 2,20 Millionen rund 63'000 Franken unter dem Budget und gar 228'700 Franken unter dem Vorjahresaufwand. Der Aufwand für den Unterhalt von Liegenschaften des Finanzvermögens beträgt Fr. 494'019.42, budgetiert war ein Aufwand von 566'300 Franken.

Einlagen in Fonds und Spezialfinanzierungen: Aus Einnahmenüberschüssen bei Sonderrechnungen und Spezialfinanzierungen resultieren Einlagen in der Höhe von rund 2,36 Millionen. Sie liegen damit 0,78 Millionen Franken über den budgetierten Einlagen.

Transferaufwand: Der Transferaufwand (Entschädigungen, Beiträge, Kostenanteile etc.) liegt mit 43,52 Millionen rund 1,44 Millionen Franken über dem Budget 2016.

Interne Verrechnungen: Die internen Verrechnungen liegen mit 28,51 Millionen um 8,47 Millionen Franken über dem Budget 2016. Dabei entfallen erstmals 7,5 Millionen Franken auf intern verrechnete Abschreibungen, die im Budget 2016 noch nicht enthalten waren.

Fiskalertrag: Für das Jahr 2016 wurde bezüglich Steuern des laufenden Jahres eine Einfache Steuer von 49,63 Millionen Franken prognostiziert. Mit 49,50 Millionen liegt diese 0,13 Millionen unter den Erwartungen. Der Steuerertrag aus laufenden Steuern beträgt für das Jahr 2016 bei einem Steuerfuss von 129% folglich 63,86 Millionen Franken. Erfreulicherweise liegen die Nachzahlungen aus Vorjahren mit 6,25 Millionen rund 0,85 Millionen über den Erwartungen. Die Quellensteuern 2016 liegen mit 1,81 Millionen rund 31'000 Franken unter dem Budget. Die Mindereinnahmen sind auf den NOV-Systemwechsel (NOV = nachträgliche ordentliche Veranlagungen) zurückzuführen: Ein Teil der bisher als Quellensteuern vereinnahmten Steuerzahlungen fliessen in die Nachzahlungen bei den Gemeindesteuern. Bei den Gewinn- und Kapitalsteuern juristischer Personen kann mit 9,90 Millionen Franken das Budget um rund 0,40 Millionen übertroffen werden. Die Grundstückgewinnsteuern sind mit 2,23 Millionen Franken um 34'618 Franken höher ausgefallen als budgetiert. Bei den Grundsteuern wird das Budget mit 3,33 Millionen um 131'197 Franken übertroffen, bei den Handänderungssteuern mit 2,91 Millionen Franken gar um 705'254 Franken. Gesamthaft liegt der Fiskalertrag 2016 mit 90,51 Millionen rund 1,94 Millionen über dem Budget und 1,09 Millionen über dem Vorjahresergebnis.

Regalien und Konzessionen: Hierbei handelt es sich um Entschädigungen für die Plakatierung auf öffentlichem Grund. Dank neuer Verträge konnte der Ertrag seit dem Rechnungsjahr 2014 von rund 10'500 auf neu 30'700 Franken fast verdreifacht werden.

Entgelte: Die Entgelte (Gebühren, Rückerstattungen, Beiträge etc.) übertreffen mit 20,34 Millionen das Budget deutlich; prognostiziert waren lediglich 19,16 Millionen Franken.

Verschiedene Erträge: Die Mehreinnahmen bei den verschiedenen Erträgen belaufen sich auf Fr. 404'368.45. Damit liegen sie 78'368 Franken über dem Budget 2016:

Aktiviere Eigenleistungen Tiefbau und Verkehr	63'000.00
Aktiviere Eigenleistungen Hochbau, Liegenschaften	1'500.00
Erlös Wohnprojekte WIPP	199'690.00
Erlös Beschäftigungsprogramm Arbeitsintegration	140'178.45

Finanzertrag: Beim Finanzertrag von Fr. 9'888'468.69 resultieren Mehreinnahmen von 1'732'969 Franken gegenüber dem Budget (Fr. 8'155'500). Die wesentlichen Einnahmen waren die Abgaben der Technischen Betriebe Wil mit 6'792'000 Franken (1,79 Millionen Franken über Budget), die Entschädigung des Kantons St.Gallen für das Berufsbildungszentrum BZwu mit 562'700 Franken, die Stadtsaal-Saalmieten mit 168'444 Franken, die Ausgleichs- und Verzugszinsen der Gemeindesteuern mit 319'897 Franken und die Gewinne aus Verkäufen von Sachanlagen des Finanzvermögens (Buchgewinne aus Liegenschaftsverkäufen) mit 316'785 Franken. Ab Rechnungsjahr 2016 findet das neue TBW-Abgabemodell Anwendung. Dabei wird der kalkulatorische Anlagewert mit 2 Prozent verzinst, vom Reingewinn werden 33 Prozent abgegolten. Die Abgaben der

vier Versorgungswerke der TBW betragen für 2016 gesamthaft 6,08 Millionen Franken und setzen sich wie folgt zusammen: Elektrizitätsversorgung 1'878'000 Franken, Kommunikationsnetz 1'570'000 Franken, Gasversorgung 3'001'000 Franken und Wasserversorgung 343'000 Franken.

Entnahmen aus Fonds und Spezialfinanzierungen: Für das Jahr 2016 waren Fondsbezüge von 481'900 Franken budgetiert, die tatsächlichen Bezüge belaufen sich auf Fr. 64'423.52.

Transferertrag: In diesem Konto werden Beiträge, Provisionen, Entschädigungen etc. verbucht. Mit dem II. Nachtrag zum Finanzausgleichsgesetz des Kantons St.Gallen erhält die Stadt Wil seit 2014 Beiträge aus dem soziodemografischen Sonderlastenausgleich. Dieser soll überdurchschnittliche Belastungen der Politischen Gemeinden für die stationäre Betreuung von Kindern und Jugendlichen, die Sozialhilfe sowie die stationäre und ambulante Pflege ausgleichen. Der Transferertrag 2016 beläuft sich auf 13,46 Millionen Franken (Budget 11,76 Mio.).

Investitionsrechnung: Bei Ausgaben von Fr. 5'872'964.53 und Einnahmen von Fr. 41'994.20 weist die Investitionsrechnung 2016 Nettoinvestitionen von Fr. 5'830'970.33 aus. Das Budget 2016 rechnete mit Nettoinvestitionen von 11'954'000 Franken. Der Realisierungsgrad beträgt damit 48,78 Prozent.

Kennzahlen / Eckwerte nach HRM2 per 31. 12 2016

Nettoschuld pro Einwohner	Fr. 2'456.82
Vorjahr	Fr. 2'959.12

Die Nettoschuld pro Einwohner wird als Gradmesser für die Verschuldung verwendet. Ein negativer Wert entspricht einem Nettovermögen pro Einwohner.

Nettoverschuldungsquotient	71 %
Vorjahr	86 %

Der Nettoverschuldungsquotient gibt an, welcher Anteil des Fiskalertrags bzw. wie viele Jahrestanchen erforderlich wären, um die Nettoschulden abzutragen. (< 100 % = gut / 100-150 % = genügend / > 150 % = schlecht)

Selbstfinanzierungsgrad	425 %
Vorjahr	462 %

Der Selbstfinanzierungsgrad zeigt an, in welchem Ausmass Neuinvestitionen durch selbst erwirtschaftete Mittel finanziert werden können. Ein Selbstfinanzierungsgrad unter 100 Prozent führt zu einer Netto-Neuverschuldung. (über 100 % = ideal / 80-100 % = gut bis vertretbar / 50-80 % = problematisch / < 50 % = ungenügend)

Zinsbelastungsanteil	1 %
Vorjahr	1 %

Der Zinsbelastungsanteil sagt aus, welcher Anteil des laufenden Ertrags durch den Zinsaufwand gebunden ist. (0-4 % = gut / 4-9 % = genügend / > 9 % = schlecht)

Erfolgsrechnung – gestufter Erfolgsausweis nach HRM2

Konto	Text	Budget 2016 Saldo		Rechnung 2016 Saldo		Abweichung Budget
	Betrieblicher Aufwand	145'417'200	S	153'136'887.70	S	7'719'688
30	Personalaufwand	54'023'200	S	53'529'708.96	S	- 493'491
31	Sach- und übriger Betriebsaufwand	20'827'900	S	18'971'085.12	S	- 1'856'815
33	Abschreibungen Verwaltungsvermögen	6'867'000	S	6'244'813.55	S	- 622'186
35	Einlagen in Fonds und Spezialfinanzierungen	1'576'700	S	2'358'946.25	S	782'246
36	Transferaufwand	42'081'900	S	43'517'502.04	S	1'435'602
39	Interne Verrechnungen	20'040'500	S	28'514'831.78	S	8'474'332
	Betrieblicher Ertrag	140'374'000	H	153'325'398.58	H	12'951'399
40	Fiskalertrag	88'576'000	H	90'512'281.99	H	1'936'282
41	Regalien und Konzessionen	30'000	H	30'713.40	H	713
42	Entgelte	19'161'700	H	20'336'341.89	H	1'174'642
43	Verschiedene Erträge	326'000	H	404'368.45	H	78'368
45	Entnahmen aus Fonds und Spezialfinanzierungen	481'900	H	64'423.52	H	- 417'476
46	Transferertrag	11'757'900	H	13'462'437.55	H	1'704'538
49	Interne Verrechnungen	20'040'500	H	28'514'831.78	H	8'474'332
	Ergebnis aus betrieblicher Tätigkeit	- 5'043'200		188'510.88		5'231'711
34	Finanzaufwand	2'833'300	S	2'807'330.81	S	-25'969
44	Finanzertrag	8'155'500	H	9'888'468.69	H	1'732'969
	Ergebnis aus Finanzierung	5'322'200		7'081'137.88		1'758'938
	OPERATIVES ERGEBNIS	279'000		7'269'648.76		6'990'649
38	Ausserordentlicher Aufwand	0	S	0.00	S	0
48	Ausserordentlicher Ertrag	0	H	0.00	H	0
	Ergebnis aus ausserordentlichem Aufwand und Ertrag	0		0.00		0
	GESAMTERGEBNIS	279'000		7'269'648.76		6'990'649

Erfolgsrechnung funktionale Gliederung (konsolidiert)

Konto	Text	Budget 2016		Rechnung 2016		Abweichungen	
		Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag	Aufwand	Ertrag
T	STADT WIL	148'250'500	148'529'500	155'944'218.51	163'213'867.27	7'693'719	14'684'367
	Saldo	279'000		7'269'648.76		6'990'649	
0	ALLGEMEINE VERWALTUNG	16'286'000	9'253'100	16'751'404.53	10'034'136.60	465'405	781'037
	Saldo		7'032'900		6'717'267.93	315'632	
1	ÖFFENTLICHE ORDNUNG u. SICHERHEIT	7'949'700	6'663'800	7'471'002.92	6'370'247.11	- 478'697	- 293'553
	Saldo		1'285'900		1'100'755.81	185'144	
2	BILDUNG	55'631'500	10'179'900	58'753'593.04	10'978'554.04	3'122'093	798'654
	Saldo		45'451'600		47'775'039.00		2'323'439
3	KULTUR, SPORT u. FREIZEIT	6'975'200	1'927'800	9'141'300.16	1'884'211.00	2'166'100	- 43'589
	Saldo		5'047'400		7'257'089.16		2'209'689
4	GESUNDHEIT	7'878'900	1'250'700	7'793'821.45	1'404'837.70	-85'079	154'138
	Saldo		6'628'200		6'388'983.75	239'216	
5	SOZIALE SICHERHEIT	22'776'500	11'823'400	24'210'496.67	13'432'604.19	1'433'997	1'609'204
	Saldo		10'953'100		10'777'892.48	175'208	
6	VERKEHR	11'203'500	5'929'300	11'945'245.15	5'686'113.40	741'745	-243'187
	Saldo		5'274'200		6'259'131.75		984'932
7	UMWELTSCHUTZ u. RAUMORDNUNG	7'053'000	5'706'300	7'808'725.13	6'133'680.85	755'725	427'381
	Saldo		1'346'700		1'675'044.28		328'344
8	VOLKSWIRTSCHAFT	1'289'400	693'300	1'201'942.43	698'272.40	-87'458	4'972
	Saldo		596'100		503'670.03	92'430	
9	FINANZEN u. STEUERN	11'206'800	95'101'900	10'866'687.03	106'591'209.98	- 340'113	11'489'310
	Saldo	83'895'100		95'724'522.95		11'829'423	

Investitionsrechnung

Konto	Text	Budget 2016		Rechnung 2016		Abweichung	
		Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen	Ausgaben	Einnahmen
T	STADT WIL	14'497'000	2'543'000	5'872'964.53	41'994.20	-8'624'035	-2'501'006
	Saldo		11'954'000		5'830'970.33	6'123'030	
0	ALLGEMEINE VERWALTUNG	180'000	60'000	131'246.75		-48'753	-60'000
	Saldo		120'000		131'246.75		11'247
01	Legislative u. Exekutive	180'000	60'000	162'865.00		-17'135	-60'000
02	Allgemeine Dienste			-31'618.25		-31'618	
2	BILDUNG	2'720'000	408'000	911'607.28	2'229.95	-1'808'393	-405'770
	Saldo		2'312'000		909'377.33	1'402'623	
21	Obligatorische Schule	2'720'000	408'000	911'607.28	2'229.95	-1'808'393	-405'770
3	KULTUR, SPORT U. FREIZEIT	2'701'000	400'000	1'874'588.63		-826'411	-400'000
	Saldo		2'301'000		1'874'588.63	426'411	
32	Kultur, übrige	590'000		332'387.15		-257'613	
34	Sport u. Freizeit	2'111'000	400'000	1'542'201.48		-568'799	-400'000
6	VERKEHR	5'659'000	430'000	1'643'172.47		-4'015'828	-430'000
	Saldo		5'229'000		1'643'172.47	3'585'828	
61	Strassenverkehr	5'167'000	310'000	1'612'417.82		-3'554'582	-310'000
62	Öffentlicher Verkehr	492'000	120'000	30'754.65		-461'245	-120'000
7	UMWELTSCHUTZ U. RAUM- ORDNUNG	3'077'000	1'085'000	1'272'585.15		-1'804'415	-1'085'000
	Saldo		1'992'000		1'272'585.15	719'415	
72	Abwasserbeseitigung	675'000		453'813.55		-221'186	
74	Verbauung	200'000		178'314.60		-21'685	
76	Bekämpfung von Umwelt- verschmutzung	1'700'000	1'085'000	151'200.00		-1'548'800	-1'085'000
77	Übriger Umweltschutz	97'000		77'947.20		-19'053	
79	Raumordnung	405'000		411'309.80		6'310	
9	FINANZEN U. STEUERN	160'000	160'000	39'764.25	39'764.25	-120'236	-120'236
	Saldo						
96	Vermögens- und Schulden verwaltung	160'000	160'000	39'764.25	39'764.25	-120'236	-120'236

Bilanz

Die Bilanzsumme reduzierte sich 2016 von 230,34 Millionen um 5,49 Millionen auf neu 224,85 Millionen Franken. Davon entfallen rund 102,41 Millionen (- Fr. 3,37 Mio.) auf das Finanzvermögen und 122,44 Millionen (- Fr. 2,12 Mio.) auf das Verwaltungsvermögen. Die Abschreibungen waren auch dieses Jahr höher als die Investitionen. In der Folge reduzierte sich das Verwaltungsvermögen wie bereits erwähnt um 2,12 Millionen Franken.

Das Fremdkapital reduzierte sich im Rechnungsjahr 2016 von 175,29 Millionen Franken um 15,04 Millionen auf 160,25 Millionen Franken. Die kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten blieben praktisch unverändert, sie reduzierten sich um lediglich Fr. 3'968.15. Hingegen konnten die lang-

fristigen Finanzverbindlichkeiten um 15,28 Millionen reduziert werden.

Das gesamte Eigenkapital inklusive Spezialfinanzierungen und Fonds stieg 2016 von 55,05 Millionen auf 64,60 Millionen Franken. Der Anstieg um 9,55 Millionen setzt sich aus den Einlagen in Spezialfinanzierungen (Fr. 2,11 Mio.), Fonds (Fr. 0,17 Mio.) und das «freie» Eigenkapital (Fr. 7,27 Mio.) zusammen. Dieses «freie» Eigenkapital erhöhte sich von 22,18 Millionen auf neu 29,45 Millionen Franken. Im Gegenzug reduzierte sich die Nettoschuld während des Rechnungsjahrs 2016 von 69,52 Millionen Franken um 11,68 Millionen auf 57,84 Millionen Franken.

Konto	Text	Anfangsbestand 2016	Veränderung (Netto) 2016	Endbestand 2016	
		Saldo	Zugang	Abgang	
				Saldo	
1	Aktiven	230'339'026.49		5'493'997.82	224'845'028.67
10	Finanzvermögen	105'777'306.21		3'371'154.60	102'406'151.61
100	Flüssige Mittel und kurzfristige Geldanlagen	30'537'681.76		1'551'834.35	28'985'847.41
101	Forderungen	26'739'502.92		2'224'655.81	24'514'847.11
104	Aktive Rechnungsabgrenzungen	2'272'851.51	341'257.04		2'614'108.55
106	Vorräte	383'614.27	24'314.27		407'928.54
108	Sachanlagen FV	45'843'655.75	39'764.25		45'883'420.00
14	Verwaltungsvermögen	124'561'720.28		2'122'843.22	122'438'877.06
140	Sachanlagen VV	107'276'639.90		1'179'597.42	106'097'042.48
142	Immaterielle Anlagen	981'473.33	429'652.70		1'411'126.03
145	Beteiligungen, Grundkapitalien	8'892'000.00			8'892'000.00
146	Investitionsbeiträge	7'411'607.05		1'372'898.50	6'038'708.55
2	Passiven	230'339'026.49		12'763'646.58	224'845'028.67
20	Fremdkapital	175'292'906.27		15'043'293.76	160'249'612.51
200	Laufende Verbindlichkeiten	28'235'111.94		1'036'993.59	27'198'118.35
201	Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	17'800'224.61		3'968.15	17'796'256.46
204	Passive Rechnungsabgrenzungen	2'190'379.70	1'276'833.23		3'467'212.93
205	Kurzfristige Rückstellungen	2'316'798.15		16'339.85	2'300'458.30
206	Langfristige Finanzverbindlichkeiten	124'490'855.80		15'277'700.95	109'213'154.85
209	Verbindlichkeiten gegenüber Fonds im Fremdkapital	259'536.07	14'875.55		274'411.62
29	Eigenkapital	55'046'120.22	9'549'295.94		64'595'416.16
290	Verpflichtungen/Vorschüsse geg' Spezialfinanzierungen	24'725'887.53	2'110'808.38		26'836'695.91
291	Fonds	8'136'361.47	168'838.80		8'305'200.27
299	Bilanzüberschuss/-fehlbetrag	22'183'871.22	7'269'648.76		29'453'519.98

Der Geschäftsabschluss der Technischen Betriebe Wil TBW für das Jahr 2016 ist einmal mehr über Erwarten sehr positiv ausgefallen und stellt dank verschiedener ausserordentlicher Erträge und stark sinkender Energiepreise – vor allem beim Erdgas – ein ausserordentlich gutes Geschäftsergebnis dar. Der Unternehmenserfolg von 6,4 Millionen Franken liegt rund 4,8 Millionen über dem Budget. Zum positiven Rechnungsergebnis haben alle Geschäftsbereiche beigetragen. Der Gesamtumsatz beläuft sich für das Geschäftsjahr 2016 auf knapp 70 Millionen Franken.

Laufende Rechnung (Erfolgsrechnung)

Die Energie- und Dienstleistungsumsätze für Elektrizität, Kommunikation und Wasser liegen leicht über den Budgetwerten. Im Gasbereich hat sich der Gasabsatz aufgrund der im Gegensatz zum Vorjahr kälteren Witterung massiv erhöht und liegt über dem Mittel der vergangenen Jahre. Erwartungsgemäss reduzierte sich aufgrund des Technologiewandels die Anzahl der reinen TV-Kunden beim Kommunikationsnetz. Die Teilnehmerzahlen in den Bereichen Internet und Telefonie konnten trotz der starken Konkurrenz weiter gesteigert werden. Im Wasserbereich war beim Frischwasserverkauf eine leichte Abnahme zu verzeichnen.

Der Stromverkauf (Netz) verzeichnete eine Abnahme von 1.9 GWh bzw. 1.5 Prozent auf neu 126.0 GWh.

Der Gasverkauf erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um rund 5.2 Prozent auf 405.6 GWh.

Die Kundenzahl beim Kommunikationsnetz reduzierte sich wiederum, die Kundenzahl beträgt neu 37'903 (Vorjahr: 39'499).

Beim Internet via Kabelnetz konnte die Kundenzahl um rund 4.6 Prozent auf 16'487 Verträge gesteigert werden.

Die abonnierten Zusatzpakete beim Digital-TV erhöhten sich auf 3'779 Stück (Vorjahr: 3'744).

Im Bereich Telefonie konnten 579 neue Verträge abgeschlossen werden; damit bestehen per Ende Jahr 8'557 Verträge.

Der Wasserverkauf betrug 1,64 Millionen m³ Frischwasser (Abnahme zum Vorjahr: 0,05 Mio. m³).

Die Technischen Betriebe Wil blicken einmal mehr auf ein ausserordentlich erfolgreiches Geschäftsjahr zurück und schliessen, nach Berücksichtigung der Abgaben an die Stadt, mit einem Überschuss von Fr. 6'448'642.92 ab. Die einzelnen Geschäftsbereiche tragen wie folgt zum Rechnungsüberschuss bei:

– Elektrizitätsversorgung (EV)	Fr. 1'109'283.58
– Kommunikationsnetz (KN)	Fr. 1'216'997.50
– Erdgasversorgung (GV)	Fr. 3'426'118.95
– Wasserversorgung (WV)	Fr. 696'242.89

Während beim Energie- und Dienstleistungsertrag die budgetierten Vorgaben leicht übertroffen wurden, zeigt sich beim Aufwand und hier insbesondere im Gasbereich eine massive Besserstellung. Infolge der weiter gesunkenen, tiefen Gas-Einkaufspreise verbunden mit einem massiven Gasabsatz im

4. Quartal 2016 aufgrund der kalten Witterung ist die erwirtschaftete Marge ausserordentlich ausgefallen. Zwei Gaspreis-Reduktionen per 1. April 2016 (–0.3 Rp./kWh) und per 1. Oktober 2016 (–0.6 Rp./kWh) wurden den Kunden weitergeben, der massive Absatz im 4. Quartal 2016 mit 150 GWh verbunden mit einer weiteren Senkung der Einkaufspreise wirkte sich dennoch sehr positiv auf das Ergebnis aus.

Abgaben an Stadt

Die Abgaben an die Stadt berechnen sich bereits nach dem vom Stadtparlament am 9. Februar 2016 genehmigten Abgabemodell. Der Abgabebetrag setzt sich dabei aus einer Verzinsung des kalkulatorischen Anlagewertes, einer Abgabe aufgrund der Absatzmenge sowie 33 Prozent des Reingewinnes zusammen. Aufgrund des guten Ergebnisses ergeben sich insgesamt Abgaben von 6,792 Millionen Franken (Elektrizität: Fr. 1,878 Mio., Kommunikation: Fr. 1,570 Mio., Gas: Fr. 3,001 Mio., Wasser: Fr. 0,343 Mio.).

Gewinnverwendung

Der Rechnungsüberschuss von Fr. 6'448'642.92 soll für zusätzliche Abschreibungen auf dem TBW-Verwaltungsvermögen (Fr. 3'448'642.92) sowie für die Vorfinanzierung des Fernwärmeprojektes bei der Gasversorgung (Fr. 3'000'000) verwendet werden.

Investitionsrechnung

Das Nettoinvestitionsvolumen der TBW im Jahr 2016 beträgt 9,121 Millionen Franken (Vorjahr: Fr. 10.295 Mio.) und verteilt sich wie folgt auf die einzelnen Geschäftsfelder:

– Elektrizitätsversorgung (EV)	Fr. 2,429 Mio.
– Kommunikationsnetz (KN)	Fr. 4,692 Mio.
– Erdgasversorgung (GV)	Fr. 1,159 Mio.
– Wasserversorgung (WV)	Fr. 0,842 Mio.

Das Verwaltungsvermögen erhöhte sich unter Berücksichtigung der ordentlichen Abschreibungen von 19,263 Millionen Franken auf 23,073 Millionen Franken per 31. Dezember 2016.

Verschuldung

Die Finanzlage der TBW zeigt auf, dass dem Eigenkapital (inkl. Rechnungsüberschuss 2016) von 34,874 Millionen Franken ein noch abzuschreibender Buchwert des Verwaltungsvermögens per Ende 2016 von 23,073 Millionen gegenübersteht. Damit liegt erfreulicherweise keine Verschuldung mehr vor.

Bestandesrechnung (Bilanz) vor Gewinnverwendung

Die Bilanzsumme der TBW hat sich gegenüber dem Vorjahr um rund 5,5 Millionen Franken erhöht, was im Wesentlichen auf die Aktivierung der Investitionen und auf die höhere Forderungssumme aufgrund der kontinuierlichen Umstellung auf eine 3-monatliche Fakturierung zurückzuführen ist. Das Finanzierungsverhältnis darf mit einer Eigenkapitalquote von 69 Prozent als sehr gut beurteilt werden.

Erfolgsrechnung

	Budget	Rechnung
Energieertrag	59'006'000	59'176'086.50
Dienstleistungsertrag	2'728'000	2'793'784.04
Eigenleistungen für Investitionen	9'635'000	7'773'670.70
Total Betriebsertrag	71'369'000	69'743'541.24
Energieaufwand	34'403'000	31'319'698.90
Aufwand Material, Fremdleistungen	11'602'000	10'177'372.71
Bruttogewinn	25'364'000	28'246'469.63
Personalaufwand	8'102'000	7'743'030.42
Sachaufwand	2'883'000	2'578'683.04
Sonstiger Betriebsaufwand	122'000	31'290.25
Ordentl. und direkte Abschreibungen	6'919'924	5'311'093.00
Ausserordentliche Erträge	- 1'240	- 658'270.00
Reservenbezug aus APR	0	0.00
Abgaben an Stadt	4'852'000	6'792'000.00
Rechnungsüberschuss	2'486'316	6'448'642.92

Kennzahlen / Eckwerte 2016

Umsatz / Cash Flow: Der Gesamt-Umsatz hat sich gegenüber dem Vorjahr auf gleichem Niveau gehalten. Der erwirtschaftete Cash Flow von 11,758 Millionen Franken reicht aus, um die getätigten Neuinvestitionen von 9,122 Millionen vollständig zu finanzieren und die Schulden weiter abzubauen. Das Verwaltungsvermögen erhöhte sich 2016 ohne die vorgeschlagenen zusätzlichen Abschreibungen um 3,8 Millionen Franken respektive 19.8 Prozent; mit den geplanten zusätzlichen Abschreibungen von 3,1 Millionen Franken resultiert eine Erhöhung von 0,7 Millionen Franken respektive von 3.4 Prozent.

Investitionsfinanzierung Total	129%
Elektrizitätsversorgung	111%
Kommunikationsnetz	89%
Gasversorgung	340%
Wasserversorgung	110%
Anlagendeckungsgrad Total	120%
Elektrizitätsversorgung	83%
Kommunikationsnetz	65%
Gasversorgung	483%
Wasserversorgung	317%

Bestandesrechnung (Bilanz)

	Anfangsbestand per 1.1.2016	Veränderungen 2016	Endbestand per 31.12.2016
AKTIVEN	45'741'797.11	5'525'704.15	51'267'501.26
Finanzvermögen	26'479'121.75	1'714'905.08	28'194'026.83
Flüssige Mittel	538'483.90	321'396.29	859'880.19
Forderungen	22'527'198.50	2'360'224.24	24'887'422.74
Vorräte und Angefangene Arbeiten	635'748.50	563.90	636'312.40
Aktive Rechnungsabgrenzungen	2'777'690.85	- 967'279.35	1'810'411.50
Verwaltungsvermögen	19'262'675.36	3'810'799.07	23'073'474.43
Darlehen und Beteiligungen	325'800.00	- 32'580.00	293'220.00
Anlagen Elektrizitätsversorgung	7'755'380.51	604'213.75	8'359'594.26
Anlagen Kommunikationsnetz	5'913'259.26	1'361'865.68	7'275'124.94
Anlagen Erdgasversorgung	817'084.09	497'735.40	1'314'819.49
Anlagen Wasserversorgung	301'151.50	510'906.52	812'058.02
Mobilien	2'350'000.00	1'068'177.72	3'418'177.72
Hochbauten/Immobilien	1'800'000.00	- 199'520.00	1'600'480.00
PASSIVEN	45'741'797.11	5'525'704.15	51'267'501.26
Fremdkapital	17'191'607.01	- 798'277.22	16'393'329.79
Laufende Verpflichtungen	5'074'801.44	396'395.53	5'471'196.97
Vorauszahlungen, Depots	83'688.75	- 22'249.05	61'439.70
Übrige Verbindlichkeiten	11'299.90	2'574.85	13'874.75
Passive Rechnungsabgrenzungen	471'219.15	1'038'016.85	1'509'236.00
Verpflichtung beim Gemeindehaushalt	9'915'597.77	- 2'033'015.40	7'882'582.37
Darlehen RVM	900'000.00	- 200'000.00	700'000.00
Rückstellungen	735'000.00	20'000.00	755'000.00
Eigenkapital	28'550'190.10	6'323'981.37	34'874'171.47
Zweckgebundene Reserven	7'832'426.48	- 124'661.55	7'707'764.93
Reserven	20'717'763.62	0.00	20'717'763.62
Rechnungsüberschuss	0.00	6'448'642.92	6'448'642.92

Vor Ihnen liegt die Broschüre 1 des zweiteiligen Geschäftsberichts 2016 der Stadt Wil. In diesem Teil blickt der Stadtrat auf die vergangenen zwölf Monate zurück und zeigt vor dem Hintergrund der Ziele in der Legislaturplanung 2013–2016 einige wichtige Projekte auf, welche 2016 abgeschlossen, einen wichtigen Schritt vorangebracht oder initiiert und damit auf den Weg gebracht werden konnten.

Wenn Sie die einzelnen Beiträge aufmerksam durchgelesen haben, bereiten Ihnen die Wettbewerbsfragen, die auf dieser Seite aufgeführt sind, sicherlich keine Schwierigkeiten. Viel Erfolg beim Beantworten der Wettbewerbsfragen – und wer weiss, mit etwas Glück gewinnen Sie vielleicht einen der attraktiven Preise, die von der Stadt Wil und den Technischen Betrieben Wil TBW zur Verfügung gestellt werden.

Frage 1:	Wer erhielt das 2016 erstmalig vergebene Bick-Atelierstipendium der Stadt Wil?
Frage 2:	Im Zusammenhang mit dem Masterplan Bahnhof 2016 hat der Stadtrat den Start des nächsten Schrittes beschlossen. Welcher Schritt ist das?
Frage 3:	Wie viele Stossrichtungen schlägt der Stadtrat in seinem Konzept «Frühe Förderung» vor?
Frage 4:	Der geprüfte Fernwärmeansatz besitzt das Potenzial, langfristig einen wie grossen Anteil des Wärmebedarfs der Stadt Wil abzudecken?
Frage 5:	In welche drei Teilprojekte ist das Projekt «Schule 2020» gegliedert?
Frage 6:	Über wie viele Volksinitiativen auf nationaler Ebene hatte das Wiler Stimmvolk 2016 an der Urne zu befinden?

- 1. Preis:** Abonnement der Tonhalle Wil für zwei Personen im Wert von rund 500 Franken
- 2. Preis:** Gutschein für Kommunikations-Dienstleistungen der Technischen Betriebe Wil TBW im Wert von 400 Franken
- 3. Preis:** Gutschein für ein Wiler Restaurant nach freier Wahl im Wert von 300 Franken
- 4. – 8. Preis:** Je eine 10er-Karte Erwachsene (Einheimischentarif) für das Hallen- und Freibad im IGP Sportpark Bergholz sowie für das Freibad Weierwise im Wert von 63 Franken

WETTBEWERBSTALON

Fragen

1.)

2.)

3.)

4.)

5.)

6.)

Absender

Name, Vorname:

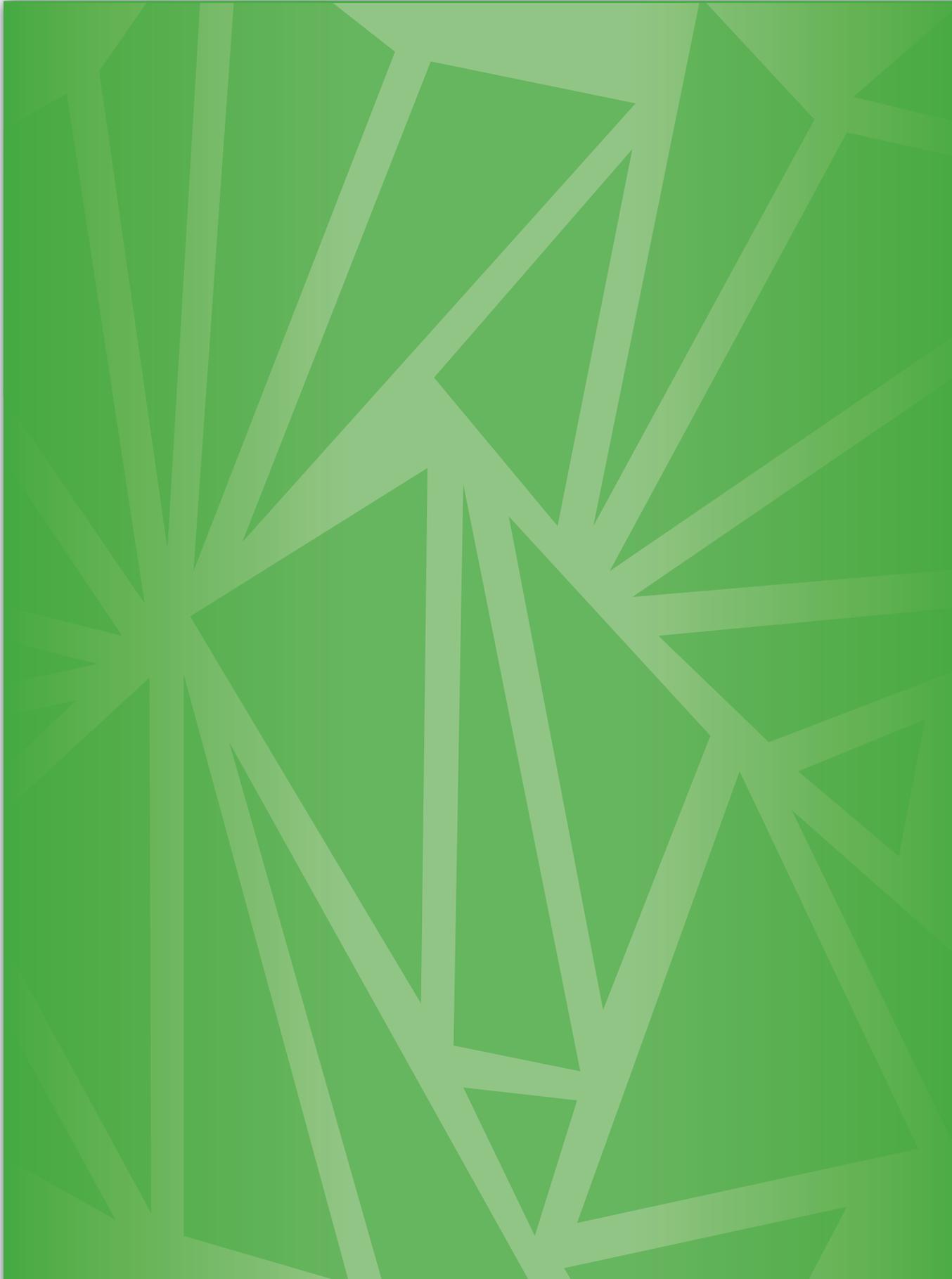
Adresse:

PLZ, Ort:

Bitte Talon heraustrennen und vollständig ausgefüllt direkt im Briefkasten beim Rathaus einwerfen oder in einem Couvert per Post senden an:

Stadt Wil
 Stadtkanzlei
 Rathaus, Marktgasse 58
 CH-9500 Wil

Einsendeschluss für den Wettbewerb ist Mittwoch, 31. Mai 2017; es gilt das Datum des Poststempels.



Geschäftsbericht 2016

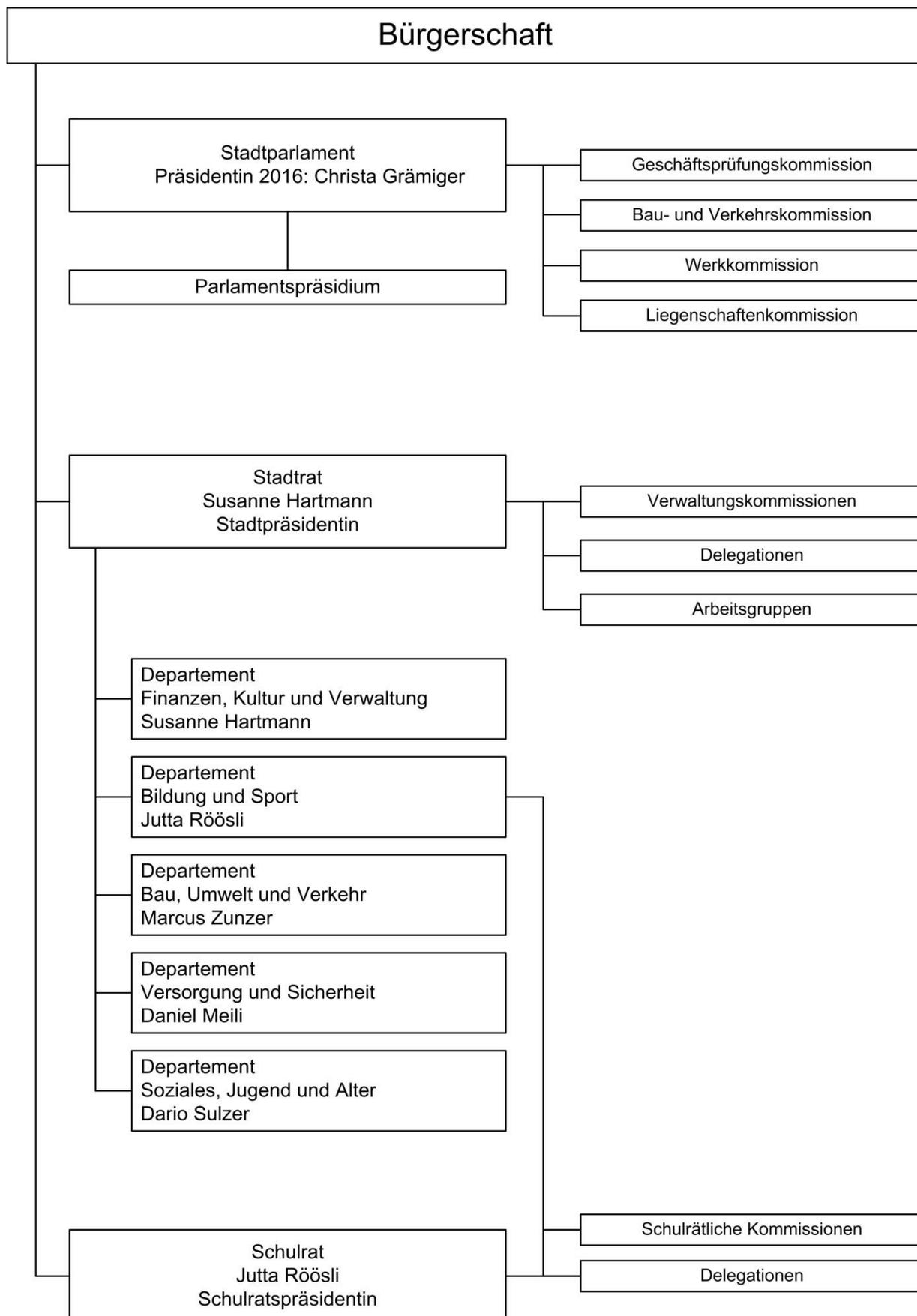
Berichte und Statistiken
der Departemente

INHALTSVERZEICHNIS

Organigramm Bürgerschaft, Stadtparlament, Stadtrat	5
Bürgerschaft: Abstimmungen und Wahlen	6
Stadtparlament, Präsidium und Kommissionen	9
Departement Finanzen, Kultur und Verwaltung	11
Einleitung	12
Stadtkanzlei	14
Einbürgerungen	14
Fachstelle Integration	15
Fachstelle Kultur	16
Fachstelle Kommunikation	17
Gewerbe und Markt	17
Betreibungsamt	18
Einwohneramt	19
Wohnungsamt	20
Stimmregisterbüro	20
Grundbuchamt	21
Regionales Zivilstandsamt Wil	22
AHV/IV-Zweigstelle	24
Arbeitsamt	25
Steueramt	25
Pensionskasse	27
Personaldienst	27
Stadtbibliothek	30
Stadtarchiv	31
Informatikdienste	31
Schlichtungsstelle für Miet- und Pachtzinsverhältnisse	32
Departement Bildung und Sport	33
Einleitung	34
Volksschule	36
Musikschule	38
Tagesstrukturen / Mittagstisch Oberstufen	39
Dienstjubiläen 2016	39
Departement Bau, Umwelt und Verkehr	40
Einleitung	41
Bewilligungen	43

Bericht der Departemente

Energieförderung	46
Hochbau	48
Tiefbau, Verkehr	48
Stadtbus	50
Wiler Abend-Taxi	51
Betriebe (Werkhof, Stadtgärtnerei, ARA Freudenu und Giftsammelstelle)	52
Entsorgung	53
Departement Versorgung und Sicherheit	54
Einleitung Versorgung	55
Ökologisches Engagement	58
Umsätze	59
Elektrizitätsversorgung	59
Kommunikationsnetz	61
Gasversorgung	62
Wasserversorgung	64
Einleitung Sicherheit	67
Sicherheit	67
Feuerwehr Region Wil	67
Zivilschutz Region Wil	68
Polizei	69
Stadtpolizei	69
Privater Sicherheitsdienst	69
Quartieramt	70
Sektionschef	70
Parkkartenbüro	70
Departement Soziales, Jugend und Alter	71
Einleitung	72
Soziale Dienste	75
Berufsbeistandschaft	75
Private Beiständinnen und Beistände	76
Beratung und wirtschaftliche Hilfe	76
Asyl- und Flüchtlingswesen	78
Beratende Sozialhilfe (Sozialberatung)	79
Jugend- und Familienbegleitung	80
Zentrale Dienste	81
Arbeitsintegration	82
Jugendarbeit	86
Wiler Integrations- und Präventionsprojekte wipp	87
Suchtberatung Region Wil	88
Thurvita, Pro Senectute	89
Familienergänzende Kinderbetreuung	90
Mütter- und Väterberatung Untertoggenburg-Wil-Gossau	90



BÜRGERSCHAFT: ABSTIMMUNGEN UND WAHLEN

Im vergangenen Jahr gab es fünf Abstimmungssonntage. Dabei wurden dem Stimmvolk der Stadt Wil an der Urne 13 eidgenössische Vorlagen, fünf kantonale Vorlagen (inkl. Wahlen in den Regierungs- und Kantonsrat) sowie zwei Wahlen im Wahlkreis Wil unterbreitet.

Auf kommunaler Ebene war über eine Sachvorlagen zu befinden, zudem wurden 2016 die Gesamterneuerungswahlen der Stadt Wil für die Amtsdauer 2017-2020 durchgeführt.

wahlen der Stadt Wil für die Amtsdauer 2017-2020 durchgeführt.

Die höchste Stimmbeteiligung im vergangenen Jahr mit 62.4 Prozent gab es anlässlich des Abstimmungssonntages vom 28. Februar 2016 mit vier Vorlagen. Die Stimmbeteiligung bei den kommunalen Gesamterneuerungswahlen betrug zwischen 31.8 und 38.9 Prozent.

Eidgenössische Abstimmungen

28. Februar 2016

	Bund Ja	Bund Nein	Stadt Ja	Stadt Nein
1. Volksinitiative «Für Ehe und Familie - gegen die Heiratsstrafe»	1'609'152	1'664'224	4'495	4'314
2. Volksinitiative «Zur Durchsetzung der Ausschaffung krimineller Ausländer (Durchsetzungsinitiative)»	1'375'098	1'966'965	3'599	5'381
3. Volksinitiative «Keine Spekulation mit Nahrungsmitteln!»	1'287'786	1'925'937	3'189	5'445
4. Änderung des Bundesgesetzes über den Strassentransitverkehr im Alpengebiet (STVG) (Sanierung Gotthard-Strassentunnel)	1'883'859	1'420'390	4'864	3'994
Stimmbeteiligung	63,3%		62,4%	

5. Juni 2016

	Bund Ja	Bund Nein	Stadt Ja	Stadt Nein
1. Volksinitiative «Pro Service public»	784'303	1'637'707	2'193	4'189
2. Volksinitiative «Für ein bedingungsloses Grundeinkommen»	568'660	1'897'528	1'347	5'136
3. Volksinitiative «Für eine faire Verkehrsfinanzierung»	709'974	1'719'661	1'896	4'488
4. Änderung des Bundesgesetzes über die medizinisch unterstützte Fortpflanzung (Fortpflanzungsmedizingesetz, FMedG)	1'490'417	897'318	3'556	2'722
5. Änderung des Asylgesetzes (AsylG)	1'616'597	804'086	4'319	2'045
Stimmbeteiligung	46,8%		45,2%	

25. September 2016

	Bund Ja	Bund Nein	Stadt Ja	Stadt Nein
1. Volksinitiative «Für eine nachhaltige und ressourceneffiziente Wirtschaft (Grüne Wirtschaft)»	819'770	1'430'273	1'934	4'165
2. Volksinitiative «AHVplus: für eine starke AHV»	921'375	1'348'032	2'089	4'103
3. Bundesgesetz über den Nachrichtendienst (Nachrichtendienstgesetz, NDG)	1'459'068	768'065	4'015	1'989
Stimmbeteiligung	43,0%		43,4%	

Bericht der Departemente

27. November 2016

	Bund Ja	Bund Nein	Stadt Ja	Stadt Nein
Volksinitiative «Für den geordneten Ausstieg aus der Atomenergie (Atomausstiegsinitiative)».	1'098'464	1'301'520	2'399	3'848
Stimmbeteiligung	45,0%		44,1%	

Kantonale Wahlen

28. Februar 2016

Stadt

Erneuerungswahl der Mitglieder des Regierungsrats	52,3%
Erneuerungswahl der Mitglieder des Kantonsrats	44,4%

24. April 2016

Stadt

Erneuerungswahl der Mitglieder des Regierungsrats (zweiter Wahlgang).	35,5%
---	-------

Kantonale Abstimmungen

5. Juni 2016

	Kanton Ja	Kanton Nein	Stadt Ja	Stadt Nein
Kantonsratsbeschluss über einen Sonderkredit zur Finanzierung von Machbarkeitsstudie und Bewerbungsdossier Expo2027	51'708	78'517	2'610	3'375
Stimmbeteiligung	42,5%		42,4%	

25. September 2016

	Kanton Ja	Kanton Nein	Stadt Ja	Stadt Nein
Einheitsinitiative «Ja zum Ausstieg aus dem HarmoS-Konkordat»	40'240	92'046	1'515	4'128
Stimmbeteiligung	45,7%		40,5%	

Wahlen Wahlkreis Wil

25. September 2016

Stadt

Ersatzwahl einer nebenamtlichen Richterin oder eines nebenamtlichen Richters des Kreisgerichtes Wil	37,8%
---	-------

Bericht der Departemente

27. November 2016

Stadt

Ersatzwahl einer nebenamtlichen Richterin oder eines nebenamtlichen Richters des Kreisgerichtes Wil (zweiter Wahlgang)

37,5%

Kommunale Abstimmung

28. Februar 2016

Stadt
Ja

Stadt
Nein

Gemeindeordnung der Stadt Wil

5'684

1'547

Stimmbeteiligung

51,7%

Kommunale Wahlen

25. September 2016

Stadt

Erneuerungswahlen der Mitglieder des Stadtparlaments für die Amtsdauer 2017 – 2020

31,8%

Erneuerungswahl der/des Stadtpräsidenten/in für die Amtsdauer 2017 bis 2020

36,7%

Erneuerungswahl des/der VorsteherIn Departement Bildung (Mitglied Stadtrat) für die Amtsdauer 2017 bis 2020

35,1%

Erneuerungswahl der Mitglieder des Stadtrates für die Amtsdauer 2017 bis 2020

38,9%

Erneuerungswahl der Mitglieder des Schulrats für die Amtsdauer 2017 bis 2020

37,1%

27. November 2016

Stadt

Erneuerungswahl der Mitglieder des Schulrats für die Amtsdauer 2017 bis 2020 (zweiter Wahlgang)

37,6%

STADTPARLAMENT, PRÄSIDIUM UND KOMMISSIONEN

Parlamentsbetrieb

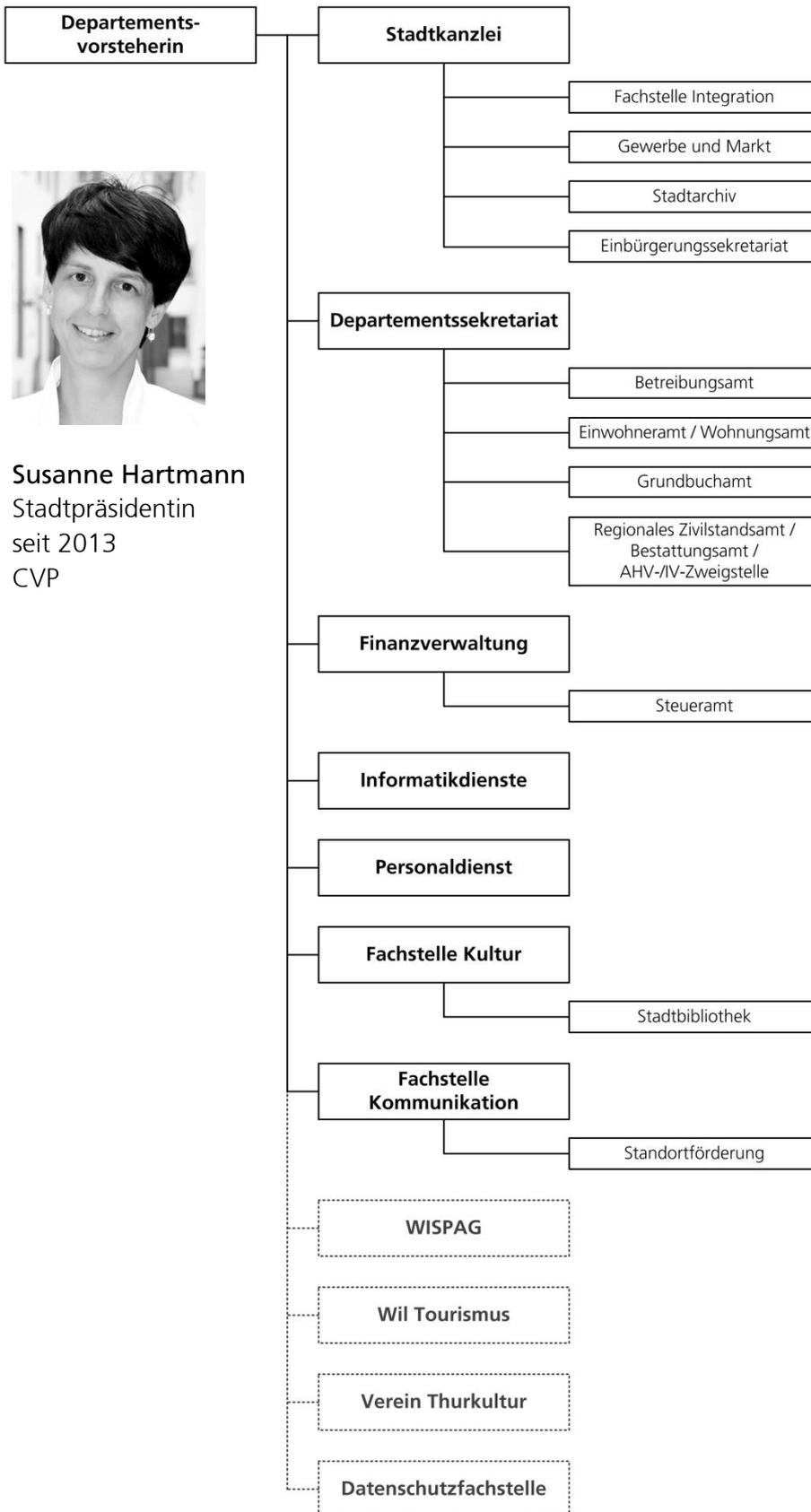
	2016	2015	2014	2013
Anzahl Sitzungen Stadtparlament	11	10	8	10
Sitzungsdauer (in Std.)	41	34	27	37
Behandelte Geschäfte	55	47	43	53
• Wahlen	7	12	6	7
• Kredit- / Finanzvorlagen	5	6	5	4
• Rechtssetzende Erlasse / Vereinbarungen	13	6	5	4
• Grundstücksgeschäfte		0	0	1
• Vernehmlassung Staatsstrassenprojekte		1	0	1
• Parlamentarische Vorstösse total	21	10	16	18
Motionen	3	0	3	7
Postulate	5	2	2	2
Interpellationen	13	8	11	9
• Sonstige (inkl. Budget, Rechnung, Geschäftsbericht)	9	12	11	18
Eingereichte Vorstösse total	24	20	18	13
• Motionen	2	2	3	3
• Postulate	4	1	0	1
• Interpellationen	16	11	13	7
• Anfragen	2	6	2	2
Erledigte Vorstösse total	25	17	17	14
• Motionen	5	0	2	2
• Postulate	5	3	2	1
• Interpellationen	13	8	11	9
• Anfragen	2	6	2	2
Austritte aus dem Parlament	13	2	3	2

Parlamentspräsidium

	2016	2015	2014	2013
Anzahl Sitzungen Parlamentspräsidium	11	11	9	12
Anzahl Traktanden	125	116	98	118

Kommissionen

Ständige Kommission	behandelte Vorlagen 2016
Geschäftsprüfungskommission	<ul style="list-style-type: none">– Bearbeitungsstand der parlamentarischen Vorstösse– Geschäftsbericht 2015– Jahresrechnung 2015 der Technischen Betriebe Wil– Jahresrechnung 2015 der Stadt Wil– Nachhaltige Governance für die Stadt Wil– Finanzplanung 2016 – 2020 Technische Betriebe Wil– Finanz- und Investitionsplan der Stadt Wil 2016 – 2020– Geschäftsbericht 2015 der Thurvita AG– Budget 2017 Stadt Wil– Voranschlag 2017 Technische Betriebe Wil
Bau- und Verkehrskommission	<ul style="list-style-type: none">– Nutzungsplanung Stadt Wil – Revision Zonenplan und Baureglement– Parkierungsreglement– Aktualisierung Kommunalen Richtplan / 1. Phase / Konzeptbericht Strategie Strasse
Werkkommission	<ul style="list-style-type: none">– Ökologische Gasreform Technische Betriebe Wil (TBW)
Liegenschaftskommission	<ul style="list-style-type: none">–
Nicht ständige Kommissionen	behandelte Vorlagen 2016
	<ul style="list-style-type: none">– Projekt Schule 2020 / Parteiwechsel beim Schulvertrag / Nachtrag I zum Schulvertrag mit der Stiftung St. Katharina / Ergänzung– Sportpark Bergholz: Betriebsbeitrag an WISPAG– Friedhof- und Bestattungsreglement– Reglement über Luftreinemassnahmen bei Feuerungen / Aufhebung– Reglement über die Integrationstätigkeit– Reglement über den Weiterzug von Verfügungen und Entscheiden– Leistungsvereinbarungen stationär und ambulant zwischen der Stadt Wil und der Thurvita AG– Aufhebung des Reglements über die Kosten der Nachführung der amtlichen Vermessung– Polizeireglement– Taxireglement– Schulordnung– Neue Stadtgeschichte(n) Wil / Kredit– Reglement über die Kulturpolitik und Kulturförderung / Evaluationsbericht der Fachstelle Kultur– Vorprojekt 3. Bauetappe Hof zu Wil / Kredit



Susanne Hartmann
 Stadtpräsidentin
 seit 2013
 CVP

EINLEITUNG

Nebst vielen anderen Projekten und der täglichen Verwaltungsarbeit der Dienststellen und Ämter aus der Kernverwaltung standen 2016 insbesondere diverse Reglemente sowie kulturelle Themen und Projekte im Fokus des Departements Finanzen, Kultur und Verwaltung.

Reglement über die Kulturpolitik und Kulturförderung: An seiner Sitzung vom Donnerstag, 10. November 2016, hat das Wiler Stadtparlament das Reglement über die Kulturpolitik und Kulturförderung der Stadt Wil beraten und genehmigt. Dieses Reglement regelt als gesetzliche Grundlage die Ziele und Grundsätze der städtischen Kulturpolitik, Beiträge und Unterstützung an kulturelle Veranstaltungen und Projekte, die Vergabe von Auszeichnungen, Kunstsammlungen und Kunstankäufe sowie den Aspekt Kunst am Bau. Das Reglement wurde in Zusammenarbeit mit der Kulturkommission ausgearbeitet und von dieser gutgeheissen. Auch das bisher geltende Reglement über die Kulturkommission wurde aufgrund von Änderungen und Neuerungen im Zuständigkeitsbereich und der Organisation von Kulturkommission sowie der Fachstelle Kultur erneuert und in einem Reglement über die Organisation und Organe der Kulturtätigkeit vom Stadtrat erlassen. Insbesondere enthält es Bestimmungen über die Aufgaben der Kulturkommission sowie der Fachstelle Kultur. Abweichungen zur jetzigen Praxis bestehen jedoch nicht. Als zentraler Punkt bezüglich der Aufgaben der Kulturkommission wurden mit der Inkraftsetzung des Reglements Rahmenbedingungen geschaffen, dass sich diese wieder vermehrt in die Kulturarbeit einbringen kann.

AHV-/ IV-Zweigstelle der Stadt Wil: neue Büronummer und neue organisatorische Zugehörigkeit. Als Teil des Zivilstandsamtes der Stadt Wil erteilte die städtische AHV-/ IV-Zweigstelle Einwohnerinnen und Einwohnern der Stadt Wil bislang Auskünfte über die Voraussetzungen und Verfahren hinsichtlich Beiträge und Leistungen der Alters- und Hinterlassenenversicherung (AHV), der Invalidenversicherung (IV) sowie der Hilflosenentschädigung (HE) und betreffend Ergänzungsleistungen (EL / AEL), Erwerbsersatzordnung (EO), Mutterschaftsentschädigung (MSE) und Kinderzulagen gemäss Kinderzulagengesetz (KZG) sowie bezüglich individuellen Prämienverbilligungen (IPV). Diese Dienstleistungen werden unverändert weitergeführt; im vergangenen Jahr wurde aber die städtische AHV-Zweigstelle aus personellen

Gründen organisatorisch aus dem Zivilstandsamt herausgelöst und in das Einwohneramt der Stadt Wil integriert. Diese Anpassungen erfolgten per 30. November 2016; seit dem 1. Dezember 2016 ist der Schalter der AHV-/ IV-Zweigstelle der Stadt Wil im Rathaus Wil (Erdgeschoss) nicht mehr im Büro 05, sondern neu im Büro 01 zu finden. Die Koordinaten der AHV-Zweigstelle (Telefon, Mail) blieben dabei jedoch unverändert.

Richtlinien über den gesteigerten Gemeingebrauch der Fussgängerzone Obere Bahnhofstrasse: Die bisher geltenden Richtlinien «Fussgängerzone Obere Bahnhofstrasse» waren seit 15 Jahren in Kraft. In dieser Zeit haben sich die Ansprüche und Bedürfnisse der Geschäfte verändert, zudem sind verschiedene Geschäfte neu hinzugekommen. Daher wurde die Überarbeitung des Reglements in Angriff genommen. Im Februar 2016 haben Gespräche mit der Interessengemeinschaft Obere Bahnhofstrasse (IGOB), den Verantwortlichen des Stadtmarktes und der Altstadtvereinigung stattgefunden, zudem wurde eine öffentliche Vernehmlassung durchgeführt. Inputs hieraus wurden für die neuen Richtlinien berücksichtigt. Die Richtlinien regeln insbesondere die Nutzung der Strassenfläche für die angrenzenden Liegenschaften und Geschäfte, die Bewilligungspflicht für Gartenwirtschaften und Aussenverkauf auf öffentlichem Grund sowie die Art und Platzierung von Werbeobjekten. Der Stadtrat hat am 6. April 2016 die neuen Richtlinien Obere Bahnhofstrasse erlassen; sie traten per 1. Juni 2016 in Kraft. Für die Umsetzung und Anpassung wurde eine Übergangsfrist von einem Jahr bis Ende Mai 2017 gewährt. Danach müssen die Aussenbereiche den Vorschriften entsprechen oder über entsprechende Ausnahmebewilligungen verfügen. Die Liegenschaftsbesitzenden und die betroffenen Geschäfte wurden mit einem Schreiben über die neuen Richtlinien informiert und erhielten die entsprechenden Unterlagen zugestellt. Zudem wurde eine Informationsveranstaltung durchgeführt, zu der alle Liegenschaftsbesitzenden sowie Geschäfte in der Fussgängerzone Obere Bahnhofstrasse eingeladen wurden.

Arbeitsintegration übernimmt Kulturplakatierung: Für Vereine und Organisationen aus der Stadt Wil respektive Veranstaltende von Anlässen ohne kommerziellen Charakter, welche in Wil stattfinden, gibt es das städtische Angebot der kostenlosen Kulturplakatierung: Insgesamt stehen auf dem Stadtgebiet acht Kulturplakatständer im Format 40 x 60 Zentimeter zur Verfügung, zusätz-

lich können vier interne Aushänge im Rathaus, an der Marktgasse 57, bei der Schwertstiege und beim Verwaltungsstandort Bronschhofen für A4-Plakate genutzt werden. Bisher wurde die Plakatierung, sprich der Anschlag und die Entfernung, durch die Allgemeine Plakatgesellschaft (APG) ausgeführt. Seit Januar 2016 wird die Bewirtschaftung, sprich das Kleben und Entfernen von Plakaten auf den Kulturplakatständer der Stadt Wil, durch die städtische Arbeitsintegration vorgenommen. Im Rahmen dieser Neuerung wurden die Kulturplakatständer an sieben der acht Standorte ausgewechselt.

Vorprojekt Hof zu Wil: Der Hof zu Wil als «Krone der Altstadt» gilt als Wahrzeichen der Stadt Wil. Bereits rund zwei Drittel der gesamten Räumlichkeiten und Flächen des historischen Gebäudes aus dem 15. und 16. Jahrhundert wurden in zwei Etappen zwischen 1994 und 2010 saniert. Noch sind weite Teile des Hofes nicht nutzbar oder für die Öffentlichkeit zugänglich. Es geht grösstenteils um die oberen Stockwerke, den Dachstock, die Dienerschaftskapelle und das Haus Roter Gatter. Diese Räume sollen Inhalt der 3. und finalen Bauetappe sein. Die Stiftung Hof zu Wil lud vier Büros ein, eine Offerte inklusive Vorschlag zur Vorgehensweise für die Erstellung eines Nutzungskonzeptes zu präsentieren. Der Zuschlag erhielt die Agentur Alltag aus St.Gallen. In einem partizipativen Prozess unter Einbezug Hof-naher Personen wurde eine Bedürfnisabklärung erstellt und in fünf Workshops das nun vorliegende Nutzungskonzept erarbeitet. Einzelne Stiftungsratsmitglieder, Vertreterinnen und Vertreter der Stadt Wil und des Kantons St.Gallen, diverse Wiler Institutionen beziehungsweise Vereine sowie externe Institutionen und Büros setzten sich ambitioniert mit der Zukunft des Hofes auseinander. Das Nutzungskonzept bildet die Grundlage für den nächsten Projektschritt, die Ausarbeitung des Vorprojekts. Der Kostenrahmen zur Erstellung des Vorprojekts wird auf 345'000 Franken geschätzt. Die Stiftung Hof zu Wil beteiligt sich zu einem Drittel an den Projektkosten. Auch der Kanton St.Gallen hatte eine Beteiligung von einem weiteren Drittel in Aussicht gestellt; der Entscheid erfolgte durch den Kantonsrat im Juni 2016. Die Stadt Wil wurde von der Stiftung Hof zu Wil ebenfalls um Beteiligung an den Kosten zu einem Drittel ersucht. Das Wiler Stadtparlament sprach an seiner Sitzung vom 10. November den entsprechenden Kredit in der Höhe von 115'000 Franken.

Neue Stadtgeschichte(n): Nachdem das Geschäft «Geschichte der Stadt Wil im 19. und 20. Jahrhundert» vom Stadtparlament an den Stadtrat zurückgewiesen worden war, wurde das Projekt von Grund auf neu konzipiert. Nebst der inhaltlichen Diskussion sowie den Kosten stand

die Frage der personellen Begleitung im Zentrum. Unter der Leitung des Departements Finanzen, Kultur und Verwaltung, insbesondere der Kulturbeauftragten, wurden inhaltliche Ausrichtung und Projektleitungsteam mit der neu gebildeten Arbeitsgruppe, bestehend aus externen Fachpersonen sowie Vertreterinnen und Vertreter der Ortsgemeinde Wil und der politischen Gemeinde Wil, diskutiert. Das inhaltliche Konzept der neuen Stadtgeschichte(n) geht von einem chronologisch-thematischen Buch mit einem starken Fokus auf das Besondere an/in Wil aus, während das im ersten Antrag ans Parlament formulierte Grobkonzept von einer (additiven) Gesamtdarstellung aller Themen ausging, die in Wil und andernorts im 19. und 20. Jahrhundert relevant waren. Neu setzte sich das Projektleitungsteam aus zwei Personen zusammen: Verena Rothenbühler, Historikerin und Autorin mit grosser Erfahrung (u.a. Stadtgeschichte Winterthur) als Verantwortliche für Inhalt und Redaktion, und Marcus Gossolt von der Agentur Alltag, St.Gallen, ebenfalls ein erfahrener Buchgestalter und verantwortlich für die Gesamtprojektleitung. Ein weiteres Ziel war es, die Gesamtkosten zu reduzieren. Ausgehend von einem Kostendach von 360'000 Franken wird die neue Stadtgeschichte(n) knapp 100'000 Franken günstiger. Als Herausgeberinnen treten die politische Gemeinde Wil sowie die Ortsgemeinde Wil gemeinsam auf. Am 29. September 2016 wurde der Kredit vom Wiler Stadtparlament genehmigt.

Anlass «Freiwillig 2016»: Wil ist nur Wil, weil sich viele Menschen freiwillig engagieren – in Vereinen, in der Nachbarschaft, in der Kultur, im sozialen Bereich. Die gratis und oft im Verborgenen geleisteten unzähligen Stunden sind unbezahlbar. Als kleine Wertschätzung der Stadt Wil an die Freiwilligen findet unter dem Namen «FREIWILLIG» regelmässig ein Dankes Anlass statt. Mit dem Anlass «FREIWILLIG 2016» dankte die Stadt Wil all jenen Personen, welche in Wil in Vereinen oder im Privaten ehrenamtliche Arbeit leisten, ganz herzlich für ihren Einsatz. Der Dankes Anlass der Stadt Wil fand am Dienstag, 20. September 2016, in der Lokremise Wil statt. Im offiziellen Teil des Abends überbrachte die Stadtpräsidentin Susanne Hartmann den Dank des Stadtrats und der Stadt Wil für die wertvolle und vielfältige freiwillige Arbeit; musikalisch gestaltet wurde der Anlass durch den Alphornspieler Enrico Lenzin aus Rebstein. Ein gemütlicher Apéro markierte den Schlusspunkt des offiziellen Teils, nicht aber das Ende des Abends: Bei Speis und Trank bestand die Möglichkeit zum ungezwungenen Austausch, für Begegnungen und zur Pflege von Kontakten.

STADTKANZLEI

Statistisch erfasste Daten	2016	2015	2014	2013
Referendumsvorlagen	16	9	11	5
• Reglemente / Vereinbarungen	12	4	4	1
• Kredit- / Finanzgeschäfte	1	2	2	2
• Planerlasse	1	1	3	0
• Voranschlag / Steuerfuss / Rechnung	2	2	2	2
Beglaubigungen Unterschriften *	737	749	636	641
Beglaubigungen Dokumente *	125	190	141	213
Amtliche Anzeigen in privatrechtlichen Angelegenheiten *	13	9	18	8

Rechtsmittelverfahren

Statistisch erfasste Daten	2016	2015	2014	2013
Eingegangene Einsprachen/Rekurse	90	92	24	56
Rechtskräftig abgeschlossene Verfahren	72	130	17	23
• Strassen- und Planungsrecht *	60	111	9	16
• Sozialbereich	6	6	4	1
• Gebühren und Abgaben	6	13	4	5
• Gewerbe und Markt	0	0	0	0
• Personal	0	0	0	1
Hängige Rechtsmittelverfahren per 31.12.	22	24	63	40
• davon bei kantonalen Instanzen (Departemente, Verwaltungsrekurskommission, -gericht)	6	2	3	4
• davon beim Bundesgericht	0	0	0	0

* Davon betreffen 54 Verfahren die Revision der Nutzungsplanung und den Teilstrassenplan Neualtwil II.

EINBÜRGERUNGEN

Einbürgerungsgesuche	2016	2015	2014	2013
Hängige Gesuche ausländische Staatsangehörige am 1.1.	98	73	60	59
Neu eingegangene Gesuche	69	66	58	43
Total	167	139	118	102
Erledigt durch Einbürgerung	67	41	45	42
Erledigt durch Rückzug / Abschreibung	2	0	0	0

Hängige Gesuche am 31.12.	98	98	73	60
• In Bearbeitung beim Einbürgerungsrat	59	64	46	27
• Rückstellung durch Einbürgerungsrat	0	2	2	1
• Beim Kanton für weitere Prüfung	39	32	25	32
- davon allgemeine Einbürgerung	26	21	16	21
- davon besondere Einbürgerung ausländischer Jugendlicher	13	11	9	11
Ausländische Staatsangehörige, Anzahl Gesuche	98	98	73	60
• Ehepaare / Familien, Anzahl Personen	142	145	75	73
• Einzelpersonen	58	57	52	37
Hängige Gesuche schweizerische Staatsangehörige am 1.1.	1	6	4	0
Neu eingegangene Gesuche	5	3	9	21
Erledigt durch Einbürgerung	5	8	7	17
Hängige Gesuche am 31.12. in Bearbeitung beim Einbürgerungsrat	1	1	6	4

Erfolgte Einbürgerungen	2016	2015	2014	2013
Schweizerische Staatsangehörige, Anzahl Gesuche	5	8	7	17
• Ehepaare / Familien, Anzahl Personen	6	4	13	30
• Einzelpersonen	2	7	2	7
Ausländische Staatsangehörige, Anzahl Gesuche	67	41	45	42
• Ehepaare / Familien, Anzahl Personen	101	16	52	46
• Einzelpersonen	20	24	15	15
Besondere Einbürgerung ausländischer Jugendlicher	19	12	14	13

FACHSTELLE INTEGRATION

Informationsschalter, Einzelberatungen	2016	2015	2014	2013
Kurzberatungen, Beratungsgespräche mit Einzelpersonen	156	106	115	99

Deutschkurse	2016	2015	* 2014	2013
Personen, die einen subventionierten Deutschkurs besuchten	155	185	187	82

* 2014 wurde das Subventionierungsmodell der Deutschkurse auf Kantonsebene neu gestaltet. Die Zahlen 2013 und 2014 sind deshalb nicht direkt vergleichbar.

Erstinformation von aus dem Ausland Zugewanderten *	2016	2015	** 2014	2013
Personen mit Aufenthaltsbewilligung, die aus dem Ausland nach Wil zogen	378	309	289	204
Geführte Erstgespräche	108	59	73	64
Personen, die an einem Gespräch teilnahmen	162	98	110	82

* Erstgespräche für neuzuziehende Personen ausländischer Staatsangehörigkeit werden seit dem 1. Januar 2013 angeboten.

** 2014 wurden zusätzlich 55 Personen mit Kurzaufenthaltsbewilligung (L) zu den Gesprächen eingeladen. Entsprechend sind die Zahlen von 2013 und 2014 nicht direkt vergleichbar.

FACHSTELLE KULTUR

Kulturkommission	2016	2015	2014	2013
Anzahl Sitzungen	4	3	4	4
Gesuche	2016	2015	2014	2013
Total der Gesuche	25	21	21	24
• davon abgelehnt	6	7	3	5
• davon genehmigt	11	9	11	11
• davon an ThurKultur weitergeleitet	8	5	7	8
Förderbeiträge nach Sparten (in Fr.)	2016	2015	2014	2013
Total der Förderbeiträge	9'600	8'000	17'750	12'800
• davon Theater, Tanz	2'000	0	0	0
• davon Musik	1'400	4'500	4'000	4'300
• davon Bildende Kunst	5'500	500	9'000	5'500
• davon Diverses (Geschichte, Literatur, Architektur etc.)	700	3'000	4'750	3'000
Jahresbeiträge (in Fr.)	2016	2015	2014	2013
Total der Jahresbeiträge	1'058'400	1'014'860	1'025'540	1'051'856
• Theater, Tanz	317'300	316'300	316'300	317'300
• Musik (ohne Miete Gare de Lion)	140'800	112'000	110'300	135'300
• Bibliothek, Ludothek	535'600	526'760	537'640	537'656
• Bildende Kunst, Ausstellungen (ohne Miete Kunsthalle)	18'000	18'000	18'000	22'000
• Literatur	0	0	0	0
• Film	15'500	15'500	15'500	15'500
• Diverses (Geschichte, Literatur, Architektur etc.)	21'200	16'300	16'800	16'100
• Preisverleihungen	10'000	10'000	11'000	8'000

FACHSTELLE KOMMUNIKATION

Statistisch erfasste Daten	2016	2015	2014	2013
Medienkonferenzen und -termine	14	11	11	9
Medianfragen mit umfangreichem Recherche-Aufwand	75	51	41	28
Info-Bulletins «wil.aktuell»	51	52	50	51
Artikel in den Info-Bulletins «wil.aktuell»	381	377	291	301

GEWERBE UND MARKT

Bewilligungen	2016	2015	2014	2013
Lottobewilligungen	5	5	9	7
Tombolabewilligungen	7	7	7	9
Bewilligungen Ladenschluss (Sonntagsverkäufe oder zusätzliche Abendverkäufe)	32	40	36	43
Bewilligungen für gesteigerten Gemeingebrauch	242	228	231	222
Bewilligungen für Strassenmusizierende	121	115	114	87
Patent für einen Anlass (Festwirtschaftspatent)	109	95	98	75
Patenterteilung für Gastwirtschaftsbetriebe	77	68	58	65
Patenterteilung für den Kleinhandel mit gebrannten Wassern	14	7	4	12
Gastwirtschaftsbetriebe mit verkürzter Schliessungszeit per 31.12.	14	10	10	13

Märkte	2016	2015	2014	2013
Mai-Markt				
• Auffuhren	187	167	174	181
• Budenauffuhren (inkl. Klein-Verkaufsgeschäfte)	15	15	15	14
Othmars-Markt				
• Auffuhren	171	172	179	184
• Budenauffuhren (inkl. Klein-Verkaufsgeschäfte)	13	15	13	14
Wochenmarkt				
• fixe Auffuhren (mind. sechs Teilnahmen)	36	27	29	28
• Diverse (ein- bis fünfmalige Teilnahmen)	26	25	22	19
Weihnachtsmarkt				
• Anbietende (Marktstände, Holz-Verkaufshäuschen)	129	123	94	92

BETREIBUNGSAMT

Betreibungen nach Forderungsgründen *	2016	2015	2014	2013
Total Forderungen	8'215	7'873	7'026	7'063
• AHV / SUVA / Pensionskasse	–	827	739	678
• Anwalt / Treuhand	–	13	17	12
• Arzt / Zahnarzt / Spital	–	236	212	241
• Bank / Post (Überzug / Hypotheken)	–	189	169	142
• Bussen / Gerichtskosten	–	409	367	578
• Darlehen privat	–	22	14	59
• Diverses	–	802	834	688
• Gewerkschafts- / Verbandsbeiträge	–	12	12	16
• Handwerker	–	31	14	34
• Inserate	–	4	6	1
• Krankenversicherung	–	2'181	1'948	1'548
• Lohn / Arbeitsvertrag	–	13	16	16
• Miete bewegliche Sachen (inkl. Autoleasing)	–	31	28	22
• Mietzins	–	173	156	155
• Motorfahrzeuge (inkl. Reparaturen, Benzin)	–	31	30	34
• Öffentlich-rechtliche Abgaben	–	283	253	331
• Prämien Gebäudeversicherung	–	5	3	1
• Steuern	–	1'392	1'115	1'335
• Strom, Gas, Wasser	–	59	53	48
• Telefon	–	224	201	186
• Unterhaltsbeiträge / Alimente / Fürsorgeleistungen	–	35	32	19
• Versicherung	–	508	453	482
• Warenlieferungen an Haushalte	–	354	317	385
• Warenlieferungen an selbstständig Erwerbende	–	39	37	52

* Eine detaillierte Auswertung nach Forderungsgründen ist nicht mehr möglich, da eine neu eingeführte Software diese nicht mehr separat erfasst.

Weitere Kennzahlen	2016	2015	2014	2013
Zahlungsbefehle	8'215	7'873	7'026	7'063
Fortsetzungsbegehren	5'644	6'090	4'899	4'968
Vollzogene Pfändungen	4'046	4'582	3'246	3'943
Konkursandrohungen	222	170	157	173
Zahlung oder Rückzug nach Pfändungsankündigung (ohne Pfändung)	1'237	2'023	–	852
Ausgestellte Verlustscheine	2'984	3'099	2'014	2'385
Gesamtverlustsumme (in Mio. Fr.)	9,85	11,421	7,989	7,385
Liegenschaftssteigerungen	0	0	0	0

EINWOHNERAMT**Bevölkerungsentwicklung**

Ständige Wohnbevölkerung per 31.12.	2016	2015	2014	2013
Schweizer/innen	16'936	16'940	17'088	16'919
• männlich	8'127	8'106	8'166	8'103
• weiblich	8'800	8'834	8'922	8'816
davon Ortsbürger/innen	2'520	2'387	2'359	2'291
Ausländer/innen	6'608	6'552	6'475	6'205
• männlich	3'436	3'418	3'382	3'219
• weiblich	3'172	3'134	3'093	2'986
davon Niederlassungsbewilligung C	5'057	5'023	4'989	4'892
davon Aufenthaltsbewilligung B	1'529	1'517	1'443	1'313
Total ständige Wohnbevölkerung	23'544	23'492	23'563	23'124

Die Wiler Bevölkerung hat im vergangenen Jahr um insgesamt 52 Personen zugenommen.

Nicht-ständige Wohnbevölkerung per 31.12.	2016	2015	2014	2013
Klinik und Heimstätte (Ø)	370	370	367	358
Wochenaufenthalt und Nebenniederlassung	145	137	151	146
Personen mit Kurzaufenthaltsbewilligung L	* 60	* 55	* 72	120
Asylsuchende / vorläufig Aufgenommene	146	113	89	110

* mit Bewilligungsdauer unter 12 Monaten

Religionszugehörigkeit per 31.12.	2016	2015	2014	2013
Katholische Landeskirche	10'276	10'426	10'651	10'541
Evangelische Landeskirche	4'315	4'395	4'449	4'486
Christkatholisch	17	15	14	15
Israelitisch	4	3	3	3
Unbekannt	8'932	8'653	8'446	8'079

Weitere statistisch erfasste Daten *	2016	2015	2014	2013
Zuzüge (ohne Geburten)	1'492	1'635	1'851	1'864
Wegzüge (ohne Todesfälle)	1'556	1'737	1'507	1'637
Adressänderungen innerhalb der Stadt	2'014	2'353	1'879	2'427

* Diese Daten betreffen die gesamte Bevölkerung (ständige und nicht-ständige Wohnbevölkerung).

Altersstruktur per 31.12.	Männer		Frauen	
	2016	2006	2016	2006
0 bis 9 Jahre	1'159	834	1'166	832
10 bis 19 Jahre	1'149	934	1'174	949
20 bis 29 Jahre	1'698	1'221	1'733	1'315
30 bis 39 Jahre	1'764	1'289	1'570	1'208
40 bis 49 Jahre	1'494	1'326	1'498	1'303
50 bis 59 Jahre	1'718	1'059	1'678	1'085
60 bis 69 Jahre	1'247	798	1'327	896
70 bis 79 Jahre	872	561	1'051	765
80 bis 89 Jahre	405	236	617	458
90 Jahre und älter	57	33	167	96
Total	11'563	8'291	11'981	8'907

WOHNUNGSAMT

Statistisch erfasste Daten	2016	2015	2014	2013
Anordnung Ersatzvornahme (Mietausweisungen)	11	2	5	5
Durchführung Ersatzvornahme (Mietausweisungen)	9	2	4	4
Gesamtwohnungsbestand per 31.12. *	11'512	11'458	11'458	11'349
Leerwohnungsbestand (Stichtag 1.6.)	112	109	111	117
Leerwohnungsbestand (in %) *	0.97	0.95	0.98	1.06
• davon 1 – 1 ½-Zimmerwohnungen	4	5	2	12
• davon 2 – 2 ½-Zimmerwohnungen	11	7	10	13
• davon 3 – 3 ½-Zimmerwohnungen	38	33	35	34
• davon 4 – 4 ½-Zimmerwohnungen	43	50	45	40
• davon 5 – 5 ½-Zimmerwohnungen	13	11	17	15
• davon 6-Zimmerwohnungen und grösser	3	3	2	3

* Daten des Bundesamtes für Statistik (BFS)

STIMMREGISTERBÜRO

Initiativen/Referenden	2016	2015	2014	2013
Bescheinigte Unterschriften	2'152	4'680	2'668	3'539

GRUNDBUCHAMT

Das Stadtgebiet Wil ist in die Grundbuchkreise Wil und Bronschhofen aufgeteilt. Die Zahlen werden für jeden Grundbuchkreis gesondert ausgewiesen.

Rechtsgeschäfte und Handänderungen	2016	2015	2014	2013
Anzahl Rechtsgeschäfte (total)	1'393	1'586	1'383	1'555
• Kreis Wil	925	1'008	942	1'037
• Kreis Bronschhofen	468	578	441	518
Total Handänderungen Kreis Wil	228	227	222	228
• Handänderungssumme (in Mio. Fr.)	210,5	195,2	140,3	212,7
• Handänderungssteuerwert (in Mio. Fr.)	202,7	190,3	121,6	165,4
Total Handänderungen Kreis Bronschhofen	95	112	108	126
• Handänderungssumme (in Mio. Fr.)	101,5	77,2	61,6	87,7
• Handänderungssteuerwert (in Mio. Fr.)	90,1	63,0	50,4	80,9

Weitere statistische Daten	2016	2015	2014	2013
Begründungen Stockwerkeigentum				
Wil	4	2	5	3
Bronschhofen	4	12	1	0
Begründungen von selbständigem Miteigentum				
Wil	1	2	1	3
Bronschhofen	1	4	1	0
Eintragungen Dienstbarkeiten, Vormerkungen, Anmerkungen				
Wil	103	114	134	125
Bronschhofen	58	116	58	57
Löschungen Dienstbarkeiten, Vormerkungen, Anmerkungen				
Wil	75	79	88	142
Bronschhofen	34	22	28	41

Grundpfandrechte	2016	2015	2014	2013
Anzahl Neuerrichtungen / Erhöhungen:				
Wil	189	197	174	192
Bronschhofen	104	91	90	103
Neuerrichtungen / Erhöhungen (Mio. Fr.)				
Wil	168,8	160,6	116,7	118,2
Bronschhofen	68,8	46,9	36,0	63,5
Anzahl Löschungen / Reduktionen				
Wil	223	203	176	196
Bronschhofen	64	60	47	63
Löschungen / Reduktionen (in Mio. Fr.)				
Wil	81,7	78,1	63,3	73,9
Bronschhofen	32,8	27,9	60,7	33,4
Pfandbetrag Differenz (in Mio. Fr.)				
Wil	+87,1	+ 82,5	+ 53,4	+ 44,3
Bronschhofen	+36,0	+ 19,0	- 24,7	+ 30,1

Fachteam Grundstückschätzungen		2016	2015	2014	2013
Tagfahrten	Wil	40	41	41	43
	Bronschhofen	21	24	25	26
Geschätzte Grundstücke	Wil	973	767	845	921
	Bronschhofen	327	327	502	388
Geschätzte Gebäude	Wil	370	419	367	381
	Bronschhofen	155	209	177	212

Daten aus dem Bereich Landwirtschaft

Die Agrarpolitik 2014-2017 hat einige Änderungen im Bereich Landwirtschaft mit sich gebracht. Unter anderem werden diese Gelder nun in neuen Beitragsarten ausbezahlt; ein Vergleich zu den Zahlen des Jahres 2013 ist deshalb nicht möglich.

Statistisch erfasste Daten (in Fr.)	2016	2015	2014
Total ausgerichtete Beiträge im Beitragsjahr	2'343'855	2'283'788	2'426'411
• davon Offenhaltungsbeiträge	11'857	11'692	12'382
• davon Allgemeine Hangbeiträge	14'787	14'620	14'902
• davon Alpungsbeiträge	25'073	22'644	14'705
• davon Basisbeiträge	915'798	925'507	939'155
• davon Beiträge betreffend Produktionserschwernis	27'555	27'175	28'292
• davon Förderbeiträge für offene Ackerfläche und Dauerkulturen	62'424	63'740	65'716
• davon Einzelkulturbeiträge	31'913	25'829	36'742
• davon Beiträge für Biodiversitätsförderflächen Qualitätsstufe 1	248'127	193'393	182'327
• davon Beiträge für Biodiversitätsförderflächen Qualitätsstufe 2	82'709	64'340	60'290
• davon Vernetzungsbeiträge	50'435	48'285	45'610
• davon Beiträge für biologischen Landbau	11'914	11'872	11'772
• davon Beiträge für extensive Produktion	7'692	7'728	5'488
• davon Beiträge für besonders tierfreundliche Stallhaltung	158'166	152'804	141'171
• davon Beiträge für regelmässigen Auslauf im Freien	290'915	286'756	271'974
• davon Beiträge für Milch- und Fleischproduktion	157'843	159'036	161'100
• davon Beiträge für emissionsmindernde Ausbringverfahren	15'296	14'519	12'622
• davon Beiträge für schonende Bodenbearbeitung	9'414	10'795	10'431
• davon Übergangsbeiträge	205'175	226'420	397'525
• davon Beiträge für Naturschutz	16'762	16'633	14'207

REGIONALES ZIVILSTANDSAMT WIL

Der Zivilstandskreis Wil umfasst die Gemeinden Wil, Kirchberg, Niederhelfenschwil und Zuzwil. Vor der Gemeindevereinigung Wil-Bronschhofen auf den 1. Januar 2013 gehörte auch Bronschhofen als separate Gemeinde zu diesem Kreis. Die Zahlen werden für den gesamten Kreis erhoben, eine Aufteilung nach den einzelnen Gemeinden erfolgt nicht.

Registrierte Geburten	2016	2015	2014	2013
Im Zivilstandskreis Wil	722	805	812	785
Registrierte Anerkennungen	2016	2015	2014	2013
Im Zivilstandskreis Wil	74	74	69	64
• vor Geburt des Kindes	39	42	45	40
• nach Geburt des Kindes	35	32	24	24
Registrierte Eheschliessungen	2016	2015	2014	2013
Im Zivilstandskreis Wil	233	221	192	213
• davon Trauungen im Ratssaal	201	–	–	–
• davon Trauungen im Baronenhaus	26	–	–	–
• davon Trauungen auswärts	6	–	–	–
Registrierte Eingetragene Partnerschaft	2016	2015	2014	2013
Im Zivilstandskreis Wil	1	2	3	2
Registrierte Namenserkklärungen	2016	2015	2014	2013
Im Zivilstandskreis Wil	28	18	34	45
Registrierte Todesfälle	2016	2015	2014	2013
Im Zivilstandskreis Wil	240	272	252	232
Bearbeitete Bestattungsfälle	2016	2015	2014	2013
Total	197	216	206	192
Bestattungen	2016	2015	2014	2013
Total Bestattungen	146	162	151	145
• Friedhof Altstadt Wil	135	149	139	132
• Friedhof Bronschhofen	11	13	12	13
Bestattungsarten	197	214	201	175
• Erdbestattungen	31	39	31	35
• Kremationen	166	175	170	140
Grabstellen per 31.12.	2016	2015	2014	2013
Total	2'555	2'621	2'603	2'620
Erdgräber Friedhof Altstadt Wil	990	1'080	1'165	1'262
• Einzelreihengräber mit Namen	903	994	1'075	1'168
• Gemeinschaftsgräber mit Namen	14	10	9	7
• Familiengräber	73	76	81	87

Erdgräber Friedhof Bronschhofen	50	48	43	41
• Einzelreihengräber mit Namen	50	48	43	41
Urnengräber Friedhof Altstadt Wil	1'394	1'378	1'285	1'216
• Einzelgräber	492	482	466	462
• Urnenwand (vor 1998)	0	0	0	0
• Lehmmauer	486	512	478	446
• Runde Mauer	232	211	186	157
• Gemeinschaftsgrab mit Namen	132	124	108	109
• Gemeinschaftsgrab anonym	52	49	47	42
Urnengräber Friedhof Bronschhofen	99	93	89	82
• Einzelgräber	54	50	49	44
• Gemeinschaftsgrab mit Namen	45	43	40	38
Kindergräber	22	22	21	19
• Friedhof Altstadt Wil	21	21	20	18
• Friedhof Bronschhofen	1	1	1	1

AHV/IV-ZWEIGSTELLE

Bezüger/innen	2016	2015	2014	2013
AHV/IV-Bezüger/innen	3'101	3'062	2'256	3'028
Ergänzungsleistungs-Bezüger/innen	1'088	1'081	1'071	1'065

Ausbezahlte Renten und Ergänzungsleistungen	2016	2015	2014	2013
AHV-Renten (in Mio. Fr.)	49,538	48,742	48,357	47,396
IV-Renten (in Mio. Fr.)	12,018	12,100	12,227	14,662
Ergänzungsleistungen (EL) zur AHV und IV (in Mio. Fr.)	14,750	14,753	15,097	16,782
Ausserordentliche EL zur AHV und IV (Anz. Fälle)	299	344	356	411

Im Kanton St.Gallen ausbezahlte *	2016	2015	2014	2013
• ordentliche Ergänzungsleistungen	288,127	279,549	284,399	281,232
• ausserordentliche Ergänzungsleistungen	6,198	6,684	7,023	6,763

Individuelle Prämienverbilligung (IPV): Die Anzahl der IPV-Bezüger sowie der Betrag aller ausbezahlten Prämienverbilligungen pro Gemeinde stehen nicht mehr zur Verfügung, da die relevanten IPV-Daten seit 2016 durch die Sozialversicherungsanstalt SVA des Kantons St.Gallen nicht mehr separat kommuniziert, sondern neu allen Steuerämtern direkt in ihr Veranlagungssystem gestellt werden. In der Folge wird diese Position im Geschäftsbericht der Stadt Wil nicht mehr dargestellt.

ARBEITSAMT

Das Einzugsgebiet des RAV Oberuzwil umfasst die Stadt Wil und die Gemeinden Kirchberg, Jonschwil, Oberuzwil, Uzwil, Flawil, Zuzwil, Oberbüren, Niederbüren und Niederhelfenschwil.

Arbeitslosigkeit	2016	2015	2014	2013
Anzahl Stellensuchende (durchschnittlich pro Monat)	621	590	546	527
Anzahl Arbeitslose (durchschnittlich pro Monat)	375	327	303	351
Arbeitslosenquote (in %)	2,9	2,7	2,5	2,3

STEUERAMT

Steuerpflichtige	2016	2015	2014	2013
Anzahl Steuerpflichtige	15'725	15'700	15'687	15'529
• Jahressteuerpflichtige	15'498	15'466	15'440	15'021
• Pro-Rata-Steuerpflichtige	227	234	247	508

Steuerveranlagungen

Im Jahr 2016 wurden mehrheitlich die definitiven Steuerveranlagungen 2015 vorgenommen. Per Ende Jahr waren dabei rund 83% der Steuerpflichtigen definitiv veranlagt.

Steuerfuss	2016	2015	2014	2013
Stadt Wil	129	129	129	124
Kanton St.Gallen	115	115	115	115
Total Steuerfuss	244	244	244	239
Rang innerhalb des Kantons	28	27	27	19
Steuerfuss für Mitglieder der evang. Kirchgemeinde	267	267	267	262
Rang innerhalb des Kantons	26	23	23	17
Steuerfuss für Mitglieder der kath. Kirchgemeinde	266	268	268	263
Rang innerhalb des Kantons	27	27	26	17

Steuerkraft pro Einwohner/in	2016	2015	2014	2013
Steuerkraft natürlicher Personen (in Fr.)	2'358.15	2'365.15	2'320.90	2'180.65
Rang innerhalb des Kantons	10	10	9	8
Steuerkraft juristischer Personen (in Fr.)	322.25	290.25	308.10	266.55
Rang innerhalb des Kantons	9	11	11	15
Steuerkraft natürlicher und juristischer Personen (in Fr.)	2'680.40	2'655.40	2'629.00	2'447.20
Rang innerhalb des Kantons	11	11	12	11

Einfacher Steuerertrag (in Mio. Fr.)	2016	2015	2014	2013
Total	49,503	48,260	47,235	45,832
Veränderung gegenüber Vorjahr	2,57	2,17	3,06	- 0,87

Steuereingang (in Mio. Fr.)	2016	2015	2014	2013
Einkommens- und Vermögenssteuern	70,111	70,005	67,336	60,547
• Nachzahlungen früherer Jahre	6,252	7,750	6,402	3,715
• Laufende Steuern	63,859	62,255	60,934	56,832
Grundsteuern	3,331	3,157	3,038	2,923
Handänderungssteuern	2,905	2,532	1,641	2,399
Feuerwehrabgaben	1,329	1,291	1,388	1,424
Anteile an Nebensteuern				
• Gewinn- und Kapitalsteuern	9,893	8,949	9,354	7,986
• Grundstückgewinnsteuern	2,235	2,381	1,821	2,546
• Nach- und Strafsteuern	0,000	0,000	0,214	0,236
• Quellensteuern	1,809	2,151	2,032	1,897

Weitere statistisch erfasste Daten	2016	2015	2014	2013
Steuerrückstände (in Mio. Fr.)	13,247	12,570	11,073	10,463
Steuerrückstände (in %)	15.83	15.32	14.03	14.44
Kantonsdurchschnitt (in %)	12.71	12.61	11.56	10.95
Erlasse und Verluste (in Tausend Fr.)	676	525	386	405
Erlasse und Verluste (in %)	0.72	0.55	0.37	0.41
Kantonsdurchschnitt (in %)	0.44	0.51	0.42	0.45

Strukturen natürliche Personen (Steuerjahr 2016)

Die nachstehenden Daten basieren allesamt auf den Steuerdaten aus dem Jahr 2016. Im besagten Steuerjahr sind dabei rund 80% der Veranlagungen definitiv erledigt worden.

Steuerbares Einkommen 2016	Anzahl Pflichtige	Prozent	Einfache Steuer	Prozent
kein steuerbares Einkommen	1'237	7.92	0	0.00
100 – 9'900 Fr.	1'365	8.74	93'181	0.22
10'000 – 19'900 Fr.	1'327	8.50	380'648	0.89
20'000 – 29'900 Fr.	1'677	10.74	1'157'304	2.70
30'000 – 39'900 Fr.	1'786	11.43	2'246'058	5.25
40'000 – 49'900 Fr.	1'928	12.34	3'720'002	8.68
50'000 – 99'900 Fr.	4'756	30.45	16'672'433	38.92
100'000 – 199'900 Fr.	1'254	8.02	10'687'865	24.95
200'000 – 499'900 Fr.	252	1.61	5'355'408	12.50
über 500'000 Fr.	38	0.25	2'519'645	5.89

Zu den Personen ohne steuerbares Einkommen gehören insbesondere Lernende und Studierende sowie solche, die aufgrund ihrer Aufwendungen keine steuerbaren Einkünfte erzielt haben. Die Statistik zeigt zudem, dass die Einkommensgruppe ab 100'000 Franken, dies sind 9,88% der Steuerpflichtigen, total 43.34% der Einkommenssteuer aufbringt. Die Gruppe mit einem Einkommen über 200'000 Franken (290 Steuerpflichtige oder 1,86%) leistet 18.39% der Einkommenssteuer.

Steuerbares Vermögen 2016	Anzahl Pflichtige	Prozent	Einfache Steuer	Prozent
kein steuerbares Vermögen	9'667	61.90	0	0.00
1'000 – 24'900 Fr.	668	4.28	13'062	0.21
25'000 – 49'900 Fr.	464	2.97	28'189	0.45
50'000 – 99'900 Fr.	695	4.45	82'502	1.30
100'000 – 199'900 Fr.	948	6.06	230'407	3.64
200'000 – 299'900 Fr.	603	3.86	246'843	3.90
300'000 – 399'900 Fr.	467	2.99	269'430	4.25
400'000 – 499'900 Fr.	365	2.34	269'488	4.25
500'000 – 999'900 Fr.	890	5.70	1'027'850	16.25
1'000'000 – 1'999'900 Fr.	507	3.24	1'141'370	18.04
über 2'000'000 Fr.	346	2.21	3'018'755	47.71

Die Vermögensstatistik zeigt auf, dass insgesamt 61.90% aller Steuerpflichtigen kein steuerbares Vermögen ausweisen. Im Weiteren ist ersichtlich, dass insgesamt 853 Personen (5.45%) ein Vermögen von über 1 Mio. Franken versteuern und damit insgesamt 65.75% der Vermögenssteuer erbringen.

PENSIONS-KASSE

Die berufliche Vorsorge für das Personal der Stadt Wil war bis Ende 2014 durch die Pensionskasse der Stadt Wil sichergestellt worden; seit dem 1. Januar 2015 sind die Mitarbeitenden der Stadt Wil bei der Swisscanto Flex Sammelstiftung versichert.

PERSONALDIENST

Stellenplan (in Stellenprozenten)	2016	2015	2014	2013
Departement Finanzen, Kultur und Verwaltung	4'925	4'925	4'925	4'815
Departement Bildung und Sport	3'094	3'094	3'086	5'309
Departement Bau, Umwelt und Verkehr	9'276	9'146	9'016	6'793
Departement Versorgung und Sicherheit	7'165	6'965	6'710	6'610
Departement Soziales, Jugend und Alter	3'835	3'495	3'345	3'295
Total	28'295	27'625	27'082	26'822

Personalbestand per 31.12.		Total	Vollzeit	Teilzeit
Städtisches Personal total	100%	351	176	175
• Frauen	48%	170	33	137
• Männer	52%	181	143	38
Departement Finanzen, Kultur und Verwaltung	19%	67	25	42
• Frauen	66%	44	13	31
• Männer	34%	23	12	11
Departement Bildung und Sport	11%	38	7	31
• Frauen	89%	34	4	30
• Männer	11%	4	3	1
Departement Bau, Umwelt und Verkehr	34%	119	74	45
• Frauen	36%	43	7	36
• Männer	64%	76	67	9
Departement Versorgung und Sicherheit	20%	71	64	7
• Frauen	11%	8	5	3
• Männer	89%	63	59	4
•				
Departement Soziales Jugend und Alter	16%	56	6	50
• Frauen	73%	41	4	37
• Männer	27%	15	2	13

Externe Mitwirkende in Projekten, Lernende, Aushilfen, Springerfunktionen sowie Personen in nebenamtlicher Funktion sind nicht berücksichtigt.

Personalfluktuaton	Total	Vollzeit	Teilzeit
Total Austritte 2016	32	21	11
in Stellenprozenten	2'665	2'100	565
• freiwillig (Wegzug, Weiterbildung, Stellenwechsel, Mutterschaft)	28	19	9
in Stellenprozenten	2'415	1'900	515
• unfreiwillig (Kündigung, Pensionierung, Tod)	4	2	2
in Stellenprozenten	250	200	50
Fluktuationsrate (in % des Stellenplans) *	8.5	6.7	1.8

* Als Basis für die Berechnung der Fluktuationsrate dient nur das Total der freiwilligen Austritte (in Stellenprozenten). Es wird dabei mit Stellenprozenten und nicht mit «Köpfen» gerechnet, weil eine Berechnung mit Köpfen bei einer Personalstruktur mit vielen Teilpensen zu Verzerrungen führen kann.

Dienstjubiläen 2016

10 Jahre

Benkenstein Sandra, Hausdienst
 De Bortoli Marco, Technische Betriebe Wil
 Donzallaz André, Technische Betriebe Wil
 Egli Christian, Technische Betriebe Wil
 Hager Andreas, Hausdienst
 Kaiser Monika, Jugend- und Familienbegleitung
 Konrad Stefan, Technische Betriebe Wil
 Lee Hae, Tagesstrukturen
 Reich Tino, Hausdienst
 Rutz Felix, Werkhof
 Sabatino Selina, Grundbuchamt
 Schori Adrian, Technische Betriebe Wil
 Siegrist Regina, Hausdienst
 Straub Lisibach Franziska, Schulsozialarbeit

15 Jahre

Noser Judith, Stadtkanzlei

20 Jahre

Bühler Urs, Werkhof
 Buckner Jürgen, Hausdienst
 Gämperle Heidy, Finanzverwaltung

25 Jahre

Bochsler Kurt, Technische Betriebe Wil
 Schweizer Goar, Technische Betriebe Wil

30 Jahre

Harder Ruedi, Hausdienst
 Hofer Heinz, Technische Betriebe Wil
 Oertle Arnold, Werkhof

35 Jahre

Forster Guido, Stadtgärtnerei

Ruhestand 2016

Allemann Rita, Hortnerin
 Baumann Max, Hauswart

Bundi Guido, Fischereiaufseher Stadtweier
 Steffen Hansruedi, Technischer Zeichner

Lehrabschlüsse Sommer 2016

Stadtverwaltung

Breitenmoser Chantal, Kauffrau
 Brühwiler Alicia, Kauffrau

Kinderhort

Seitz Manuela, Fachfrau Betreuung

Technische Betriebe Wil

Degani Cornel, Netzelektriker

Stadtgärtnerei

Truniger Nicole, Gärtnerin Fachrichtung Zierpflanzen

Werkhof I

Mühlemann Robin, Fachmann Betriebsunterhalt Werkdienst

Hausdienst

von Däniken Pascal, Fachmann Betriebsunterhalt Hausdienst
 Wüthrich Pascal, Gebäudereiniger

In einer Berufslehre per 31.12.

Stadtverwaltung

9 Kaufleute

Schulverwaltung

1 Kaufmann

Technische Betriebe

2 Kaufleute, 1 Netzelektriker

Hochbau

3 Fachleute Betriebsunterhalt

Stadtgärtnerei

2 Zierpflanzengärtnerinnen Fachrichtung Garten- und Friedhofpflege

Werkhof

1 Fachmann Betriebsunterhalt Fachrichtung Werkdienst

Kinderhort

2 Fachfrauen Betreuung

STADTBIBLIOTHEK

Eingeschriebene Benutzende	2016	2015	2014	2013
Total	3'233	3'244	3'278	3'320
• Schüler/innen und Jugendliche	2'158	2'135	2'123	2'073
• Erwachsene	1'075	1'109	1'155	1'247
Stadt Wil (neu ab 2013 mit Bronschhofen)	2'231	2'233	2'186	2'171
• Schüler/innen und Jugendliche	1'543	1'521	1'463	1'392
• Erwachsene	688	712	723	779
Region (neu ab 2013 ohne Bronschhofen)	1'002	1'011	1'092	1'149
• Jugendliche	615	614	660	681
• Erwachsene	387	397	432	468
Neue Benutzende total (Erwachsene)	166	154	171	263
• Stadt	102	82	101	114
• Region	64	72	70	149
Jahresbeiträge Benutzende (in Fr.)	2016	2015	2014	2013
	40'486	40'516	42'456	43'980
Medienausleihe nach Sparten	2016	2015	2014	2013
Total	107'470	105'544	96'093	97'231
• Kinder	30'966	29'913	29'300	28'254
• Jugend	18'700	19'039	18'878	17'842
• Erwachsene	25'129	25'950	26'170	28'127
• Fremdsprachen	2'032	2'309	2'274	2'254
• Zeitschriften	2'028	1'915	1'665	1'443
• CD (2'270) + Hörbuch (11'030)	13'300	12'912	13'460	14'019
• CD-ROM	27	42	101	243
• DVD	3'266	3'580	4'224	5'027
• BVSG Bibliotheksverbund	6	9	14	10
• Interbibliothekarischer Leihverkehr	0	13	7	12
• Digitale Bibliothek	12'016	9'862	7'273	5'379
Medienbestand	2016	2015	2014	2013
Total	32'202	31'705	32'157	32'037
• Kinderbücher	5'005	4'820	4'691	4'567
• Jugend Erzählungen	3'284	3'230	3'269	3'219
• Jugend Sachbücher	1'386	1'399	1'464	1'600
• Erwachsene Belletristik	5'293	5'228	5'399	6'491
• Erwachsene Sachbücher	9'505	9'710	10'074	10'242
• Fremdsprachen (eigene + Tausch Bibliomedia) *	1'017	929	935	
• Zeitungen / Zeitschriften	1'041	1'001	1'090	927

• CD und Hörbücher	3'758	3'576	3'483	3'316
• CD-ROM	29	33	38	84
• DVD	1'884	1'779	1'714	1'591

* Ab 2014 sind die Fremdsprachen separat aufgeführt.

* Im 2015 wurden die Erwachsenen-Comics ausgedient.

STADTARCHIV

Benutzende, Sammlungen	2016	2015	2014	2013
Bücher «Über Wil» oder «Von Wiler/innen»	2'093	2'083	2'007	1'979
Fotosammlung (Negative, Abzüge, Postkarten, Glasplatten, Dias)	7'129	6'760	6'475	6'222
Sammlung Zeitungsausschnitte	3'376	3'277	3'277	3'658
Audiovisuelle Medien (CD, Video etc.)	221	221	171	171
Digitales Stadtlexikon www.wilnet.ch	2016	2015	2014	2013
Besuchende total	214'117	201'449	225'404	167'341
Besuchende (Ø pro Tag)	586	552	697	458
Verweildauer (Ø pro Besuch in Minuten und Sekunden)	4'16"	4'48"	5'2"	4'12"
Öffentlichkeitsarbeit	2016	2015	2014	2013
Recherche-Unterstützungen für Archivbesuchende	19	18	23	21
Anfragen	80	88	85	85
Vorträge	5	9	14	17
Ausstellungen	5	1	3	2

Informatikdienste

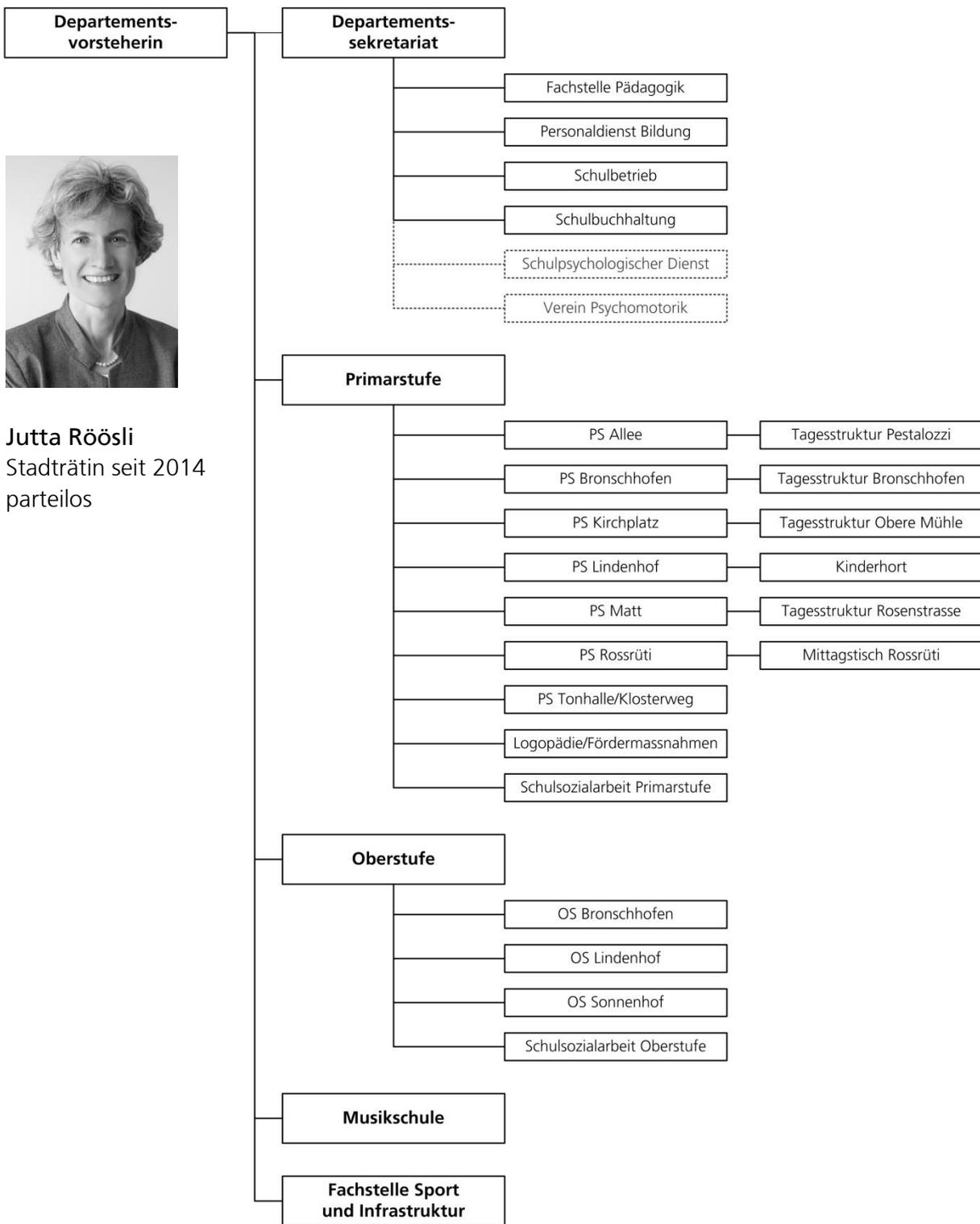
Stadtverwaltung	2016	2015	2014
Standorte	18	19	20
PC- und Notebook-Arbeitsplätze	265	260	255
Convertibles	9	–	–
Tablets	48	53	43
Netzwerkdrucker	46	51	48
Multifunktionsgeräte (Kopierer, Drucker, Scanner)	24	22	22
Telefonapparate	312	308	304

Volksschule	2016	2015	2014
Standorte	36	34	34
PC- und Notebook-Arbeitsplätze	603	730	693
Covertibles	43	–	–
Tablets	221	83	16
Netzwerkdrucker	117	113	110
Multifunktionsgeräte (Kopierer, Drucker, Scanner)	20	20	21
Telefonapparate	241	226	223
Externe Kunden *	2016	2015	2014
Standorte	20	21	19
PC- und Notebook-Arbeitsplätze	185	174	166
Netzwerkdrucker	53	51	49
Multifunktionsgeräte (Kopierer, Drucker, Scanner)	14	12	11
Telefonapparate	540	481	477

* Externe Kunden: Thurvita AG, WISPAG AG, Suchtberatung Region Wil SBRW, Sicherheitsverbund Region Wil SVRW, REGIO Wil, Fachstelle Ostschweiz, Ortsgemeinde Wil, Tonhalle Wil, Katholische Kirchgemeinde Wil, Väter-Mütter-Beratung Untertoggenburg-Wil-Gossau, Verein Regionaler Stellen für Psychomotorik. Diesen stadtnahen Organisationen werden die beanspruchten Dienstleistungen in Rechnung gestellt.

SCHLICHTUNGSSTELLE FÜR MIET- UND PACHTZINSVERHÄLTNISSSE

Gerichtskreis Wil	2016	2015	2014	2013
Pendenzen am 1.1.	17	7	34	10
Neueingänge	107	134	115	160
Erledigungen (inkl. Mediation)	111	124	142	136
Pendenzen am 31.12.	13	17	7	34
Fälle erledigt durch:				
• Einigung (Vergleich)	40	53	51	44
• Anderweitig Erledigung (Rückzug/Nichteintreten/Gegenstandslos)	37	46	46	61
• Urteilsvorschlag angenommen	2	2	1	2
• Urteilsvorschlag abgelehnt	0	0	1	1
• Entscheid	0	4	1	0
• Feststellung Nichteinigung (Unvermittelt)	32	19	42	28
Mediation	2016	2015	2014	2013
Gesuch um Genehmigung der Vereinbarung	0	0	0	0
Mitteilung des Scheiterns der Mediation	0	0	0	0
Anderweitige Erledigung	0	2	0	0
Pendenzen am 31.12.	0	0	0	0



Jutta Rööfli
 Stadträtin seit 2014
 parteilos

EINLEITUNG

Die definitive Etablierung der Tagesstrukturen sowie der Start des Projekts Schule 2020 prägten das Jahr 2016 des Schulrats und des Departements Bildung und Sport. Besonders erfreulich waren die vielen verschiedenen, in den Schuleinheiten der Stadt Wil durchgeführten Projekte. Mit grossem Engagement schufen Schulleitungen und Lehrpersonen lehrreiche, freudige und unvergessliche Momente für die Schülerinnen und Schüler. Mit der Eröffnung des Weges rund um Wil im Frühling und den Jugendgames im Herbst konnten auch im Sportbereich wiederum grössere Projekte realisiert werden.

Kontakttage in den Schuleinheiten abgeschlossen:

Im Zusammenhang mit der Gemeindevereinigung und der strategischen Schwerpunktsetzung im Bereich der Qualitätsentwicklung beschloss der Schulrat für die Amtsdauer 2013-2016 einen so genannten Kontakttag einzuführen. Die Mitglieder des Schulrats, die Schulratspräsidentin sowie Mitarbeitende der Schulverwaltung besuchten innerhalb der vergangenen vier Jahre alle zwölf Schuleinheiten. Dieser Kontakttag ermöglichte den Teilnehmenden einen vielfältigen und direkten Einblick in den aktuellen Stand der Schulentwicklungsvorhaben einer Schule. Während der Unterrichtsbesuche konnten einzelne Aspekte der Schulentwicklung visualisiert respektive mit konkreten Beispielen exemplarisch vorgezeigt werden. Die Kontakttage, welche bis zum Ende der Legislatur 2013-2016 abgeschlossen werden konnten, sind eine Form der Wertschätzung des Schulrats gegenüber den Lehrpersonen eines Schulhausteams und dienen zudem als Austauschplattform zwischen den Mitgliedern des Schulrats, den Mitarbeitenden der Schulverwaltung, der Schulleitung und den Lehrpersonen.

Projektevaluation «Kooperative Unterrichtsentwicklung und Weiterentwicklung»:

Auf Beginn des Schuljahres 2012/13 erfolgte an den Schulen der Stadt Wil sowie an den Schulen der damaligen Gemeinde Bronschhofen der Projektstart «Kooperative Unterrichtsentwicklung». Die Projektdauer wurde auf fünf Jahre festgelegt. Im Schuljahr 2015/16, also dem vierten Projektjahr, wurden alle Schulleitungen und Lehrpersonen eingeladen, an einer Online-Umfrage teilzunehmen. Ziel der Umfrage war es, Erkenntnisse aus den bisherigen Projektjahren zu sammeln, die längerfristige Wirksamkeit des Projekts zu analysieren und Schlussfolgerungen für die Weiterentwicklung der Kooperativen Unterrichtsentwicklung zu

ziehen. Die Gesamtbeurteilung des Projekts fiel dabei bei allen Beteiligten positiv oder sehr positiv aus. Hervorzuheben sind die Rückmeldungen zur Arbeit in den Unterrichtsteams, welche als grossen Mehrwert für die Schulen der Stadt Wil eingestuft wird. Deshalb ist vorgesehen, dieses Gefäss für die Zusammenarbeit auch künftig beizubehalten. Entwicklungspotenzial konnte in einigen Schuleinheiten bei der Erstellung eines schulinternen Lernkompetenzen-Curriculums festgestellt werden. Dabei geht es darum, schrittweise verbindliche Bausteine für die Förderung von Lern- und Sozialkompetenzen zu vereinbaren und im Unterricht umzusetzen. Mittelfristig ist beabsichtigt, in enger Zusammenarbeit mit den Schuleinheiten ein städtisches Curriculum zu erstellen.

Alle Schuleinheiten mit aufgefrischten Websites:

Mit der Gemeindevereinigung haben sich die Webauftritte der Schulen verändert. Die Schulen von Bronschhofen und Rossrüti waren ein Teil der Gemeinde-Website und verfügten demzufolge über keine eigene Website. Zudem waren einige Websites der Wiler Schulen nicht auf dem neusten Stand, dies in inhaltlicher oder auch technischer Hinsicht. Der Schulrat Wil nahm dies zum Anlass, mittels Vorgaben eine gewisse Einheitlichkeit sicherzustellen, zugleich wurden alle Websites der Schuleinheiten in eine übergreifende, stabile Hostumgebung überführt. Bis zum Spätsommer 2016 verfügten alle Schuleinheiten der Stadt Wil über eine eigene Website, mehrere davon wurden ganz neu gestaltet. Alle Webauftritte sind nun auf einem aktuellen Stand und ansprechend sowie zeitgemäss gestaltet. In allen Schuleinheiten wurden Verantwortliche bestimmt, welche die Websites pflegen und regelmässig mit spannenden und informativen Inhalten füllen. Die Websites der Schuleinheiten tragen so zu einer positiven Aussenwahrnehmung der Schulen der Stadt Wil bei.

Erarbeitung von Dienstleistungsvereinbarungen für das Facility Management in den Schulen:

Auf Beginn des Schuljahres 2016/17 wurde die Organisation der Hausdienste für die durch die Stadt genutzten Räumlichkeiten neu gestaltet. Es wurden sieben Rayons mit je einem Standortverantwortlichen und einem Team gebildet. Diesen Rayons sind alle Schul- oder Schulsportanlagen, die Verwaltungsliegenschaften und der Stadtsaal zugeordnet. Die Schulen sind auf spezifische Dienstleistungen des Hausdienstes angewiesen. Um diese schulspezifischen Dienstleistungen des Facility Managements auch in Zukunft sicherzustellen, hat das Departement Bildung und

Sport in Zusammenarbeit mit dem Departement Bau, Umwelt und Verkehr Dienstleistungsvereinbarungen für die Schuleinheiten ausgearbeitet. In Workshops haben die Schulleitungen und die Verantwortlichen für das Facility Management eine Auslegeordnung gemacht, Aufgabenstellungen und Bedürfnisse aus dem Schulalltag diskutiert und Vereinbarungen besprochen. Insbesondere soll neben der Sicherstellung der Reinigung während des Schulbetriebes eine Person vor Ort präsent sein, um den Schulbetrieb im Hintergrund zu unterstützen, sei dies bei der Bereitstellung der Infrastruktur, bei besonderen Schulveranstaltungen oder durch das Bereitstellen spezifischer Lernräume (z.B. Biotop). Seit einigen Monaten werden die Neuerungen gemäss der vorgegebenen Organisationsform und auf Grundlage der Dienstleistungsvereinbarungen umgesetzt. Es ist vereinbart, die Umsetzung zu evaluieren und anschliessend allenfalls nötige Massnahmen zu vereinbaren.

Projekt Klassenmusizieren geht in die zweite Runde:

Nach den Sommerferien 2014 startete in der Primarschule Bronschhofen die erste Wiler Bläserklasse. Während zwei Wochenlektionen sammelten die Schülerinnen und Schüler der Mittelstufenklasse erste Erfahrungen beim Erlernen eines Blasinstrumentes. Bereits nach wenigen Monaten konnte die Klasse ein internes Konzert mit Weihnachtsmusik spielen, weitere Auftritte an verschiedenen Anlässen der Primarschule Bronschhofen folgten. Im Rahmen einer Evaluation des Projekts Anfang 2015 zeigte sich, dass die beteiligten Lehrpersonen, die Schülerinnen und Schüler sowie deren Eltern das Projekt sehr positiv bewerteten. Aufgrund der verstärkt notwendigen gegenseitigen Rücksichtnahme beim Musizieren konnte in der Klasse ein guter und respektvoller Umgang festgestellt werden. Auch die Lernziele des Lehrplans konnten innerhalb des Klassenmusizierens eingehalten werden. Die Schülerinnen und Schüler selbst waren mit Freude und auch mit einem gewissen Stolz am Projekt dabei. Deshalb beschloss der Schulrat, das Pilotprojekt in ein reguläres Angebot zu überführen. Nachdem die Mittelstufenklasse der Primarschule Bronschhofen das Klassenmusizieren nach zwei Jahren im Sommer 2016 abschloss, startete in der Primarschule Kirchplatz eine Mittelstufenklasse als Bläserklasse ins neue Schuljahr 2016/17 und wird wiederum während zwei Jahren zwei Lektionen pro Woche gemeinsam musizieren.

Primarschule Rossrüti mit LISSA-Preis ausgezeichnet:

Der LISSA-Preis ist ein Projekt der Stiftung für hochbegabte Kinder und zeichnet seit 2004 Schulen aus, die wegweisende Projekte im Bereich Begabungs- und Begabtenförderung erfolgreich umsetzen. Im Juni 2016 durfte die Primarschule Rossrüti diesen Preis für ihr Projekt «Aha!

Ziit» entgegennehmen. Das Projekt ist Teil eines integrativen Förderangebots für alle Schülerinnen und Schüler und baut auf dem freien Spiel des Kindergartens auf. Die Primarschule Rossrüti mit ihren altersdurchmischten Mehrklassen lebt das Prinzip, dass jedes Kind unterschiedliche Begabungen mit unterschiedlicher Ausprägung besitzt. So arbeiten die Kinder in der Aha!-Ziit, für welche wöchentlich je eine Lektion Deutsch und eine Lektion Mensch und Umwelt eingesetzt werden, eigenständig an Projekten und lernen die Methoden der Projektarbeit und des forschenden Lernens. Alle Lehrpersonen der Primarschule Rossrüti wirken am Projekt mit und wecken und fördern die individuellen Begabungen der Kinder. Besonders gewürdigt wurde bei der Preisverleihung auch die nachhaltige und institutionalisierte Kontinuität des Projekts.

Neue Mitarbeitende: Leiter Pädagogik und Schulleitungen Tonhalle/Klosterweg und Sonnenhof:

Riccardo Rizza, Leiter Pädagogik, kündigte seine Anstellung in Wil per Ende Juni 2016. Seit Juli 2016 leitet neu Andreas Bösch die Fachstelle Pädagogik. Auch bei der Leitung der Schuleinheiten gab es Veränderungen: Auf Ende des Schuljahres 2015/16 kündigten Eva Noger, Schulleiterin Primarschule Tonhalle/Klosterweg, und Michael Hasler, Schulleiter Oberstufe Sonnenhof, ihre Stellen an den Schulen der Stadt Wil, um eine neue berufliche Herausforderung anzunehmen. Neu gewählt wurden Cäsar Camenzind (Oberstufe Sonnenhof) und Cécile Hüppi (Primarschule Tonhalle/Klosterweg). Weil Cécile Hüppi die Stelle erst per 2. Semester des Schuljahres 2016/17 antreten konnte, übernahm Denise Weigelt, Kindergartenlehrperson, interimistisch die Schulleitung. Mit den neuen Mitarbeitenden konnte das Departement Bildung und Sport sehr kompetente Persönlichkeiten gewinnen, welche die Stadt Wil mit ihrem Engagement und ihrem Fachwissen weiterentwickeln und verstärken.

Vielfältige Sportangebote:

Mit der Neuausrichtung der Fachstelle Sport und Infrastruktur wird Projekten im Bereich des Schulsports und der Sportförderung noch mehr Gewicht verliehen. Bereits etabliert sind die Offenen Sporthallen am Sonntag (OSSO). Auch in der Saison 2015/16 besuchten am Sonntagnachmittag jeweils rund hundert Kinder das kostenlose Bewegungsangebot. Die Kids Challenge, welche im Frühling 2017 zum ersten Mal für Schülerinnen und Schüler der Stadt Wil organisiert wird, verspricht jeweils am Mittwochnachmittag spannende Spielturniere in gemischten Teams.

VOLKSSCHULE

Kindergarten	2016	2015	2014	2013
Abteilungen	26	25	25	25
Schüler/innen	465	455	455	415
Primarstufe	2016	2015	2014	2013
Klassen	62	61	61	61
Schüler/innen	1'190	1'190	1'216	1'212
Oberstufe	2016	2015	2014	2013
Realklassen OS Sonnenhof	5	5	5	4
Realklassen OS Lindenhof	5	5	5	5
Realklassen OS Bronschhofen	3	3	3	3
Sportklassen OS Lindenhof (Real/Sek)	4	4	4	4
Sekundarklassen OS Sonnenhof	4	4	4	4
Sekundarklassen OS Lindenhof	3	3	3	3
Sekundarklassen OS Bronschhofen	4	4	4	5
Schüler/innen	488	469	449	464
Schülerinnen St. Katharina	141	133	138	126
Schüler/innen total	629	602	587	590
Kleinklassen inkl. Einführungsklasse und Einschulungsjahr	2016	2015	2014	2013
Klassen	12	12	14	15
Schüler/innen	117	118	131	136
Eingliederungsklassen für Fremdsprachige	2016	2015	2014	2013
Klassen	2	2	2	2
Schüler/innen	41	25	18	20
Total Schüler/innen	2'442	2'390	2'407	2'373
Weitere Schulen	2016	2015	2014	2013
Schüler/innen in Sonderschulen und Heimen	82	70	72	65
Schüler/innen in auswärtigen öffentlichen Schulen	17	22	20	24
Schüler/innen im Untergymnasium	2	2	2	3
Schüler/innen in der Kantonsschule (3. OS-Jahr)	43	34	34	22

Schüler/innen in Privatschulen	2016	2015	2014	2013
• Schule Dominik Savio, St.Gallerstrasse 65, Wil	15	20	24	20
• Rudolf Steiner Schule, Säntisstrasse 31, Wil	10	12	13	10
• KiTs Wil, Toggenburgerstrasse 120, Wil	11	17	17	15
• verschiedene Privatschulen, Internate	30	32	29	31
Gesamttotal schulpflichtige Schüler/innen	2'652	2'599	2'618	2'563

Entwicklung der Schüler/innenzahlen und Lehrerstellen

Jahr	Kindergarten	Primarschule	Realschule	Sekundarschule	Mädchensekundarschule St.Katharina	Einführungsklasse	Kleinklassen (ab 2005/06 Unterscheidung B oder D aufgehoben)	Eingliederungsklasse für fremdsprachige Kinder	Lehrpersonen Vollzeit*	Lehrpersonen Teilzeit* (2003 erstmals ausgewiesen)
1960		1'016		211					34	
1970		1'638		287	149				58	
1980	264	1'209	191	426	173		93		128	
1990	316	970	165	250	100	58	63	39	138	
1995	350	900	211	289	103	57	84	28	137	
2000	296	949	165	246	118	61	70	31	130	
2005	305	856	195	213	149	50	130	21	48	193
2009	335	913	178	145	125	45	86	24	54	188
2010	295	910	184	154	136	41	82	19	55	184
2011	276	927	171	166	128	47	81	17	50	202
2012	315	909	171	171	125	42	74	16	48	202
2013	415	1'212	193	271	126	42	94	20	72	248
2014	455	1'216	212	237	138	41	90	18	60	265
2015	455	1'190	229	240	133	42	76	25	47	274
2016	465	1'190	251	237	141	46	71	41	47	281

* Lehrpersonen Mädchensekundarschule St. Katharina nicht eingerechnet

Soziokulturelle Entwicklung	2016	2015	2014	2013
Anzahl Schüler/innen öffentliche Schulen insgesamt	2'301	2'257	2'269	2'247
Nationalität (in %) *				
• Schweiz	60	60	61	61
• andere	40	40	39	39
Konfession (in %)				
• Katholisch	40	41	42	43
• Evangelisch	14	15	15	16
• Islam	26	26	26	25
• andere	20	18	17	16
Anteil Fremdsprachige (in %)	50	50	49	48

MUSIKSCHULE

Anzahl Schüler/innen	2016	2015	2014	2013
Gruppenunterricht total	697	702	711	646
• Grundkurse	433	419	403	369
• Instrumentalunterricht	49	68	67	78
• Orff-Gruppen	3	2	0	0
• Djembé-Gruppenunterricht	4	10	6	0
• Ensembles	208	203	235	199
o Bläserkids	38	36	31	28
o Blockflöten-Ensemble	3	3	4	4
o Ensemble auswärts	0	1	1	0
o Gitarren-Ensemble	0	0	3	5
o Jazz-Combo	4	5	6	7
o Jugendorchester	33	32	56	72
o Jugendorchester Plus	8	8	19	10
o Klassenmusizieren	23	21	20	–
o Perkussions-Ensemble	5	7	5	4
o Ronda Redonda	12	11	13	–
o Starterkids	13	7	11	10
o Streicher-Ensembles	33	36	26	25
o Vororchester	36	36	40	34
Einzelunterricht	548	568	578	589
Total Schüler/innen inkl. Doppelbelegungen	1'245	1'270	1'289	1'235
Total Schüler/innen abzüglich Doppelbelegungen	1'101	1'120	1'121	1'081
• schulpflichtige Wiler Schüler/innen	924	934	939	892
• schulpflichtige auswärtige Schüler/innen	67	70	75	80
• Kinder im Vorschulalter aus Wil	6	4	-	-
• Kinder im Vorschulalter von auswärts	6	5	-	-
• Jugendliche aus Wil *	48	67	69	64
• Erwachsene aus Wil *	29	18	12	16
• Jugendliche von auswärts	5	8	14	17
• Erwachsene von auswärts	16	14	12	12
Erteilte Unterrichtsstunden pro Woche	374	385	386	387
Lehrpersonen	40	41	41	40

* Diese Veränderung entstand unter anderem durch die Anpassung des Tarifs der Musikschule: Neu gilt der Jugendtarif nur noch bis 18 und nicht mehr bis 20.

TAGESSTRUKTUREN / MITTAGSTISCH OBERSTUFEN

Belegungsstatistik Ende 2016 (Total Standorte Tagesstrukturen, Mittagstisch Rossrüti und Kinderhort)

Zeit	Wochentag					Total Woche	Vorjahr
	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag		
06.30–08.00 Uhr	9	11	11	12	13	56	33
08.00–11.40 Uhr	geschlossen	geschlossen	geschlossen	geschlossen	geschlossen	0	0
11.40–13.30 Uhr	133	130	33	156	103	555	487
13.30–15.30 Uhr	28	29	27	22	36	142	*
15.30–18.00 Uhr	56	52	26	57	46	237	*

* Mit der Etablierung der Tagesstrukturen wurden die Betreuungseinheiten angepasst. Ein Vergleich mit dem Vorjahr ist deshalb nicht möglich.

Belegungsstatistik Mittagstisch Oberstufen

Zeit	Wochentag					Total Woche	Vorjahr
	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag		
11.40–12.30 Uhr	50	57	5	44	55	211	229

DIENSTJUBILÄEN

Alljährlich, kurz vor Schuljahresschluss, finden an den Schulen der Stadt Wil die Schlussessen statt. Dieses Jahr durften an diesen internen geselligen Anlässen folgende Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter für ihre Dienstreue im Departement Bildung und Sport geehrt werden:

40 Dienstjahre

Bischof Yolanda, Kindergarten Letten
Stengel Max, Primarschule Tonhalle/Klosterweg

Lüchinger Ursula, Oberstufe Lindenhof
Widmer Natalie, Primarschule Matt

35 Dienstjahre

Bislin Beat, Primarschule Rossrüti
Baur Martin, Musikschule
Forster Erika, Primarschule Tonhalle/Klosterweg
Gächter Paul, Musikschule
Gauch Elisabeth, Musikschule
Mäder Urs, Schulleiter Musikschule
Walcher René, Primarschule Matt

20 Dienstjahre

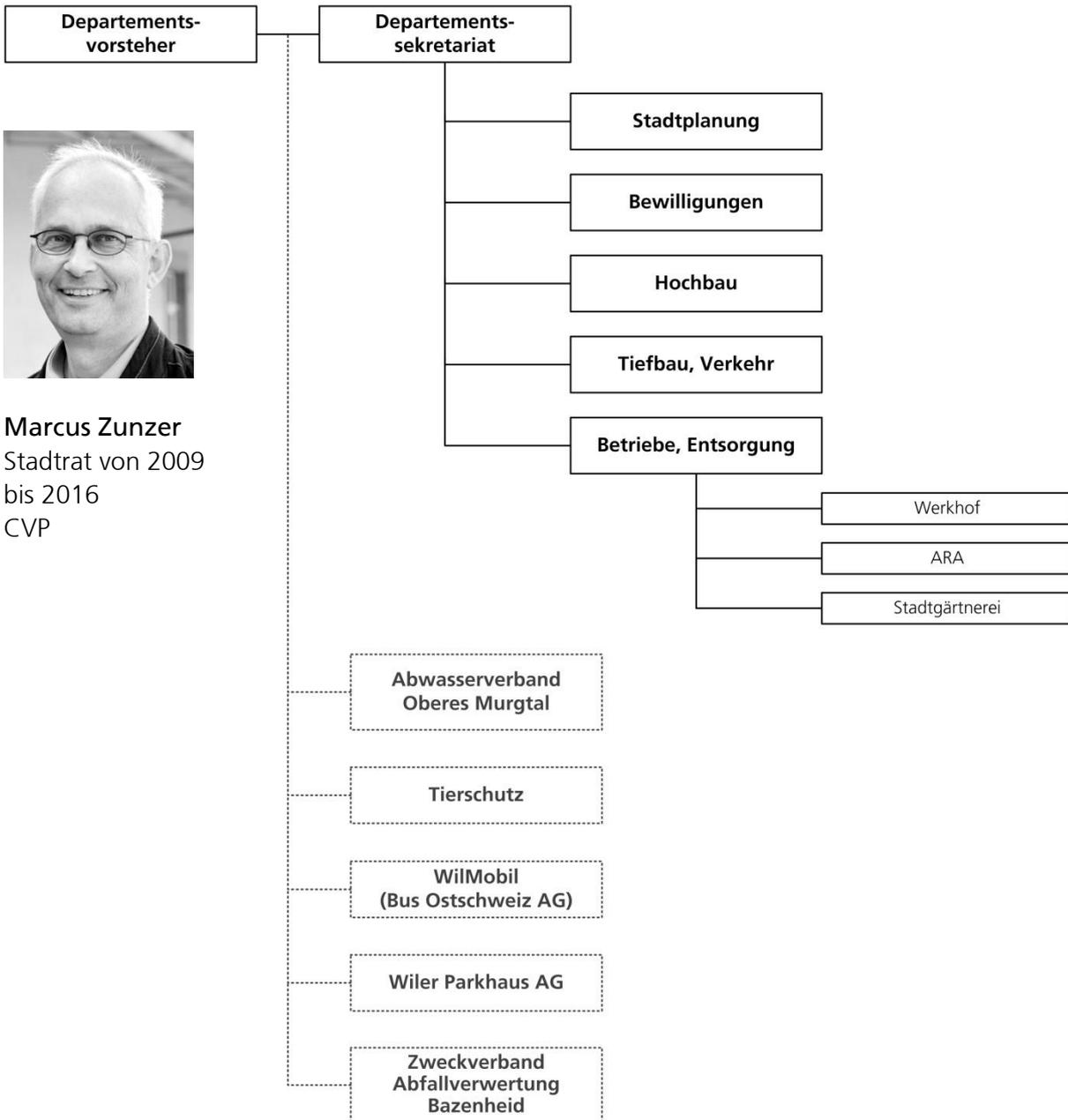
Anderegg Rahel, Primarschule Rossrüti
Bärlocher Claudia, Primarschule Bronschhofen
Bischof Kasia, Kindergarten Zelghalde
Camenzind Cäsar, Schulleiter Oberstufe Sonnenhof
Eigenmann Beato, Oberstufe Lindenhof
Fraefel Beat, Musikschule
Froidevaux Patrick, Primarschule Matt
Germann Barbara, Kindergarten Paradiesli
Suter Maja, Kindergarten Neualtwil

25 Dienstjahre

Bieri Thurnheer Silvia, Oberstufe Lindenhof
Bischofberger Jamai Irma, Primarschule Allee
Böni Schmid Katja, Primarschule Tonhalle/Klosterweg
Egli Paul, Primarschule Bronschhofen
Hugentobler Myrta, Musikschule
Kunz Stefan, Oberstufe Lindenhof

10 Dienstjahre

Fischer Michael, Primarschule Bronschhofen
Polignone Martina, Primarschule Allee
Reichard Ruth, Primarschule Matt
Straub Franziska, Schulsozialarbeit Primarschule Allee



Marcus Zunzer
Stadtrat von 2009
bis 2016
CVP

EINLEITUNG

Im Jahr 2016 wurde das Departement Bau, Umwelt und Verkehr nebst vielen anderen Aufgaben im Wesentlichen von folgenden Projekten geprägt: Arealentwicklung untere Bahnhofstrasse 1–11, Verhandlungen zum Abschluss eines Nachtrags zum Totalunternehmer-Werkvertrag beim Sportpark Bergholz im Rahmen der Mängelbereinigung und Neuorganisation der Hausdienste mit einem aufwändigen Stellenbesetzungs- und Implementierungsprozess.

Bewilligungen: Das Verfahren zur Revision der Nutzungsplanung wurde auf städtischer Ebene mit der Verabschiedung durch das Parlament am 3. März 2016 abgeschlossen. Das Inkrafttreten des neuen Baureglements für das ganze Gemeindegebiet und des neuen Zonenplans für das alte Stadtgebiet Wil wird noch durch fünf Rekurse verhindert. Bei den Baubewilligungsverfahren lag die Anzahl der erteilten Bewilligungen im Bereich der Vorjahre. Das Investitionsvolumen stieg erneut an und erreicht die Rekordsumme von 161 Millionen Franken, was damit zusammenhängt, dass mehrere Gewerbebauten und Grossüberbautungen mit total 352 neuen Wohnungen bewilligt wurden.

Hochbau

Neuorganisation Abteilung: Mit der Gliederung in die Bereiche Bau- und Projektmanagement, Hausdienst (inkl. Reservationsstelle), Portfoliomanagement, Bauberatung und Zentraleinkauf wurden neue Arbeitsbereiche geschaffen, die zentrale Anlaufadressen und eine Bündelung der Fachkompetenzen ermöglichen. Der Umsetzungsprozess gestaltete sich aufgrund der laufenden Tagesgeschäfte als spezielle Herausforderung und erfordert noch einige Korrekturen beim Rollenverständnis der Mitarbeitenden.

Sportpark Bergholz: Der Abschluss der Garantearbeiten und Mängelbehebungen gestaltet sich als anspruchsvoller Prozess. Angesichts der verzögerten Bereinigung der Schlussabrechnung ist der Abschluss eines Nachtrags zum Totalunternehmer-Werkvertrag im Verlaufe des Dezembers 2016 zustande gekommen.

Hausdienste: Die Neuorganisation des stadtübergreifenden Hausdienstes wurde abgeschlossen. Per 14. August 2016 hat die neue Organisation mit rund 70 Mitarbeitenden, die in sieben Rayons zusammengefasst sind, ihre Tätigkeit aufgenommen. Im Dialog mit den Verantwortlichen

der Schuleinheiten konnten Dienstleistungsvereinbarungen erarbeitet und abgeschlossen werden.

Reservationssystem: Startschwierigkeiten bei der Übernahme der laufenden Positionen von den Vorgängersystemen und der hohe Implementierungsaufwand haben die Betriebsaufnahme des Anlagen- und Raumreservationssystems verzögert. Mit den Nutzenden wurde ein permanenter Dialog geführt, der letztendlich noch nicht alle Vorbehalte und Kritik gegenüber der neuen professionellen Lösung ausräumen konnte.

Primarschule PS Lindenhof: Die Parlamentsvorlage für eine Sanierung der Gebäudehülle wurde nach der Beratung in der Bau- und Verkehrskommission und negativen Rückmeldungen aus den Parlamentsfraktionen zurückgezogen. Neu soll eine umfassende Erneuerung projektiert und dem Parlament beantragt werden. Bei diesem Vorgang stellen die zwischenzeitlich stark gestiegenen Schülerzahlen im Lindenhofquartier erhöhte Anforderungen.

Stadtplanung

Neben Projekten wie Strategieerarbeitung, Quartieraufwertung Lindenhof «projet futur», Eingabe Agglomerationsprogramm Wil 3. Generation beim Bund, Start Wettbewerb Bahnhof/Allee Wil, öffentliche Vernehmlassung Altstadtleitbild und diverse Arealentwicklungen sind noch folgende Projekte erwähnenswert: Mit dem «Betriebs- und Gestaltungskonzept Strassenräume Westquartier» konnte ein Prozess zur Schulwegsicherheit und gestalterischer Aufwertung der Strassenräume gestartet werden. An der öffentlichen Informationsveranstaltung im Oktober wurden im Stadtsaal die vorgestellten Varianten von rund 100 Teilnehmenden diskutiert und die Variante mit möglichst vielen Begegnungszonen zur Weiterbearbeitung ausgewählt. Sodann wurde als Grundlage für das Nutzungs- und Gestaltungskonzept Stadtpark Obere Weierweise und den «West-Park» eine städtische Freiraumanalyse erarbeitet. Mit den enthaltenen Handlungsanweisungen bildet sie eine wichtige Grundlage für die kurzfristige Entwicklung der Oberen Weierweise sowie eine mittelfristige Bearbeitung des «West-Park» im Landschaftsraum Dreibrunnen und Trungen. Dieser wird im Zusammenhang mit der Freiraumversorgung des ESP Wil West an Bedeutung gewinnen und wurde entsprechend als Projekt ins Agglomerationsprogramm aufgenommen. Der Bericht zeigt aber auch, dass

das Siedlungsgebiet von Wil bis auf wenige Ausnahmen sehr gut mit öffentlichen Grün- und Freiräumen versorgt ist. Die Defizitbehebung ist mit der nächsten Anpassung des kommunalen Richtplanes anzugehen.

Tiefbau, Verkehr

Strategie Strasse: Aufgrund der Zunahme der Einwohnenden sowie der Wirtschafts- und Siedlungsentwicklungen entsteht zusätzliches Verkehrsaufkommen. Dies führt das bestehende Strassennetz insbesondere in Spitzenzeiten an die Belastungsgrenzen sowie zu einer Verlagerung der Verkehrsströme auf die Quartierstrassen, zu verlängerten Stauzeiten und zu Behinderungen für den öffentlichen Verkehr. Um dieser negativen Entwicklung zu begegnen, wurde abgestützt auf das regionale Agglomerationsprogramm 3. Generation eine Strategie Strasse für Wil erarbeitet. Die aus fünf Szenarien mit verschiedenen Untervarianten hervorgegangene Bestlösung «Szenario 3» sieht vor, neben dem Autobahnanschluss Wil-West (Teil des Entwicklungsschwerpunktes ESP Wil-West) die Netzergänzung Grünastrasse sowie die Netzergänzung Nord (westliche Entlastung Wil / Bronschhofen) zu erstellen und den Verkehr auf diese neuen Anlagen, die Autobahn und ihre Zubringer zu konzentrieren. Die gewünschte Entlastungswirkung durch die Netzergänzungen kann aber nur erreicht werden, wenn auf dem bestehenden Strassennetz von Wil flankierende Massnahmen umgesetzt werden. Diese beschränken den Durchgangsverkehr ohne die Erreichbarkeit des Zentrums einzuschränken, schützen Wohnquartiere vor Durchgangsverkehr und erlauben eine siedlungsverträgliche Abwicklung des verbleibenden Verkehrs. Durch die Zentrumsentlastung können weite Teile des Siedlungsgebietes, insbesondere das Zentrum, vom Verkehr entlastet werden; gleichzeitig steigt die Attraktivität des Wohn- und Wirtschaftsstandortes Wil. Von der Verkehrsentslastung profitieren die Bewohnenden von Wil, der öffentliche Verkehr und der Fuss- und Veloverkehr. Der Stadtrat hat die «Strategie Strasse» im Frühling 2016 verabschiedet, das Parlament nahm den entsprechenden Bericht und Antrag im Herbst 2016 zur Kenntnis.

Velostrategie: Velofahren ist gesund, ökologisch und spart Verkehrsfläche. Daher hat der Stadtrat eine Velostrategie ausgearbeitet und als Ziel festgelegt, den Veloverkehrsanteil von heute 7 bis zum Jahr 2025 auf 11 Prozent zu erhöhen. Die Velostrategie gibt Auskunft, wie die Veloförderung in Wil betrieben werden soll, und zeigt die künftigen Routenführungen auf. Damit die Massnahmen

wie geplant umgesetzt werden können, müssen verschiedene Instrumente der Veloinitiative, des Agglomerationsprogrammes und des Bereichs Mobilität des Energiekonzeptes zusammengeführt werden. Die Bedürfnisse, die Beweggründe, das Fahrverhalten und das Fahrkönnen von Velofahrenden sind sehr verschieden. Kinder sowie Seniorinnen und Senioren beispielsweise weisen ein höheres Schutzbedürfnis als andere Anspruchsgruppen auf. Das Strategiepapier sieht daher vier Verbindungstypen für das Radwegnetz vor – Hauptverbindungen Fokus Sicher, Hauptverbindungen Fokus Direkt sowie Lokal- und Freizeitverbindungen – und definiert darauf abgestimmte Massnahmen.

Betriebe und Entsorgung

Werkhof: Beim Werkhof handelte es sich um ein durchschnittliches Betriebsjahr, sodass Unterhaltsarbeiten durchgeführt werden konnten, die infolge des ausserordentlichen Regenereignisses von 2015 zurückgestellt wurden.

Stadtgärtnerei: Auch bei der Stadtgärtnerei handelte es sich um ein durchschnittliches Betriebsjahr. Als Folge der eher nassen Witterung im ersten Halbjahr und der warmen Temperaturen im zweiten Halbjahr wurde das Vegetationsende bis weit in den November hinausgezögert. Der neue Baumkataster ist nun vollständig und auf dem neusten Stand. Beim Friedhof Wil konnte die Ausbautetappe 3.3 im Sommer fertig erstellt werden.

ARA: Die Niederschlagsmenge liegt mit 1'052 mm deutlich höher als im Vorjahr und im Durchschnitt der letzten 10 Jahre. Insgesamt wurden 3,8 Millionen Kubikmeter Abwasser gereinigt. Wie in den Vorjahren konnte die Anlage sehr stabil gefahren werden, alle Ablaufwerte wurden eingehalten. Im November wurde der umgebaute Schlammstapel als Nachfaulraum in Betrieb genommen. Mit dieser Energiesparmassnahme konnte einerseits die Gasmenge um gut 10 Prozent erhöht und andererseits die Treibhausgasemission signifikant reduziert werden.

Entsorgung: Wie in den Vorjahren blieb die Menge von Hauskehricht sehr konstant. Ein starker Anstieg von über 8 Prozent war beim Biomüll gegenüber dem trockenen Vorjahr zu verzeichnen. Weiter rückläufig war die Papiersammlung. Dies dürfte primär auf die privaten Unternehmer zurück zu führen sein. Im Südquartier wurde in einem Pilotversuch der Kunststoff separat im Holsystem gesammelt. Die gesammelte Menge beträgt 1.6 kg/Einwohner.

BEWILLIGUNGEN

Bewilligungen	2016	2015	2014	2013
Total behandelte Geschäfte	334	351	392	391
Baukommission				
• Sitzungen	17	19	21	20
• behandelte Geschäfte	122	150	205	177
Abteilung Bewilligungen (ab 1.07.2009, Nachtrag IV BauR)				
• behandelte Geschäfte	212	201	187	214
Baubewilligungen	286	272	376	354
• Wohnbauten	12	14	12	6
• Wohn- und Geschäftshäuser	1	0	3	1
• Geschäftshäuser	2	2	5	1
• diverse Bauten und Anlagen	51	45	27	45
• Umbauten / Ausbauten	84	93	99	81
• Anbauten	10	12	24	10
• Nutzungsänderung	9	5	7	14
• Umgebungsveränderung	10	10	9	15
• Farbkonzept / Materialkonzept	2	0	0	3
• Provisorien	13	12	12	3
• Reklamen	26	13	38	31
• Fällen von Bäumen	0	3	2	3
• Antennen / Parabolspiegel	6	0	3	0
• Wärmepumpen	22	24	12	21
• Solaranlagen	3	4	16	23
• Fumoirs	1	2	2	0
• Projektänderungen	26	25	22	30
• Bauermittlungen	3	3	0	7
• Abbrüche	3	3	2	4
• abgelehnte Baugesuche	2	2	2	1
Weitere Geschäfte	77	74	90	58
• Kanalisationen	48	44	54	35
• Verlängerungen von Baubewilligungen	9	12	11	10
• Wiedererwägungen	1	0	0	2
• Kenntnisnahmen	0	0	0	0
• diverse Verfügungen	6	12	14	7
• Behebung rechtswidriger Zustand / Androhung Ersatzvornahme	9	3	5	1
• Baueinstellungen	4	3	6	3
Abgeschlossene Bauprojekte (Schlussabnahmen)	227	286	250	219
Investitionsvolumen bewilligter Projekte (in Mio. Fr.)	161	149	79	72
Meldepflichtige Solar-/Photovoltaikanlagen (seit 01.05.2014)	31	65	41	

Bauten mit Wohnungen	2016	2015	2014	2013
Bewilligte Bauten				
• Einfamilienhäuser (EFH)	4	5	7	9
• Mehrfamilienhäuser (MFH)	25	24	6	10
• Wohn- und Geschäftshäuser (WGH)	1	0	3	1
Total Wohnungen in EFH, MFH und WGH	352	218	39	50
Erstellte Bauten				
• Einfamilienhäuser (EFH)	8	1	4	7
• Mehrfamilienhäuser (MFH)	10	4	2	7
• Wohn- und Geschäftshäuser (WGH)	1	2	4	5
Total Wohnungen in EFH, MFH und WGH	44	32	44	70

Dauer der Behandlungsfristen	2016		2015		2014		2013	
	in %	Anzahl Gesuche						
Total	100,0	288	100,0	279	100,0	238	100,0	316
• 1 bis 3 Wochen	30,2	87	27,6	77	21,4	51	11,7	37
• 4 bis 6 Wochen	37,6	108	42,7	119	39,1	93	37,3	118
• 7 bis 8 Wochen	17,7	51	15,0	42	22,2	53	24,0	76
• 9 Wochen und mehr	14,5	42	14,7	41	17,3	41	27,0	85

Bei Bauvorhaben ohne Einsprachen beträgt die Maximalfrist acht Wochen, im Fall von Einsprachen verlängert sich diese auf zwölf Wochen. Zehn Wochen beträgt die Maximalfrist, falls eine Mitwirkung von kantonalen Stellen notwendig ist. Sobald die Gesuchsunterlagen vollständig eingereicht sind, beginnt der Fristenlauf.

Rechtsmittelverfahren

Einsprachen, Rekurse	2016	2015	2014	2013
Verfahren mit Einsprachen Total	23	24	34	25
• davon vor Baubewilligung erledigt	5	8	8	4
• davon mit Baubewilligung entschieden	18	16	26	21
Weiterzug mit Rekurs an Kanton	5	5	11	4
• davon ohne Entscheid erledigt	2	7	4	5
• mit Entscheid erledigt	1	1	1	1
• zur Zeit noch pendent	3	4	7	4

Wil	Verfahren Stadtrat	Rechtsmittel- verfahren	Stadtparlament	Baudepartement Kanton St.Gallen
Überbauungspläne				
Änderung ÜP Obere Bahnhofstrasse I	pendent			
Baulinienplan Fuss-/Veloweg Hubstrasse	erlassen 2016	pendent		
Änderung ÜP Hubstrasse	erlassen 2016	pendent		
Gestaltungspläne				
Gestaltungsplan Untere Bahnhofstr. 1-11	erlassen 2015	pendent		
Teilzonenpläne				
-				

Luftreinhaltung

Emissionsmessungen von Feuerungsanlagen (Öl, Gas)	2016	2015	2014	2013
Total gemessene Feuerungsanlagen	1'258	1'535	1'453	1'757
• Routinekontrollen durch Feuerungskontrolleur	527	802	544	772
• Routinekontrollen durch private Servicefirmen	731	733	755	766
• Abnahme-/Stichprobenmessungen	109	155	154	219
Beanstandete Anlagen	33	78	81	178
• in % vom Total	2.6	5.1	5,6	10,1

Nichtionisierende Strahlen

Überprüfung von Mobilfunkanlagen bezüglich Sendeleistung	2016	2015	2014	2013
Total kontrollierte Anlagen (Auszug aus BAKOM-Datenbank)	14	12	12	12
• davon bewilligte Sendeleistung eingehalten bzw. unterschritten	14	12	12	12
• davon bewilligte Sendeleistung überschritten (Beanstandung)	0	0	0	0

Baulicher Brandschutz:

Im Berichtsjahr erteilte der Feuerschutzbeamte 202 brandschutztechnische Bewilligungen. Insgesamt wurden 329 Brandschutzkontrollen durchgeführt: 156 brandschutztechnische Abnahmen, 15 Routinekontrollen sowie 158 Nach- und weitere Kontrollen.

Baulicher Zivilschutz

Schutzraumbewilligungen	2016	2015	2014	2013
Total	17	20	23	18
• Bewilligungen mit Baupflicht	7	3	1	3
• Bewilligungen mit Ersatzbeitragspflicht	9	15	16	9
• Aufhebungsgesuche	0	2	4	3
• Verwendung von Ersatzbeiträgen	1	0	2	3

Total bewilligte Schutzplätze	480	379	143	139
• mit Baupflicht	370	263	37	69
• mit Ersatzbeitragspflicht	97	116	106	70
• öffentliche Schutzplätze (Verwendung von Ersatzbeiträgen)	13	0	0	0
Aufgehobene Schutzplätze	21	36	47	27

Einhaltung Energievorschriften

Energienachweise	2016	2015	2014	2013
Total eingegangene Energienachweise	88	105	87	70
• davon private Kontrolle	37	49	49	43
• davon durch Energiefachstelle kontrolliert	3	10	9	11
• davon Energienutzungs-Deklaration	29	12	20	10
• davon Minergiebauten	19	34	9	6
Total Energienachweise mit Nachweispflicht	39	60	58	54
• nach Einzelbauten	27	38	42	37
• nach Systemanforderungen	12	22	16	17

ENERGIEFÖRDERUNG

Energieförderung (Energiefonds)	2016	2015	2014	2013
Total eingegangene Energiefördergesuche	80	115	124	68
• Beiträge zugesichert (in Fr.)	260'053	432'900	464'757	235'138
• Beiträge ausbezahlt (in Fr.)	255'487	462'451	249'241	106'609

Erfolgskontrolle Förderprogramm Wil 2016

Zugesicherte Beiträge ab 1. Januar bis 31. Dezember 2016

Massnahmen	Förderbeiträge Wil	Legislaturziele Massnahmen Quoten	Anzahl Objekte	Einheit (alle Objekte)	Fossile Energie ersetzt in MWh/a	Heizöl / Erdgas in MWh/a	Strom ersetzt in MWh/a	Reduktion CO2 t / Jahr
Minergie-P bei Neubauten	0		0					
Minergie bei Sanierungen	0	Sanierungen Steigerung von 0,9% auf 2,0%	0					
Minergie-P bei Sanierungen	0		0					
Erneuerung Gebäudehülle	72'305		0,48% 18	(Kanton+Stadt) CHF 216'915	368.8			75,9
Sonnenkollektoren	7'590	600m ² pro Jahr	6	86.1 m ²	43.1			10.3
Sonnenkollektoren mit Erdgas	2'088		2					
Holzheizung	0	nicht definiert	0	0 kW	0			0
Gasheizung (Ersatz Öl)	28'500	Erdgas mit 5,0% Biogas	14	ca. 425 kW		722.5		48,4
Photovoltaikanlagen	134'320	450 kW/a	27	492 kW			492	0,0
Wärmepumpen mit Ökostrom (Ersatz Heizung mit Öl, Gas, Elektro)	13'000	30 Stück pro Jahr	4	50 kW	85.0			20.4
Wärmepumpen (z.B. ohne Ökostrom)	0		(28)					
WP-Boiler (Ersatz Elektroboiler)	2'250	20 Stück pro Jahr	9	18'000 kWh			18	0,0
Gasfahrzeuge	0		0	0 km		0		0,0
Elektroheizungen (eliminieren)		2 Stück pro Jahr						
Total pro Jahr	260'053		80		496.8	722.5	510	155.1
Total über Lebensdauer (20 Jahre)					9'936	14'450	10'200	3'101

HOCHBAU

Statistik Belegungen Stadtsaal	2016	2015	2014	2013
Total Belegungstage	392	470	427	475
Belegungstage Grosser Stadtsaal	147	113	125	137
• davon nicht-kommerzielle, einheimische Benutzende	92	39	31	53
• davon auswärtige Benutzende und kommerzielle Veranstaltende	55	74	94	84
Belegungstage Kleinsäle (Allee, Gallus, Pestalozzi, Notker)	245	375	302	338
• davon nicht-kommerzielle, einheimische Benutzende	32	26	32	43
• davon auswärtige Benutzende und kommerzielle Veranstaltende	213	349	270	295

TIEFBAU, VERKEHR

Kanalnetz (in m)	2016*	2015	2014	2013
Total Kanalnetz	84'584	64'148	64'023	63'842
• Abwasserleitungen	82'131	62'363	62'363	62'182
• Druckentwässerungen	2'453	1'785	1'660	1'660
Kanalnetzveränderungen (Neubauanlagen)	881	125	181	300
Kanalerneuerungen (vollständiger Ersatz alter Leitungen) Weierwise, Hofbergstrasse, Konstanzerstrasse, Ulrich-Hilberweg	73	0	219	136
Kanalsanierungen (Reparatur / Sanierung bestehender Leitungen)	0	0	0	0

* Die Angaben beinhalten neu auch die Daten der ehemaligen Gemeinde Bronschhofen, da der Generelle Entwässerungsplan GEP Bronschhofen seit April 2016 vorliegt.

Strassen und Plätze	2016	2015	2014	2013
Total Strassen und Wege (in m)	217'265	217'024	216'254	216'229
• National- und Staatsstrassen	19'285	19'285	19'285	19'285
• Gemeindestrassen 1. Klasse	17'221	17'221	17'171	17'176
• Gemeindestrassen 2. Klasse	51'618	51'689	51'538	51'538
• Gemeindestrassen 3. Klasse	90'896	91'079	91'079	91'079
• Gemeindewege 1. Klasse	9'826	9'738	9'325	9'335
• Gemeindewege 2. Klasse	18'468	17'988	17'558	17'528
• Gemeindewege 3. Klasse	9'951	10'024	10'288	10'288

Total Plätze (in m ²)	56'888	56'821	56'818	56'817
• Gemeindeplätze 1. Klasse	12'882	12'815	12'815	12'815
• Gemeindeplätze 2. Klasse	44'006	44'006	44'001	44'001

Öffentliche Beleuchtung	2016*	2015	2014	2013
Total Kosten (in Fr.)	612'372	588'824	593'314	565'223
• Energiekosten	181'702	186'036	202'403	187'802
• Erneuerungskosten	220'168	223'083	224'364	212'436
• betrieblicher und baulicher Unterhalt	210'502	179'705	166'547	164'985

* Die Angaben beinhalten ab 2016 die Aufwendungen der öffentlichen Beleuchtung im Perimeter der ehemaligen Gemeinde Bronschhofen.

Verkehr

Ruhender Verkehr	2016	2015	2014	2013
Total bewirtschaftete und markierte Parkplätze	2'658	2'588	2'598	2'629
Bewirtschaftete Parkplätze total	1'998	1'922	1'925	1'904
• zentrale Parkuhren	970	974	977	956
• Parkplatz Bleiche	258	258	258	258
• Parkhaus Bahnhof	429	429	429	429
• Parkhaus Altstadt/Viehmarktplatz	261	261	261	261
• Parkhaus Filzfabrik *	80			
Markierte Parkplätze total	660	666	673	725
• blau	256	261	262	264
• weiss	332	333	339	343
• gelb	2	2	2	2
• chaussierte Parkflächen	34	34	34	85
• Behinderten-Parkplätze	28	28	28	26
• Car-Parkplätze	8	8	8	5

* Übernahme per 1. Januar 2016

STADTBUS

Statistisch erfasste Daten zu den einzelnen Linien	2016		2015		2014		2013	
	KG in %	EG in %						
Linie 701 Bahnhof –Neulanden *	29,4	129	38,2	141				
Linie 702 Neugruben–Bahnhof–Wilen *	36,1	121	32,2	120				
Linie 703 Reuttistr.–Bahnhof–Oelberg *	38,3	85	39,8	88				
Linie 704 Bahnhof –Wilerwald *	31,3	81	36,1	81				
Linie 705 Bahnhof –Himmelrich *	30,6	123	31,1	114				
Linie 706 Bahnhof–Bronschhofen–Braunau	33,7	91	30,6	95				

EG = Erfüllungsgrad (Mindestzahl Fahrgäste nach Art. 6 bzw. Anhang 2 der Verordnung zum EG-EBG; Soll-Wert 100%)

KG = Kostendeckungsgrad (prozentuales Verhältnis von Einnahmen zu Kosten)

* abgeltungsberechtigte Linien des Stadtbusnetzes

Statistisch erfasste Daten zum Stadtbus-Betrieb	2016	2015	2014	2013
Anzahl Kurskilometer	582'303	570'205	571'005	390'293
Jahresfahrleistung inkl. Beiwagen und Leerfahrten	614'941	604'649	604'649	413'016
Anzahl Kurspaare	77'824	76'879	76'956	82'332
Anzahl Kurse	141'084	140'675	139'968	122'868
Einnahmen (in Fr.)	**	**	**	1'081'392
Einnahmen pro Kurskilometer (in Fr.)	**	**	**	2,77
Ausgaben (in Fr.)	**	**	**	2'854'691
Ausgaben pro Kurskilometer (in Fr.)	**	**	**	7,31
Nettokosten (in Fr.)	**	**	**	1'773'229
Nettokosten pro Kurskilometer (in Fr.)	**	**	**	4,54
Kostendeckungsgrad (in %)	**	**	**	37,9
Personenfrequenzen	1'349'381	1'289'979	1'251'138	1'032'677
Personenfrequenzen pro gefahrenem Kilometer	2,3	2,3	2,2	2,6
Personenfrequenzen pro gefahrenem Kurspaar	17,3	16,8	16,3	12,5
Personenfrequenzen pro gefahrenem Kurs	9,6	9,2	8,9	8,4

* Vorbehalten bleibt die Revision der Jahresrechnung, die Abnahme durch das Bundesamt für Verkehr und die Genehmigung durch die Generalversammlung der Bus Ostschweiz AG.

** Zum Zeitpunkt des Druckes des Geschäftsberichts war die Jahresrechnung der Bus Ostschweiz AG noch in Bearbeitung.

Anzahl Personen nach Linien *	2016	2015	2014	2013
Linie 701 Bahnhof – Neulanden	–	–	123'288	118'836
Linie 702 Bahnhof – Wilen	–	–	193'684	168'315
Linie 703 Bahnhof – Neugruben	–	–	223'194	212'981
Linie 704 Bahnhof – Reuttistrasse	–	–	169'512	156'135
Linie 705 Bahnhof – Hofberg/Oelberg	–	–	158'109	149'723
Linie 706 Bahnhof – Wilerwald	–	–	164'890	156'142

Anzahl Personen nach Linien *	2016	2015
Linie 701 Bahnhof – Neulanden *	113'841	124'750
Linie 702 Neugruben – Bahnhof – Wilen *	461'384	435'870
Linie 703 Reuttistrasse – Bahnhof – Oelberg *	312'582	297'710
Linie 704 Bahnhof – Wilerwald *	144'625	138'871
Linie 705 Bahnhof – Himmelrich *	133'705	119'975
Linie 706 Bahnhof – Bronschhofen – Braunau	183'244	172'803

* Auf 2015 wurden die Linien angepasst, sodass eine Vergleichbarkeit der Daten von 2014 zu 2015 nicht mehr möglich ist.

** abteilungsberechtigte Linien des Stadtbusnetzes

Tarifvergünstigungen	2016	2015	2014	2013
Abonnement Kinder und Jugendliche (Anzahl)	55	48	47	37
Mehrfahrtenkarte Kinder und Jugendliche (Karte à 6 Fahrten) *	1'777	1078	–	–

* Diese Vergünstigung wird seit 1. März 2015 durch die Stadt Wil angeboten.

WILER ABEND-TAXI

Statistisch erfasste Daten	2016	2015	2014	2013
Frequenzen				
• Total beförderte Personen	18'858	16'457	17'304	15'664
• Passagiere pro Kurs (Durchschnitt)	2,18	2,06	2,05	3,10

Aufteilung nach Wohngebieten	2016 Anz. Pers.	2015 Anz. Pers.	2014 Anz. Pers.	2013 Anz. Pers.
Neulanden / Wilerwald	3'884	3'261	3'645	3'750
Oelberg / Hofberg / Neugruben	6'243	6'432	6'613	7'430
Westquartier	181	124	131	203
Reuttistrasse / Lindenhof	1'437	1'181	1'079	1'248

Südquartier	174	222	225	237
Wilten bei Wil TG	3'188	2'483	2'639	2'793
Bronschhofen	2'001	1'757	1'956	3
Rossrüti	1'750	997	1'016	

* Seit Anfang 2014 werden die verwendeten Fahrscheine nicht mehr erhoben, seit Anfang 2015 werden nur noch Zuschläge verkauft. Die Fahrscheine müssen am SBB Automat gelöst werden. Seit Anfang 2016 werden auch die Zuschläge nur noch via SBB Automat verkauft.

BETRIEBE

Werkhof

Aufwand	2016		2015		2014		2013	
	in %	Std.						
Total	100,0	42'980	100,0	42'295	100,0	43'578	100,0	42'784
Werkhof intern (Büro, Unterhalt, Gebäude, Geräte und Maschinen)	10,6	4'562	10,9	4'598	10,5	4'575	11,6	4'934
Allgemeine Verwaltung (Anlässe, Verwaltungsliegenschaften)	0,9	385	0,8	336	2,5	1'089	3,3	1'398
Kultur, Sport und Freizeit (Kultur, Parkanlagen, Spielplätze)	10,6	4'532	10,4	4'406	13,3	5'786	8,9	3'730
Verkehr (Unterhalt Strassen, Plätze, PP)	46,6	20'019	46,1	19'531	42,6	18'576	44,6	18'936
Umwelt / Raumordnung (Abfallbeseitigung, Kanalisation, Gewässer)	28,6	12'309	28,5	12'035	28,7	12'510	29,5	12'509
Volkswirtschaft (Markt, Gewerbe)	2,5	1'080	3,0	1'265	2,1	919	1,9	787
Diverses	0,2	93	0,3	124	0,3	123	0,2	102

Stadtgärtnerei

Aufwand	2016		2015		2014		2013	
	in %	Std.						
Total	100,0	20'500	100,0	20'602	100,0	21'733	100,0	22'075
Stadtgärtnerei intern (Büro, Unterhalt Gebäude, Drittaufträge)	14,6	3'000	13,9	2'861	12,3	2'680	12,6	2'785
Pflanzenzucht/Produktion	25,3	5'193	24,9	5'140	25,3	5'509	25,4	5'617
Allgemeine Verwaltung (Anlässe, Verwaltungsliegenschaften)	1,8	371	2,2	455	2,0	428	3,7	795
Kultur, Sport und Freizeit (Kultur, Parkanlagen)	21,8	4'470	19,2	3'964	20,9	4'539	22,2	4'900
Umwelt / Raumordnung (Unterhalt Friedhof, Grabunterhalt, Bestattung)	32,2	6'593	35,7	7'331	34,5	7'492	32,1	7'092
Finanzen und Steuern (Liegenschaften Finanzvermögen)	1,5	299	1,5	312	2,7	594	1,8	388
Diverses	2,8	574	2,6	539	2,3	491	2,2	498

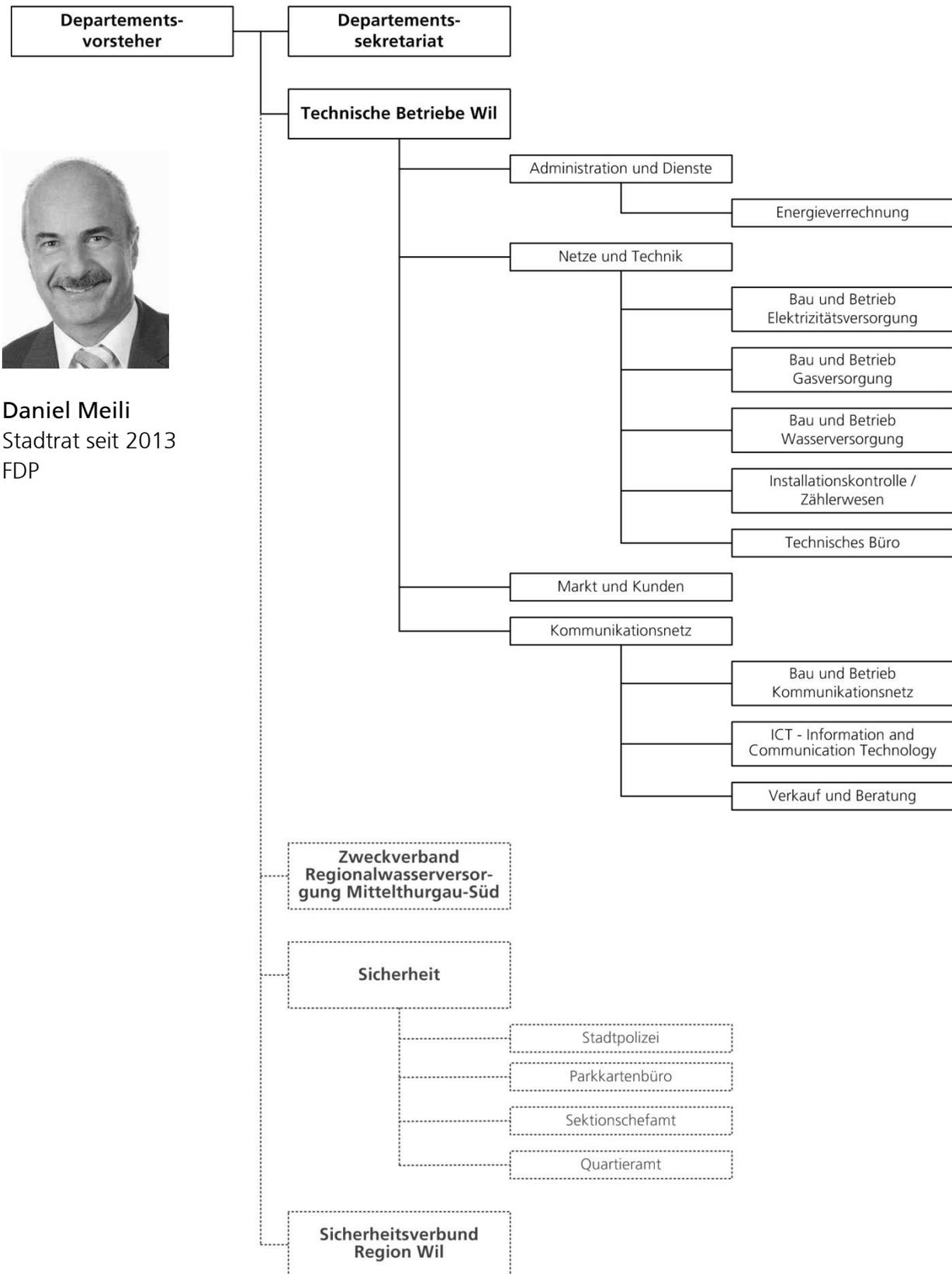
ARA Freudenu und Giftsammlstelle

Statistisch erfasste Daten	2016	2015	2014	2013
Niederschlagsmenge (in mm)	1'052	825	1'072	1'215
Abwassermenge total (in m ³)	3'793'000	3'502'000	3'560'000	3'840'000
Frischschlamm total (in m ³)	18'135	20'308	19'105	18'599
Schlammensorgung (in t)	381	417	418	414
Gasproduktion (in m ³)	295'846	282'405	288'044	281'015
Verbrauch an elektrischer Energie (in kWh)	1'195'314	1'173'190	1'167'507	1'136'280
• Produktion elektrischer Energie (in kWh)	560'971	575'102	574'282	561'815
• Bezogene Energie (in kWh)	634'343	598'088	593'225	574'465
Heizung Ölverbrauch (in ltr)	403	431	92	1'407
Entsorgung Festgut (in t)	90	198	173	154
Piketteinsätze ausserhalb der Arbeitszeit	23	57	40	40
Giftstoffe (in kg)	23'362	25'022	25'918	25'082

ENTSORGUNG

Statistisch erfasste Daten	2016		2015		2014		2013	
	t	Kg/E *	t	kg/E *	t	kg/E *	t	kg/E
Total Hauskehricht- und Sonderabfuhren	8'555	364	8'402	357	8'686	375,4	8'685	375,7
Hauskehricht	4'730	201	4'727	201	4'697	203,0	4'691	203,0
Sonderabfuhren	3'822	163	3'675	156	3'989	172,4	3'994	172,7
• Papier	1'486	63	1'595	67	1'798	78	1'868	81,0
• Glas	578	25	587	25	598	25,9	605	26,0
• Aluminium und Weissblech	38	1,6	37	1,6	37	1,6	36	1,6
• Altmetall	88	3,7	105	4,5	105	4,5	106	4,6
• Biomüll	1'462	62	1'351	57	1'441	62	1'368	59
• Altöl	14,5	0,6	10	0,4	10	0,4	11	0,5
Altkleider	170	7,2	158	6,7	166	7,2	159	6,9

* kg/E = in kg pro Einwohner/in



Daniel Meili
 Stadtrat seit 2013
 FDP

EINLEITUNG Technische Betriebe Wil

Die Technischen Betriebe Wil (TBW) versorgen die Stadt Wil mit Strom und Wasser. Als regionaler Dienstleister bedienen sie zudem nebst der Stadt Wil umliegende Gemeinden mit Erdgas und Kommunikationsdienstleistungen wie Internet, Telefonie, Radio und Fernsehen einschliesslich Pay-TV. Im Rahmen von geschäftsverwandten Energiedienstleistungen erbringen die TBW die Betriebsführung der Wasserversorgung in Wilen, Betriebssupport für die Elektra Trungen, den Gasapparateservice im Versorgungsgebiet der Gasversorgung sowie den Anlagen- und Leitungsbau für umliegende Gemeinden. Zudem betreiben die TBW Ladestationen für Elektrofahrzeuge im öffentlichen Bereich der Stadt Wil unter Verwendung von lokalem Ökostrom. Die TBW erbringen zudem ökologische Leistungen, die sich an den Zielsetzungen des kommunalen Energiekonzeptes orientieren.

Versorgungssicherheit: Über die Hälfte der jährlichen Investitionen und der Unterhaltsaufwendungen erfolgen in der Energieversorgung mit der Zielsetzung des Erhalts und der Verbesserung der Versorgungssicherheit. Dabei werden im Rahmen von Gesamtversorgungsplänen vorausschauend auch Leitungskapazitäten erhöht, zwecks Schaffung der erforderlichen Reserven. Mit den mehrjährigen Vorbereitungen für die Spannungserhöhung im Stromnetz soll ab 2017 die Stromstärke in den Leitungen halbiert und damit die Kapazität verdoppelt werden. Auch die Netzstrukturen wurden und werden aus Gründen der Versorgungssicherheit konsequent als Ringnetze ausgestaltet und wenige verbliebene sternförmige Netzstrukturen schrittweise umgebaut. Für die professionelle Bewältigung von Notlagen und Ausfällen der Energieversorgung wurde die Krisenstaborganisation der TBW aufgebaut, notwendige Hilfsmittel für den Notfall bereitgestellt und die Mitarbeiter für den Notfalleinsatz geschult. Die Zusammenarbeit mit dem Regionalen Führungsorgan (RFO) des Sicherheitsverbundes der Region Wil wurde 2016 mit der Übung «Tornado» erprobt.

Strommarkt und Strompreise: Seit 2013 entschieden sich insgesamt knapp 10 % der marktberechtigten TBW-Kunden, die Grundversorgung zu verlassen, um die Energie bei Drittlieferanten zu beziehen. Ohne Ausnahme war der Kündigungsgrund jeweils ein vermeintlich günstigerer Energiepreis, wobei weder die Versorgungssicherheit noch andere Qualitäten des Versorgers TBW bei der Kün-

digung relevant waren. Dies erfuhren die TBW, weil sie bei wichtigen Kunden mit gegenseitigen Geschäftsbeziehungen nach dem Kündigungsentscheid ein Kundengespräch führten. Die verlorene Strommenge beträgt lediglich ein Viertel der marktberechtigten Strommenge, welche wiederum die Hälfte der von den TBW total abgesetzten Strommenge ausmacht. Die TBW schlossen für die marktberechtigten Kunden vermehrt auch kundenspezifische Strommarktlieferverträge ab und konnten damit fast die Hälfte der marktberechtigten Strommenge für sich gewinnen. Für die TBW ist es im Bereich der Strombeschaffung von Vorteil, wenn sich der Hauptanteil der Kunden in der Grundversorgung befindet, weil dadurch anteilmässig eine grössere, sichere Strombeschaffungsmenge entsteht. Mit dieser sicheren Beschaffungsmenge von derzeit 87 % der gesamten Strommenge konnten die TBW mittels der Beschaffungsstrategie vorteilhafte Konditionen beim Stromeinkauf realisieren. Mit der Strompreisfestsetzung im August 2016 wurde eine Preissenkung von durchschnittlich 5,2 % für das 2017 beschlossen, nachdem bereits im Vorjahr der Strompreis um 6,5 % gesenkt wurde.

Smart-Metering-Infrastruktur: 2009 entschieden sich die TBW, die Energieverrechnung für Strom, Gas und Wasser der Stadt Wil von der Messung bis zur Kundenverrechnung vollständig zu automatisieren. Ein strategischer Entscheid, der einerseits gute Voraussetzungen für die effiziente Abwicklung von Kundenwechsel in geöffneten Energiemärkten schafft und andererseits zukünftige Smart Home Entwicklungen ermöglicht. Smart Home und Smart Grid als städtische Infrastruktureinrichtungen können zukünftig als Basis für Entwicklungen der Smart City Wil dienen. Smart-Metering bedeutet aber auch eine unabdingbare Voraussetzung, wenn die TBW ihre Kunden zukünftig individuell und diskriminierungsfrei mit alternativen Stromtarifen bedienen wollen, notabene auch mit wählbaren Tarifen, die einen höheren Sparanreiz beinhalten als die Tarife der Vergangenheit. Mit der Einführung des Smart-Metering-Systems können mehrere operative Bereiche der TBW modernisiert und rationalisiert werden. Die Zähler werden nicht mehr manuell abgelesen, die vorhandene Rundsteuerung kann durch eine softwaregestützte, kundenspezifische Lastschaltung ersetzt werden. Der Kunde erhält periodisch die aktuellen Verbrauchsdaten und so eine bessere Übersicht über die gemessenen Energieverbräuche, womit er gezielt Sparmassnahmen einleiten und die Ergebnisse nachvollziehen

kann. Im Rahmen des natürlichen Zählerersatzes wurden seit 2009 rund 11'500 intelligente Stromzähler sowie 1'500 smarte Gas- und 2'600 Wasserzähler installiert. Der Abschluss der Migration ist per Ende 2017 geplant.

Ökologisches Gasstandardprodukt: Per 1. April 2016 führten die Technischen Betriebe Wil TBW das ökologische Gasstandardprodukt mit 10 % Biogas ein. Ziel war es, den Biogasabsatz mit dem neuen Produktportfolio Erdgas / Biogas im gesamten Versorgungsgebiet und in der Stadt Wil wesentlich erhöhen zu können. Das langfristige Ziel der Energiestadt Wil sieht einen Anteil von 10 % Biogas als erneuerbare Energie in der städtischen Wärmeversorgung bis 2050 vor. Da der bisherige Biogasabsatz trotz fortgeführten Verkaufsanstrengungen bei ca. 1 % stagnierte, wurde ein ökologisches Standardprodukt analog wie beim Strom konzipiert und umgesetzt. Erste Ergebnisse zeigen, dass ein jährlicher Biogasabsatz von fast 7 % erreicht werden kann. Effektiv wurde ab April 2016 bis zum Jahresende gesamthaft eine Biogasmenge 16,5 GWh an rund 6'400 Kunden abgesetzt, was bedingt durch den unterjährigen Absatzbeginn im 2016 einen Biogasanteil von 4 % bedeutet. Die Stadt Wil, mehrere Gemeinden und Schulen erhöhten ihren bisherigen Biogasanteil auf 20 % und haben somit nach der Einführung des Standardproduktes mit 10 % weiterhin eine Vorbildwirkung der öffentlichen Hand. Aufgrund einer Anschubfinanzierung der TBW, die im Sinne einer Übergangsregelung sämtliche Biogasprodukte finanziell vergünstigt, fand das ökologische Standardprodukt bei den TBW-Kunden eine hohe Akzeptanz. Diese Finanzierung wird der Stadtrat und das Stadtparlament jeweils jährlich neu prüfen und festlegen. Aus einem jährlichen Biogasabsatz von ca. 7 % dürften im Versorgungsgebiet der TBW CO₂-Emissionsreduktionen von mehr als 5'000 Tonnen CO₂ pro Jahr resultieren. Von der ökologischen Gasreform bzw. der klimawirksamen CO₂-Reduktion profitieren auch die am Gasnetz der TBW angeschlossenen Ausseggemeinden im Ausmass ihres Gasabsatzes.

Fernwärme Wil: Der Wärmebedarf in der Stadt Wil wird heute zu 7 % aus erneuerbaren Energiequellen und zu 93 % aus den fossilen Energieträgern Erdgas und Erdöl abgedeckt. Auslöser für eine neuerliche Prüfung der Fernwärme in Wil waren einerseits die Zielsetzungen des Energiekonzeptes der Stadt Wil und andererseits die ausreichend vorhandene Abwärme bei der Kehrrichtverbrennung in Bazenhaid. Mittels Machbarkeitsstudie und einer Zweitbeurteilung konnte in einem ersten Schritt die technische Machbarkeit und eine ausreichende Energiedichte aufgezeigt werden. Der geprüfte Fernwärmeansatz besitzt das Potential langfristig den gesamten Wärmebedarf

der Stadt Wil zu einem Drittel abzudecken und damit einen wesentlichen Beitrag zu einer klimafreundlichen Wärmeversorgung zu leisten. Das der Machbarkeitsstudie zugrunde liegende Konzept der Fernwärme Wil sieht einen zweistufigen Ausbau des Fernwärmenetzes vor. Im ersten möglichen Ausbausritt werden ab der Stammleitung von Bazenhaid neun Gebiete im südlichen Teil der Stadt Wil angeschlossen einschliesslich aller grossen Verbraucher, insbesondere derjenigen der öffentlichen Hand von Stadt und Kanton. Unter Einbezug der generierten Einnahmen aus dem Fernwärmebezug der ersten Ausbaustufe erfolgt der zweite Ausbausritt, bei dem weitere fünf Gebiete der Stadt Wil angeschlossen werden könnten. Die Erkenntnisse der Machbarkeitsstudie sind noch nicht ausreichend für die verbindliche Festlegung des Wärmepreises und für die Erstellung eines gesicherten Terminplanes. Im nächsten Schritt soll darum eine vertiefte Prüfung stattfinden mit erhöhtem Erschliessungsgrad und optionalen Erweiterungen des Versorgungsgebietes. Das hauptsächliche Ziel ist eine Erhöhung der Energiedichte und damit verbunden die Verbesserung des konzeptionellen Ansatzes für die Fernwärme in Wil. Mit der Vertiefung der Machbarkeit werden auch die Finanzierung, Organisation und Trägerschaft, sowie die Risiken und Gegenmassnahmen als Basis für den Projektierungskredit geklärt.

Solarstromproduktion in Wil: Der Zuwachs der Photovoltaik-Anlagen im 2016, mit insgesamt 27 neuen PV-Anlagen halbierte sich gegenüber dem Vorjahr. Mit einer Leistung von 485 kWp liegt der Zuwachs 2016 unter den Erwartungen des linearen Zuwachses entsprechend der Zielsetzung des Energiekonzeptes, das langfristig einen Photovoltaik-Anteil von 15 % bis 2050 vorsieht. Mit der auf 5'000 kWp angewachsenen Photovoltaik-Gesamtleistung in Wil kann heute insgesamt etwa die gleiche Strommenge wie mit einer grossen Windkraftanlage produziert werden. Der Wiler Solarstrom erhöhte sich auf ca. 3,2 %, bezogen auf den im Netz verbrauchten Strom, und liegt damit über dem schweizerischen Mittel von ca. 2,5 % per Ende 2016. Alle im 2016 gemeldeten Photovoltaikanlagen wurden mit insgesamt 130'000 Franken aus dem Energiefonds der Stadt Wil gefördert. Die Photovoltaik-Anlagen erhielten einen durchschnittlichen Förderbeitrag von 5'000 Franken. Aufgrund der Förderbedingungen des Bundes wurden allerdings wie im Vorjahr sämtliche Anlagen in der Leistung kleiner als 30 kWp konzipiert, mit Ausnahme einer grösseren Anlage in Bronschhofen. Die positive Entwicklung der Solarstromproduktion in Wil ist mittelfristig von der Energiestrategie des Bundes bzw. von der Ablösung des Fördersystems durch eine Lenkungsabgabe abhängig. Gemäss der aktu-

ellen politischen Entwicklung wird dies allerdings ein anderes, noch nicht definiertes Lenkungsinstrument sein.

Spannungsumstellung: Das Mittelspannungsnetz im Versorgungsgebiet der TBW umfasst 52 Kilometer Leitungen, zwei redundante Unterwerke in Wil und Bronschhofen sowie 67 Trafostationen. Bedingt durch den starken Anstieg des Stromabsatzes in den 70er- und 80er-Jahren wurde bereits vor der Jahrtausendwende sichtbar, dass mit der 10'000 Volt Stromverteilung die Leistungsgrenze erreicht, die Versorgungssicherheit nicht mehr gewährleistet und folglich eine Spannungserhöhung unvermeidbar war. Deshalb haben die TBW im Zuge einer vorausschauenden Planung seit 1994 sukzessive Elemente ihres Mittelspannungsnetzes umgebaut bzw. bei Instandhaltungsbedingten Erneuerungen von Kabelleitungen, Schalt- und Steuerungsanlagen die Möglichkeit der Spannungserhöhung auf 20'000 Volt vorgesehen. Nachdem die Infrastruktur- und Vorbereitungsarbeiten am TBW-Stromnetz abgeschlossen und die Anpassungen auf Seite der St.Gallisch-Appenzellische Kraftwerke AG (SAK) als netzseitige Vorlieferantin umgesetzt waren, konnte mit der Spannungsumstellung plangemäss ab August 2016 begonnen werden. Umstellarbeiten wurden in kleinen Etappen durch autorisierte Fachpersonen der TBW vorgenommen.

Die Investitionen in die Strominfrastruktur über die letzten Jahre, mit dem Abschluss der Spannungserhöhung auf 20'000 Volt, bezweckt die langfristige Sicherung der Leistungsreserve im TBW-Stromnetz mit einem Zeithorizont von mehreren Jahrzehnten. Einerseits werden optimale Voraussetzungen für die zunehmende Einspeisung der Photovoltaik ins Netz der TBW geschaffen und andererseits wird damit städtisches Wachstum, auch im Wirtschaftsraum Wil versorgungsmässig gesichert. Nebst der Steigerung der Versorgungssicherheit wird ein wesentlicher Beitrag zur Energieeffizienz geleistet, können doch mit der Spannungserhöhung auch die Strom- beziehungsweise Leitungsverluste reduziert werden.

Wasserpreise – neue Tarifstruktur fördert den sparsamen Umgang mit der Ressource Trinkwasser: Über die rund 145 Leitungskilometer des Wiler Wassernetzes versorgen die Technischen Betriebe Wil rund 3'100 Gebäude, Haushalte und Unternehmen respektive gut 20'000 Personen. Das qualitativ hochwertige, laufend geprüfte Trinkwasser stammt als Grundwasser aus dem unterirdischen Speicher in der Thurau und als Quellwasser aus den Fassungen in den Gebieten Boxloo und Uerental (Rossrüti) sowie Cholberg (bei Bazenhaid) oder wird durch die Regionalwasserversorgung Mittelthurgau-

Süd (RVM-Süd) von der Thurebene aus dem Raum Märstatten nach Wil gepumpt. Insgesamt verkaufen die TBW im langjährigen Mittel rund 1,6 bis 1,8 Millionen Kubikmeter Wasser pro Jahr. Diese Zahl blieb in den vergangenen Jahren trotz der stetigen Bevölkerungszunahme in Wil mehr oder weniger konstant – nicht nur infolge zunehmend sparsamerer Apparate und Zapfstellen, sondern auch infolge des Sparwillens der Kundinnen und Kunden.

Die bisherige Wasser-Tarifstruktur der TBW stammte aus den 80er-Jahren und setzte sich aus einer Grundgebühr und der Verbrauchsgebühr pro Kubikmeter Wasser, wobei beide Anteile je hälftig zu den Gesamtkosten beitrugen. In diesem Preisgefüge wurde dem Verbrauch respektive dem positiven Sparverhalten der Kundinnen und Kunden zu wenig Beachtung geschenkt. Daher verabschiedete der Stadtrat, der sich in seinen Legislaturzielen 2013-2016 für einen beharrlich ökologischen Weg ausgesprochen hat, ein neues Tarifsysteem. Dieses stützt weiter auf die Komponenten Grundgebühr und Verbrauchsgebühr ab – damit wird eine hohe Transparenz und Nachvollziehbarkeit für die Wasserbezügerinnen und -bezüger erreicht. Die neue Gewichtung der Preiskomponenten ab 1. April 2016 sieht vor, dass der Grundpreis, der sich als abgestufte Gebühr an der Zählergrösse orientiert, neu mit 21 statt bisher 50 % in die Gesamtkosten einfließt, der Verbrauchspreis pro Kubikmeter Wasser mit 79 % (statt wie bisher 50 %). Zugleich wird der Kubikmeterpreis von heute Fr. 0.80 auf Fr. 1.25 angehoben. Mit den Anpassungen resultieren für die Kundinnen und Kunden nahezu unveränderte Durchschnittspreise pro Kubikmeter Frischwasser: Mit der alten Struktur betrug dieser Fr. 1.59, mit der neuen Tarifstruktur sind es noch Fr. 1.58, wobei nun dem Verbrauch – oder eben dem sparsamen Umgang mit Wasser - eine höhere Bedeutung zugemessen wird, während die fixen Grundkosten ein kleineres Gewicht erhalten.

Fazit: Das Geschäftsjahr widerspiegelt die strategische Entwicklung der TBW. Einerseits die Konsolidierung in den geöffneten Märkten und andererseits die innovative und technologische Weiterentwicklung, um die zukünftigen Herausforderungen zu bewältigen. Dabei werden konsequent Kernkompetenzen erhalten und verstärkt, mit dem Ziel, diese auch als Dienstleistungen an Dritte anzubieten. Mit der positiven finanziellen Entwicklung bzw. der zunehmenden wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der TBW wird die Basis für die nötigen Investitionen sowie die zukünftigen Handlungsfähigkeiten gesichert. Das ökologische Engagement der TBW wurde wiederum durch das Bundesamt für Energie im Rahmen des jährlich stattfindenden EVU-Benchmarks schweizweit bestätigt.

ÖKOLOGISCHES ENGAGEMENT

Die Technischen Betriebe Wil TBW haben auch im vergangenen Jahr wiederum verschiedene kleinere oder grössere, punktuelle oder wiederkehrende Massnahmen im Rahmen ihres ökologischen Engagements realisiert. Sie alle leisten einen wichtigen Beitrag in diesem Bereich – insbesondere auch zur Sensibilisierung der Bevölkerung für diese Thematik.

Die Technischen Betriebe Wil TBW betreiben seit zwei Jahren einen professionellen Onlineshop für energieeffiziente Geräte. Dank 600 verkauften elektrischen Heizkörperthermostaten im Jahr 2016 werden jährlich über 110 Tonnen CO₂ und 400 Megawattstunden Energie eingespart – und dies ohne Komfortverlust für die Anwenderinnen und Anwender.

Im April 2016 fand in Zusammenarbeit mit der Energieagentur St.Gallen ein kantonaler Erfahrungsaustausch zu Elektromobilität in den Gemeinden statt. Gleichzeitig wurde beim Stadtsaal Wil eine Ecocars-Ausstellung mit insgesamt 20 verschiedenen Elektro-, Gas-, Hybridautos und E-Bikes im Rahmen des traditionellen Wiler Spielfests organisiert.

Mit der Einführung des Energie- und Umweltunterrichts in den Schulen gelang es dem Energiebeauftragten, die junge Generation für die Belange der Energie zu sensibilisieren. Im Rahmen des Energieunterrichts der Klimapioniere gaben Schüler aus dem Schulhaus Kirchplatz nicht nur ein selbstgezeichnetes Energieversprechen ab, sondern motivierten auch über 80 Wiler Prominente dazu, selbst ein eigenes Klimaversprechen abzugeben. Alle Energieversprechen wurden am Wiler Spielfest ausgestellt. Dies führte dazu, dass ihr Projekt «Energieversprechen» sogar vom Bundesamt für Energie BFE zum «Schweizer Leuchtturmprojekt» ernannt wurde und Bertrand Piccard der Schulklasse am Klimafest den ersten Preis überreichte.

Dank der medienwirksamen Auftritte der Kirchplatz-Klimapioniere und der Möglichkeit, bereits am Maimarkt Solarautos zu bauen, feierte das 18. Solar mobilrennen in der Oberen Bahnhofstrasse im Juni mit 100 Schülern einen Teilnehmerrekord. Die TBW finanzierten als Dank für die aktive Mitarbeit allen Klimapioniern Tageseintritte in die Umweltarena Spreitenbach

und verteilten im Sommer in allen Primarschulhäusern je 30 Lernbücher «Globi und die Energie».

Die Stadt Wil und die TBW beteiligten sich im Herbst drei Wochen an «Weactforimpact»; der schweizweite Teamwettbewerb, der den Fokus 2016 auf das Thema Ernährung legte. 35 Mitarbeitende – notabene die schweizweit fünft grösste Gruppe aller teilnehmenden Unternehmen – setzten täglich in fünf Teams Aktionen um und erzielten spielerisch einen sinnvollen Beitrag zum Umwelt- und Klimaschutz.

Im Rahmen der Aktion «Bike4Car» haben die TBW ein Elektro-Lastenvelo für die Verwaltungsangestellten und die Bevölkerung angeschafft. Anschliessend testeten die Beschäftigten des städtischen Hausdienstes das E-Cargobike für ihre Dienstfahrten innerhalb des Stadtgebiets. Die Begeisterung für dieses praktische, schnelle und effiziente Dienstfahrzeug führte rasch zum Erfolg: Ende 2016 hatte die Stadt Wil bereits drei Elektro-Lastenvelos im Einsatz und 2017 werden weitere zwei E-Cargobikes den fortschrittlichen Fuhrpark des Hausdienstes vervollständigen.

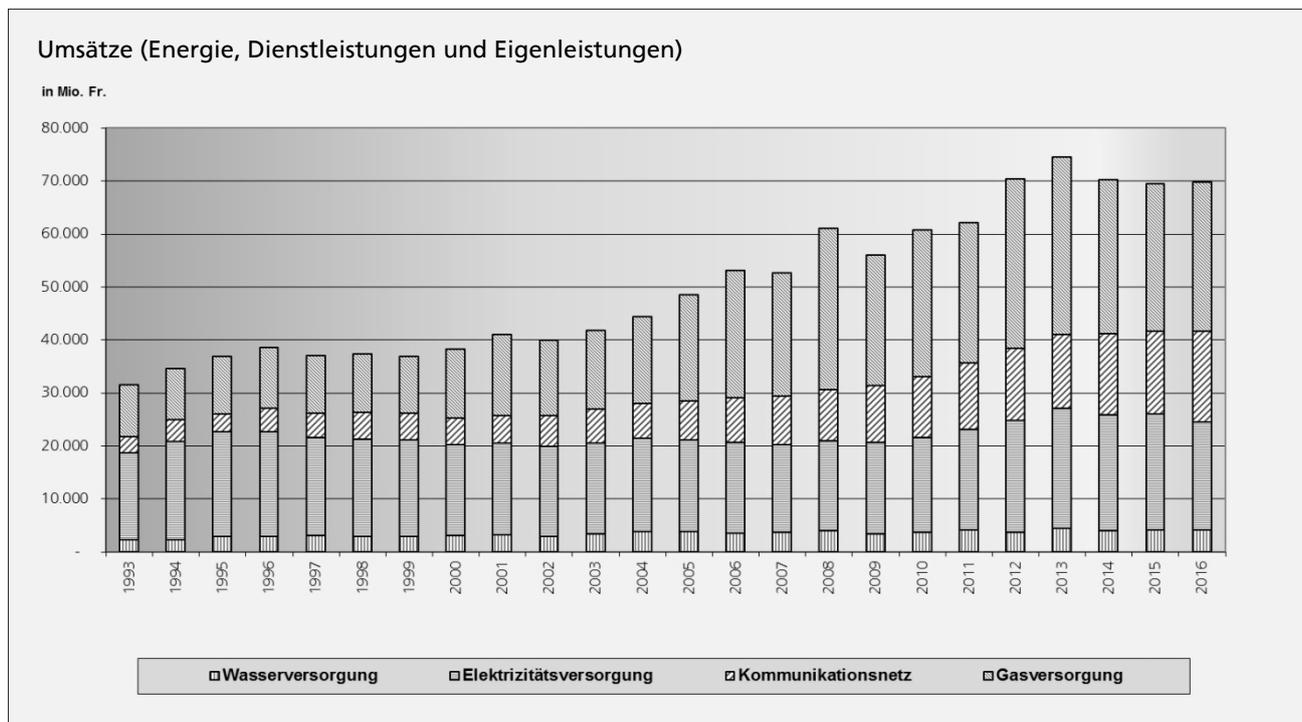
Unter dem Motto «Spiel Energie» erschien im vergangenen Jahr jeden Monat eine bildlich-humorvolle Interpretation zu den Themen Energieeffizienz sowie erneuerbare Energien. Die witzigen Bilder stammen aus der Feder des bekannten Illustrators Andy Fischli. Dazu lieferten die Energiestadt Wil und die TBW Energiefakten sowie ein kleines Gewinnspiel.

Als Dankeschön für die klimafreundlichen Einsätze aller Kundinnen und Kunden finanzierten die TBW und die Energiestadt Wil lokal den so genannten «blueday», welcher von der gemeinnützigen Schweizer Umweltschutzorganisation «myblueplanet» organisiert wird. Acht Freiwillige verteilten im vergangenen Dezember als blaue Samichläuse verkleidet rund 2'000 Guetzli und Dankes-Flyer am Bahnhof Wil.

Im Benchmarking der Schweizer Stromlieferanten, durchgeführt durch das Bundesamt für Energie BFE, erreichten die TBW bei ihrer zweiten Teilnahme insgesamt 63 % in den Bereichen Energieeffizienz und erneuerbare Energien. Damit liegen die TBW auf dem zwölften Rang der grossen Deutschschweizer Energieversorger.

UMSÄTZE

Umsätze und Umsatzentwicklung (in Mio. Fr.)



ELEKTRIZITÄTSVERSORGUNG

Verteilnetz: Das Verteilnetz wurde im 2016 um gesamthaft 7.0 km (Vorjahr: 7.3 km) erweitert. In folgenden Strassenabschnitten sind die Rohr- und Kabelanlagen saniert worden: Hubstrasse, Kreuzacker, Neulanden, Altstadtwiese und Von Thurnweg. Die Öffentliche Beleuchtung wurde um 0.14 km erweitert. Im Zuge der Sanierungs- und Ausbaurbeiten konnten 53 Hausanschlüsse (Vorjahr: 58) saniert und 15 Liegenschaften (Vorjahr: 8) neu an das Versorgungsnetz angeschlossen werden.

Trafostationen / Unterwerke: Die Anzahl der Quartier-Trafostationen blieb bei 67, ebenso die 2 Unterwerke in Wil und in Bronschhofen.

Stromnetz	2016	2015	Veränderung	
Elektrizitätsleitungen (in km)	373,3	366,3	7,0	1.9 %
• Mittelspannung	51,9	52,0	- 0,1	- 0.2 %
• Niederspannung	214,9	208,5	6,4	3.1 %
• Strassenbeleuchtung	106,5	105,8	0,7	0.7 %
Trafostationen (Anzahl)				
• Hauptzentralen / Einspeisungen Unterwerke	2	2	0	0.0 %
• Quartier-Trafostationen	67	67	0	0.0 %
Zähler (Anzahl)	12'349	12'215	134	1.1 %
Öffentliche Beleuchtung (Beleuchtungsstellen)	2'126	2'091	35	1.7 %

Stromabsatz NETZ	2016	2015	Veränderung	
Absatz (in Mio. kWh)	126,1	128,0	- 1,9	- 1.5 %

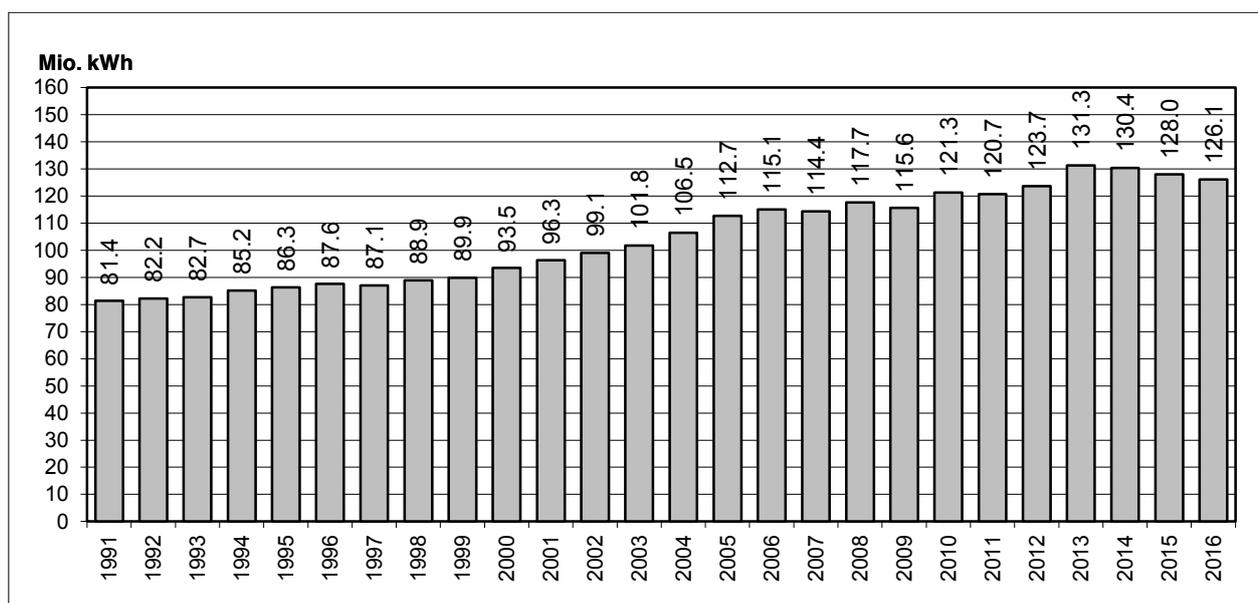
Stromumsatz NETZ	2016	2015	Veränderung	
Energieeinspeisung Total (in kWh)	126'065'637	127'993'058	-1'927'421	- 1.5 %
Maximumbezug (in kW)	23'501	24'913	- 1'412	- 5.7%
Gebrauchsstundenzahl	5'283	5'067	216	4.3 %
Verhältnis Hochtarif/Niedertarif (in %)	46 / 54	46 / 54		
Energieabgabe (in kWh)	126'065'637	127'993'058	- 1'927'421	- 1.5 %
• Haushalt und Kleingewerbe	45'071'090	45'513'917	- 442'827	- 1.0%
• Gewerbe mit Leistung	6'633'141	6'713'219	- 80'078	- 1.2%
• Wärmepumpen	5'569'304	5'859'906	- 290'602	- 5.0%
• Industrie Niederspannung	36'178'082	36'150'741	27'341	0.1%
• Industrie Mittelspannung	29'777'834	31'799'750	- 2'021'916	- 6.4%
• Provisorische Anschlüsse	412'728	416'784	- 4'056	- 1.0%
• Elektro-Tankstellen	38'405	14'356	24'049	167.5%
• Strassenbeleuchtung	1'132'410	1'181'475	- 49'065	- 4.2%
• Übertragungsverluste, Verschiebung Ablesetermine	1'252'643	342'910		
Verkauf Ökostrom / Naturstrom (in kWh)	69'329'254	75'058'790	- 5'729'536	- 7.6%
• Ökostrom «tbw.öko.aqua.ch»	66'604'046	72'188'372	- 5'584'326	- 7.7%
• Ökostrom «tbw.öko.star»	516'865	564'178	- 47'313	- 8.4%
• Ökostrom «tbw.öko.wil»	2'208'343	2'306'240	- 97'897	- 4.2%

Solarstrom: Mit den TBW-eigenen Photovoltaikanlagen konnten im 2016 gesamthaft 298'541 kWh (Vorjahr: 281'961 kWh) Solarstrom produziert werden. Im Versorgungsgebiet der TBW sind mit den privaten Anlagen zusammen 1'906'589 kWh (Vorjahr: 1'770'550 kWh) Solarstrom ins Netz der TBW eingespiesen worden.

Öffentliche Beleuchtung: Obwohl die öffentliche Beleuchtung um 35 Beleuchtungsstellen erweitert wurde, konnte der Stromverbrauch – auch dank der zusätzlichen LED-Ausstattung – um 4.2 % gesenkt werden. Insgesamt sind nun 520 der total 2'126 Beleuchtungsstellen mit LED ausgerüstet.

Stromumsatz ENERGIE: Mit der Liberalisierung des Strommarktes können heute die Kunden mit einem Verbrauch von mehr als 100'000 kWh ihren Stromlieferanten selber wählen. Im 2016 wählten insgesamt 31 Kunden (34 Messstellen) den Strom von einem anderen Lieferanten. Die entsprechend von Dritten gelieferte Menge betrug 11,7 GWh oder umgerechnet 9 % der gesamten TBW-Stromabsatzmenge.

Stromabsatz im Netz der TBW 1991–2016 (bis 2009 hydrologisches Jahr / ab 2010 Kalenderjahr)



Elektromobilität: An ausgewählten Standorten im öffentlichen Raum der Stadt Wil erstellten die TBW Parkplätze mit Schnellladestationen (Bleicheplatz, Viehmarktplatz, Speerstrasse bei den TBW und Werkhof, Kant. Psych. Dienste). Bis auf weiteres ist der Ladestrom an den öffentlichen Ladestationen kostenfrei. Im vergangenen Jahr wurde an den Ladestationen der TBW insgesamt eine Strommenge von 38'405 kWh (Vorjahr: 14'356 kWh) bezogen.

KOMMUNIKATIONSNETZ

Versorgungsgebiet: Per Ende 2016 versorgten die TBW 62 Ortschaften. Die Gesamtkundenzahl reduzierte sich um 4.0 % auf 37'903 Kunden. Im Gegensatz zum TV-bedingten Kundenrückgang konnten die Kundenzahlen beim Breitbandinternet um 4.6 % auf 16'487 Abonnemente gesteigert respektive bei der Festnetztelefonie um 7.2 % auf 8'557 erhöht werden. Im Versorgungsgebiet stieg die Internetdurchdringung dabei von 39.9 % auf 43.5 %. Die analoge TV-Programmpalette wurde um 5 auf 19 Programme reduziert. Die digitale TV-Programmpalette erfuhr praktisch keine Veränderung, hingegen konnte die Zahl der in HD (High Definition) verfügbaren Programme um 8 auf 98 gesteigert werden. Das Pay-TV Angebot besteht aus 72 Programmen, davon 22 in HD. Im März konnte der Wechsel der Telefonielösung mit einem eigenen Telefonie-Switch

planmässig realisiert werden. Zudem wurde im Dezember die IPTV-Lösung mit dem neuen Fernsehen «Thurcom TV 4.0» wie geplant gestartet werden. Gleichzeitig wurden die neuen Thurcom-Produkte mit integrierter Anschlussgebühr erfolgreich lanciert. Damit können im gesamten Thurcom-Versorgungsgebiet Produkte mit einheitlichen Preisen angeboten werden.

Verteilnetz: Im 2016 wurden insgesamt 75 (Vorjahr: 92) neue Hausanschlüsse erstellt. Erneut lag der Schwerpunkt in der Erneuerung des koaxialen Netzes in ein Glasfasernetz. Es wurden rund 46 km (Vorjahr: 47 km) neue Glasfaserkabel verlegt; Ende Jahr waren somit 1'610 Liegenschaften mit Glas erschlossen (Vorjahr 858).

Infrastruktur Kommunikationsnetz Wil	2016	2015	Veränderung	
Head-End (Kopfstation Werkhof)	1	1	0	0.0 %
Parabolspiegel	16	16	0	0.0 %
Optische Empfänger	146	146	0	0.0 %
Verteilverstärker	1'636	1'636	0	0.0 %
Kabelleitungen (in km)	963	915	48	5.2 %
• Glasfaserkabel (in km)	469	423	46	10.9 %
• Koaxialkabel (in km)	494	492	2	0.4 %

Programmangebote	2016	2015	Veränderung	
TV-Sender digitale Programmpalette	226	239	- 13	
TV-Sender HDTV-Angebot	98	90	8	
Radio-Sender digitale Programmpalette	134	133	1	
TV-Sender analoge Programmpalette	19	24	- 5	
Radio-Sender analoge Programmpalette	41	41	0	

thurcom – Produkte und Dienste

Kundenzahlen	2016	2015	Veränderung	
Internet	16'487	15'759	728	
Telefonie	8'557	7'978	579	
Pay-TV	3'779	3'744	35	
Thurcom TV 4.0 - IPTV	221	0	221	

Kundenzahl je Ortschaft	2016	2015	Veränderung	
Total Kunden/innen	37'903	39'499	- 1'596	
Eigene Kunden/innen (direkt versorgt)	16'952	18'072	- 1'120	
Kunden/innen Signalverkauf (via Partnernetze)	20'951	21'427	- 476	

GASVERSORGUNG

Versorgungsgebiet / Leitungsnetz: Das Wiler Gasnetz befindet sich in einem guten Zustand. Dank der seit Jahren aus Sicherheitsgründen vorgenommenen, konsequenten Erneuerung sind heute die Transport- und Verteil-Infrastrukturen auf dem neusten Stand der Technik. Jedes Jahr werden die Hauptleitungen (2–5 bar), sämtliche metallischen Leitungen und ein Teil der Verteil- und Hauszuleitungen auf Gasverluste überprüft. Im 2016 waren keine Leckagen zu reparieren.

Das Netzgebiet wurde im 2016 mit der Erschliessung von zusätzlichen Strassenabschnitten um 5 km erweitert. Im 2016 sind 106 Gebäudeanschlüsse (Vorjahr 116) realisiert worden, der Nettozuwachs beläuft sich auf 63 Anschlüsse (Vorjahr 75).

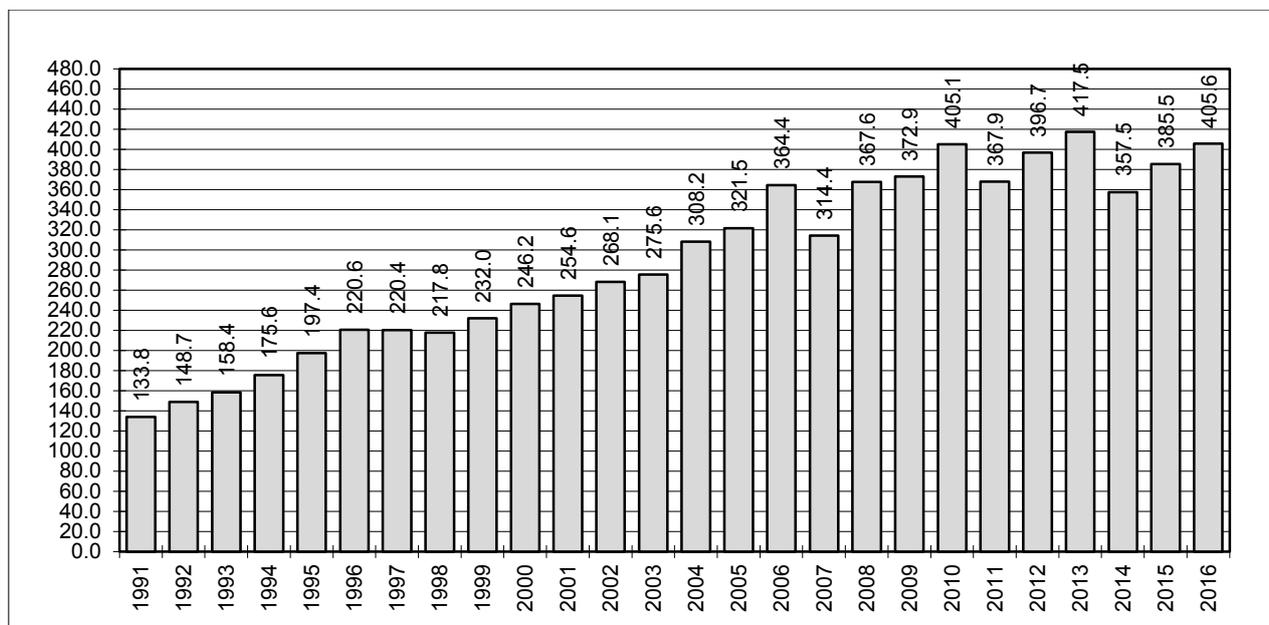
Gasnetz	2016	2015	Veränderung	
Gesamtes Netz (in km)	549,4	544,4	5,0	0.9 %
• Hochdruckleitungen (in km)	214,2	213,5	0,7	0.3 %
• Niederdruckleitungen in Wil (in km)	63,5	61,7	1,8	2.9 %
• Niederdruckleitungen in Aussengemeinden (in km)	271,7	269,2	2,5	0.9 %
Anzahl Zähler	7'438	7'375	63	0.8 %

Erdgasabsatz

Der Erdgasabsatz ist im Vergleich zum Vorjahr um rund 20 Mio. kWh oder 5.2 % höher ausgefallen. Mit einem Erdgasabsatz von 406 GWh liegt das abgelaufene Jahr über dem Mittel der vergangenen Jahre. Der Vergleich zu den Jahren 2013 (mit einem Höchstwert von 417 GWh) und 2014 (mit einem Tiefstwert von 356 GWh) zeigen hohe Verbrauchsschwankungen auf, welche vorwiegend mit den Witterungseinflüssen und den schwankenden Durchschnittstemperaturen zu erklären sind.

Die Heizgradtage widerspiegeln die Aussentemperaturen eines Jahres. Mit ihrer Hilfe lassen sich der Energieverbrauch und somit die Heizkosten monatsweise berechnen. Der Faktor für die Heizgradtage für das Jahr 2016 betrug 3'493. Im Vergleich zum Jahr 2015 mit 3'327 entspricht dies einer Zunahme von knapp 5 %. Der Faktor für das Jahr 2016 liegt somit leicht unter dem langjährigen Durchschnittsfaktor von 3'500. Die höchste Leistung wurde am 18. Januar 2016 mit 142.5 Megawatt registriert, der höchste Tagesbezug betrug 2,724 Mio. kWh (Freitag, 18. Januar 2016). Auf dem Stadtgebiet Wil wurde rund 39 % des Erdgasabsatzes erzielt, 61 % wurden auf dem Gebiet der umliegenden Gemeinden abgesetzt.

Gasabsatz 1991-2016 in Mio. kWh (bis 2009 hydrologisches Jahr / ab 2010 Kalenderjahr)



Gasabsatz Kalenderjahr (in kWh)	2016	2015	Veränderung	
Total Gasverkauf	405'599'424	385'500'291	20'099'133	5.2%
• Wil	158'806'065	145'605'419	13'200'646	9.1%
• Aussengemeinden	246'793'359	239'894'872	6'898'487	2.9%

Biogasabsatz Kalenderjahr	2016	2015	Veränderung	
Biogasverkauf als ökologischer Mehrwert (in Mio. kWh)	16,73	3,54	13,19	373%

Mit der Einführung eines Gasstandardproduktes mit 10 % Biogas ab 1. April 2016 konnte der Biogasabsatz beinahe um den Faktor vier gesteigert werden.

Gasabsatz an der Gastankstelle	2016	2015	Veränderung	
Biogas/Erdgas (in kg)	122'552	126'057	- 3'505	- 2.8 %
Äquivalente Benzinmenge (in l)	180'200	185'300	- 5'100	- 2.8 %

Gaspreise

Nachdem die Erdgaspreise bereits im Vorjahr um durchschnittlich 0.6 Rp./kWh gesenkt werden konnten, erfolgten im Berichtsjahr zwei weitere Preisreduktionen per 1. April 2016 und per 1. Oktober 2016 um gesamthaft 1.1 Rp./kWh. Der Gasmarkt ist nach wie vor volatil und die Preisentwicklung beim Einkauf schwer einschätzbar.

Die vom Bundesrat beschlossene Erhöhung der CO₂-Abgabe wird den Kundinnen und Kunden per 1. Januar 2017 weiterverrechnet. Sie bewirkt eine minime Reduktion der Abgabe von bisher 1.516 Rp./kWh auf 1.496 Rp./kWh.

WASSERVERSORGUNG

Wassernetz	2016	2015	Veränderung	
Leitungslänge (in km)	147,8	146,7	1.1	0.7 %
Anzahl Zähler	3'066	3'049	17	0.6 %

Wasserförderung

Die geförderte Wassermenge von 1,75 Mio. m³ (Vorjahr: 1.81 Mio. m³) bewegt sich im Rahmen der Vorjahre.

Zusammensetzung (in %)	2016	2015
Grundwasser	21	23
Quellwasser	59	58
Fremdbezug (RVM und Wilen)	20	19

Wasserförderung (in m ³)	2016	2015	Veränderung	
Total Wasserförderung	1'754'542	1'809'924	- 55'382	- 3.1%
Grundwasser	334'159	417'231	- 83'072	- 19.9%
• Grundwasserpumpwerk Tharau	334'159	417'231	- 83'072	- 19.9%
Quellfassungen	1'044'147	1'040'829	3'318	0.3%
• Boxloo	253'530	254'130	- 600	- 0.2%
• Cholberg	790'617	786'699	3'918	0.5%
Fremdbezug	376'236	351'864	24'372	6.9%
• Bezug von Regionalwasserversorgung Mittelthurgau-Süd (RVM)	314'015	304'095	9'920	3.3%
• Wilen	62'221	47'769	14'452	30.3%

Der mittlere Wasserverbrauch pro Einwohnerin und Einwohner in Wil ist mit rund 242 Liter/Tag leicht tiefer als im Vorjahr (251 Liter/Tag), aber praktisch identisch wie im 2014. Er beinhaltet auch die Verbrauchsmengen für Industrie, Gewerbe, öffentliche Zwecke, Laufbrunnen, Eigenverbrauch und Leitungsverluste. Gesamtschweizerisch wird seit 30 Jahren ein sinkender Wasserverbrauch festgestellt. Der schweizerische Durchschnittsverbrauch liegt gemäss Verband SVGW bei rund 309 Litern/Tag.

Betriebsstörungen

Im Berichtsjahr 2016 kam es zu keinem grösseren Betriebsunterbruch. Insgesamt führten aber 12 (Vorjahr: 9) Leitungsbrüche zu lokalen, kurzfristigen Unterbrechungen. Die Leitungsbrüche betrafen 2 Hauszuleitungen und 10 Guss-Hauptleitungen. 4 der 12 Leck-Reparaturen konnten aufgrund der frühzeitigen Meldung des Ortungssystems geplant repariert werden. Kurzfristige Abststellungen und teure Belagsschäden konnten dadurch vermieden werden.

Wasserqualität

Die wesentlichen Qualitätsparameter werden online überwacht. Als Bestandteil des eigenen Qualitäts-Management-Konzeptes werden bei allen Förderstellen und bei einzelnen Kunden-Zapfstellen monatlich je eine bakteriologische Wasserprobe und einmal im Jahr je eine chemische Wasserprobe vom Kantonalen Labor St.Gallen analysiert. Die regelmässigen Überprüfungen haben die Vorgaben des Eidgenössischen Lebensmittelgesetzes nicht immer ohne Einschränkungen erfüllt. Im Grundwasser Tharau lag der gemessene Chloridwert von 37 respektive 40 mg/Liter bei zwei Proben höher als das vorgegebene Qualitätsziel von 20 mg/Liter. Chlorid entspricht gänzlich unserem Kochsalz und gilt dementsprechend als gesundheitlich absolut unbedenklich.

Wasserproben	2016	2015
Proben insgesamt	144	158
• davon in der Stadt Wil	90	105
• davon in Wilen	25	27
• davon in Bronschhofen	12	12
• davon auf Baustellen	17	14

Bakteriologische Analysen 1x monatlich ausgeführt	Einheit	Qualitätsziel	Toleranzwert	Pumpwerke				Reservoir Boxloo
				Thurau	Freudenau	Rossrüti	Wilten	
Aerobe mesophile Keime	KBE/1 ml	bis 100	bis 300	0 - 4	0 - 20	0 - 11	0 - 5	0 - 10
Escherichia Coli	KBE/100	0	<1	0	0	0	0	0
Enterokokken	KBE/100	0	<1	0	0	0	0	0

Chemische Analysen 1x bis 4x jährlich	Einheit	Qualitätsziel	Toleranzwert	Pumpwerke				Reservoir Boxloo
				Thurau	Freudenau	Rossrüti	Wilten	
Herkunft				Grundwasser	Quellwasser	Grundwasser	Quellwasser	Gemischt
Wassertemperatur	°C	8 - 15		9.4 – 16.5	8.5 – 12.5	9.5 – 12.5	8.6 – 13.1	6.8 – 15.1
Färbung / Geruch		farblos/neutral		keine	keine	keine	keine	keine
Trübung	TE/F	bis 0.5	1.0	<0.1 – 0.2	<0.1 – 0.2	<0.1	<0.1 – 0.2	<0.1 – 0.3
Leitfähigkeit	µS/cm 20°	200 – 800		703 – 781	650	671	657	547 – 598
pH – Wert	pH (20°)	6.8 – 8.2	9.2	7.20	7.14	7.06	7.32	7.23 – 7.30
Gesamthärte	fH°	15 – 25		38.8	40.3	39.9	41.5	32.6
Calcium	mg/l	bis 200		113	116	119	117	92
Magnesium	mg/l	bis 125		26.4	–	–	–	–
Chlorid	mg/l	20		37 – 40	11	13	5	7
Nitrat	mg/l	bis 25	40	18 – 20	18	21	18 – 20	12
Sulfat	mg/l	bis 30	50	18	9	11	9	6
Nitrit	mg/l	bis 0.01	0.1	<0.005	<0.005	<0.005	<0.005	<0.005

Betriebliche Massnahmen

Im Betriebsjahr 2016 wurde mit der Überarbeitung der Schutzzonen-Reglemente und -Plänen hinsichtlich der neusten Verordnungen begonnen, mit dem Ziel der Genehmigung im Jahr 2017. Nach der Erstzertifizierung im 2006 hat der Schweizerische Verein des Gas- und Wasserfaches (SVGW) ein Wiederholaudit zur Überprüfung des Wasserversorgungs-Qualitätssystems (WQS) durchgeführt. Aufgrund der sehr guten Betriebsführung und der Einhaltung der Vorgaben des WQS-Systems verlängerte der SVGW das Zertifikat um weitere fünf Jahre.

EINLEITUNG Sicherheitsverbund Region Wil

Der Zweckverband Sicherheitsverbund Region Wil (SVRW) erfüllt in der Stadt Wil neben den Aufgaben Führungsorgan, Feuerwehr und Zivilschutz weitere Aufgaben im Bereich Sicherheit. Es sind dies: Schnittstelle zur Stadtpolizei; privater Sicherheitsdienst; Videoüberwachung; Parkkartenwesen; Sektionschef und Quartieramt.

Polizei: Die Stadtpolizei hat seit Anfang 2016 wieder ihren Vollbestand von 6 Polizistinnen und Polizisten. Sie nehmen gemeindepolizeilichen Aufgaben in Wil wahr.

Führungsorgan: Christoph Suter übernahm anfangs 2016 die Funktion des Stabschef Stellvertreters. Damit wurde das Ressort Polizei vakant und ist zurzeit nicht besetzt. Das Ressort Feuerwehr wird seit anfangs 2016 von Igo Osterwalder betreut

Feuerwehr: Der Einsatzzug 4 KPD der Feuerwehr Region Wil erfüllte bisher die Feuerwehraufgaben auf dem Areal der Kantonalen Psychiatrischen Dienste (KPD) in Wil. Die Klinikleitung kündigte im Frühjahr 2016 die Vereinbarung

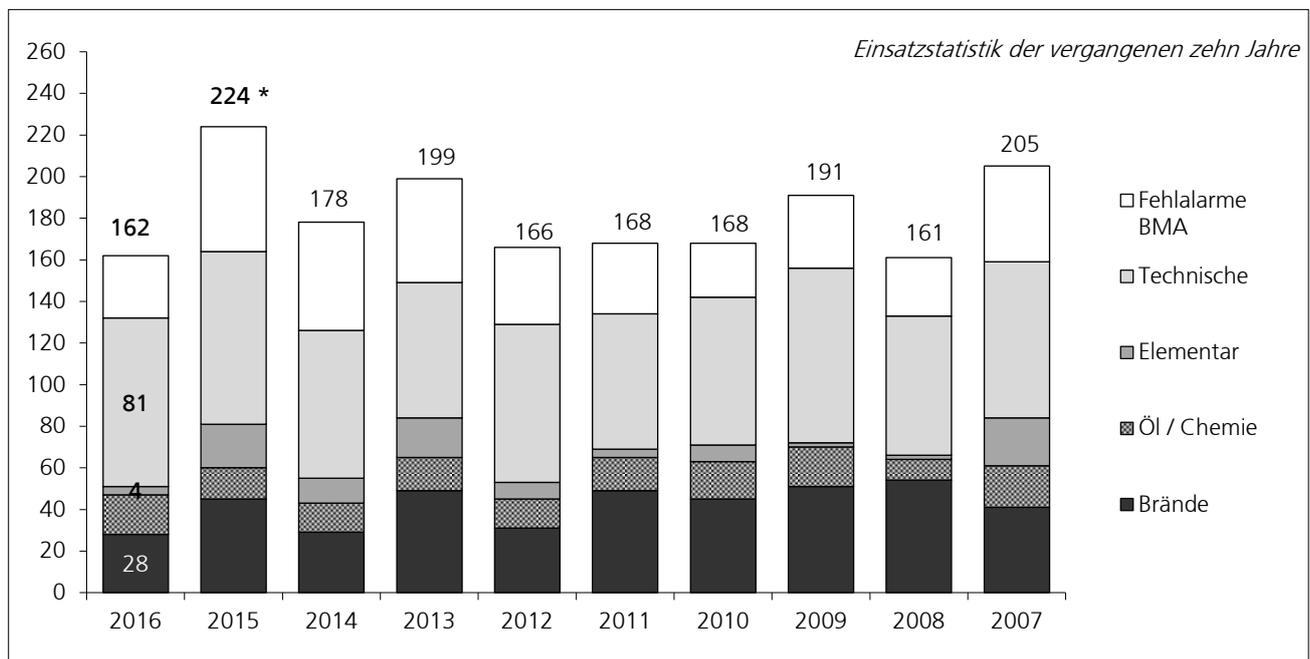
mit dem SVRW. Somit wurde der Einsatzzug 4 per 19. Dezember 2016 aufgelöst.

Zivilschutz: Nach drei Jahren als Kommandant des Zivilschutzes Region Wil gab Friedrich Strähl diese Funktion per Ende 2016 ab. Er wird aber weiterhin als Kommandant Stellvertreter im Kommando seinen Nachfolger unterstützen. Der Verwaltungsrat wählte Thomas Widmer zum neuen Zivilschutzkommandanten

Videoüberwachung: Die Videoüberwachung hat ihr drittes Betriebsjahr erfolgreich hinter sich. Sie wird von den Strafverfolgungsbehörden regelmässig genutzt. In rund 50 % der Editionsverfügungen für das Bildmaterial wird sie als hilfreich für die Ermittlungen beurteilt. Mit dem Inkrafttreten des erneuerten Polizeireglements wurde die Anforderung an die Editionsverfügung der Strafprozessordnung angepasst. Somit muss die Editionsverfügung nicht mehr durch die Staatsanwaltschaft erstellt, sondern kann durch die Polizei selber verfügt werden. Die Polizei muss jedoch die Recherche in der Geschäftsstelle des SVRW durchführen.

SICHERHEIT

FEUERWEHR REGION WIL

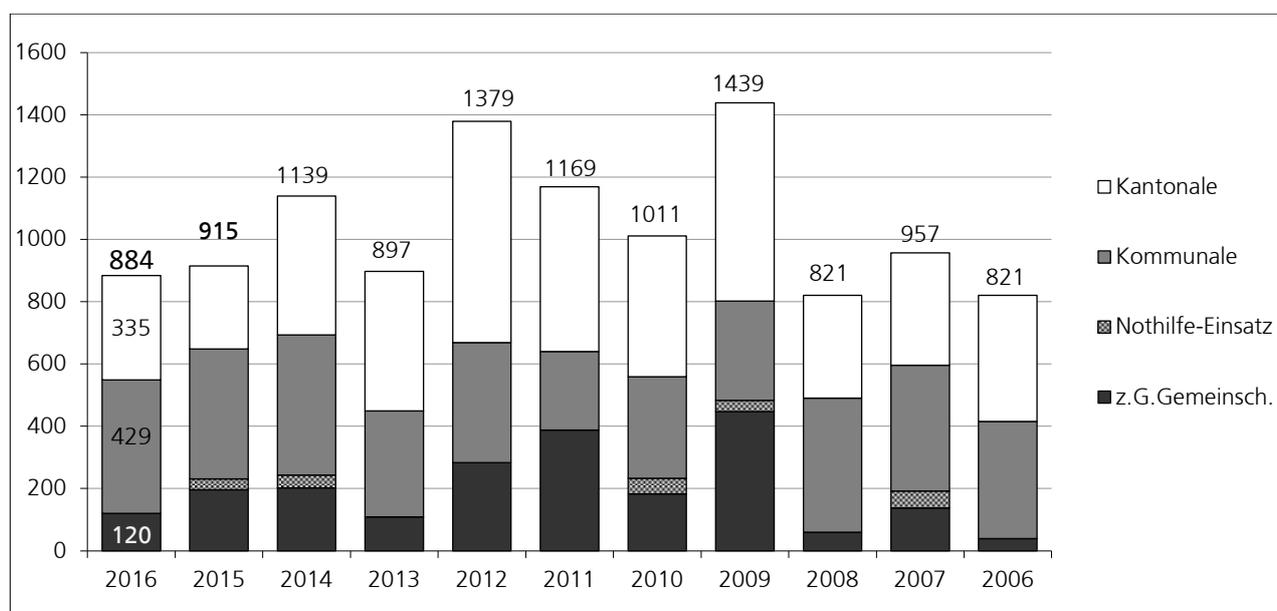


Einsätze: 162 Mal wurde die Feuerwehr alarmiert. Die Aufschlüsselung nach Gemeindegebiet zeigt: 134 Ereignisse in Wil (davon 15 auf dem Areal der Kantonalen Psychiatrischen Dienste), 5 in Rickenbach, 3 in Wilen und 2 in Braunau. Ausserhalb des SVRW-Gebiets waren 18 Einsätze zu verzeichnen.

* Im Jahr 2015 kamen zu den 224 Einsätzen zusätzlich 398 Alarmierungen durch das Unwetter von 14./15. Juni hinzu.

Statistisch erfasste Daten	2016	2015	2014	2013
Total Einsatzdauer (in Std.)	192	294	191	553
Durchschnittliche Einsatzdauer (in Min.)	68	76	63	162
Durchschnittliche Einsatzdauer pro Tag (in Min.)	31	48	31	90
Total Einsatzstunden der Feuerwehrangehörigen	2'551	4'463	2'670	4'204

ZIVILSCHUTZ REGION WIL



Diensttagestatistik der vergangenen zehn Jahre

Die Schutzdienstpflichtigen leisteten insgesamt 884 Diensttage. Kantonale Kurse beinhalten mehrheitlich die Grundausbildung von Neueingeteilten sowie die Kaderausbildung, welche in den Ausbildungszentren Bütschwil und Teufen stattfinden. Bei den kommunalen Kursen handelt es sich in die organisationsinternen Ausbildungstage. Nothilfeinsätze waren im 2016 keine zu leisten. Dienstleistungen zu Gunsten Gemeinschaft wurden in Gossau (Nordostschweizer Jodlerfest) und in Wil (Openair Classic) erbracht.

POLIZEI

Wegweisungen und Fernhaltungen durch Polizei	2016	2015	2014	2013
• Wegweisungen für 24 Stunden	56	44	51	25
• Fernhaltungen für 30 Tage	3	9	5	10
• Verzeigungen	–	3	3	–

Geschwindigkeitsmessungen der Kantonspolizei	2016	2015	2014	2013
Total Messungstage	102	61	146	40
• Radar (Messung aller vorbeifahrenden Fahrzeuge)	8	22	25	20
• Laser (gezielte Messung von schnell fahrenden Fahrzeugen)	10	17	23	20
• Semistationäre Messanlagen	84	22	98	–

Die Kontrollen auf der Autobahn A1 im Bereich der Stadt Wil sind in dieser Statistik nicht enthalten.

STADTPOLIZEI WIL

Editionsverfügungen betreffend Videoüberwachung	2016	2015	2014
Total Editionsverfügungen	38	43	17
• Aufzeichnungen hilfreich	21	18	9
• nicht hilfreich oder keine Angaben	17	25	8

Die Videoüberwachung im öffentlichen Raum ist seit März 2014 in Betrieb, weiter zurückreichende Daten sind daher nicht verfügbar. Die Beurteilung, wie weit das Bildmaterial für die Ermittlungen hilfreich war, erfolgt durch die Polizei.

Tätigkeit Stadtpolizei Wil	2016	2015	2014	2013
Strafanzeigen / Abklärungen	96	63	91	74
Orientierungsberichte	51	110	184	428
Festnahmen / Anhaltungen	6	7	4	23
Bussen / Verzeigungen	4'805	4'304	3'908	3'710
Aufträge für die Stadt	353	457	481	889
Befragungen	–	–	96	136
Kontrollschildereinzug	123	–	–	–

PRIVATER SICHERHEITSDIENST

Der Ordnungsdiensteeinsatz erfolgt im Zweierteam im Stadtzentrum im öffentlichen Raum. Neben der Präsenz des Ordnungsdienstes werden durch den Revierdienst allnächtlich zwei Dutzend städtische Objekte kontrolliert.

Umfang des Ordnungsdienstes	2016	2015	2014	2013
Einsatztage	211	* 263	** 217	298
Einsatzstunden	3'366	3'594	3'308	3'032

* An 50 Tagen waren zwei Patrouillen eingesetzt, die zeitlich überschneidend im gleichen Einsatzraum waren.

** An 85 Tagen waren zwei Patrouillen gleichzeitig eingesetzt, die unterschiedliche öffentliche Räume überwachten.

QUARTIERAMT

Übernachtungen / Belegungen Unterkünfte	2016	2015	2014	2013
Übernachtungen Militär	–	–	–	30
Übernachtungen Zivile	153	488	626	448
Belegungstage Militär	–	–	–	3
Belegungstage Zivile	54	66	68	74

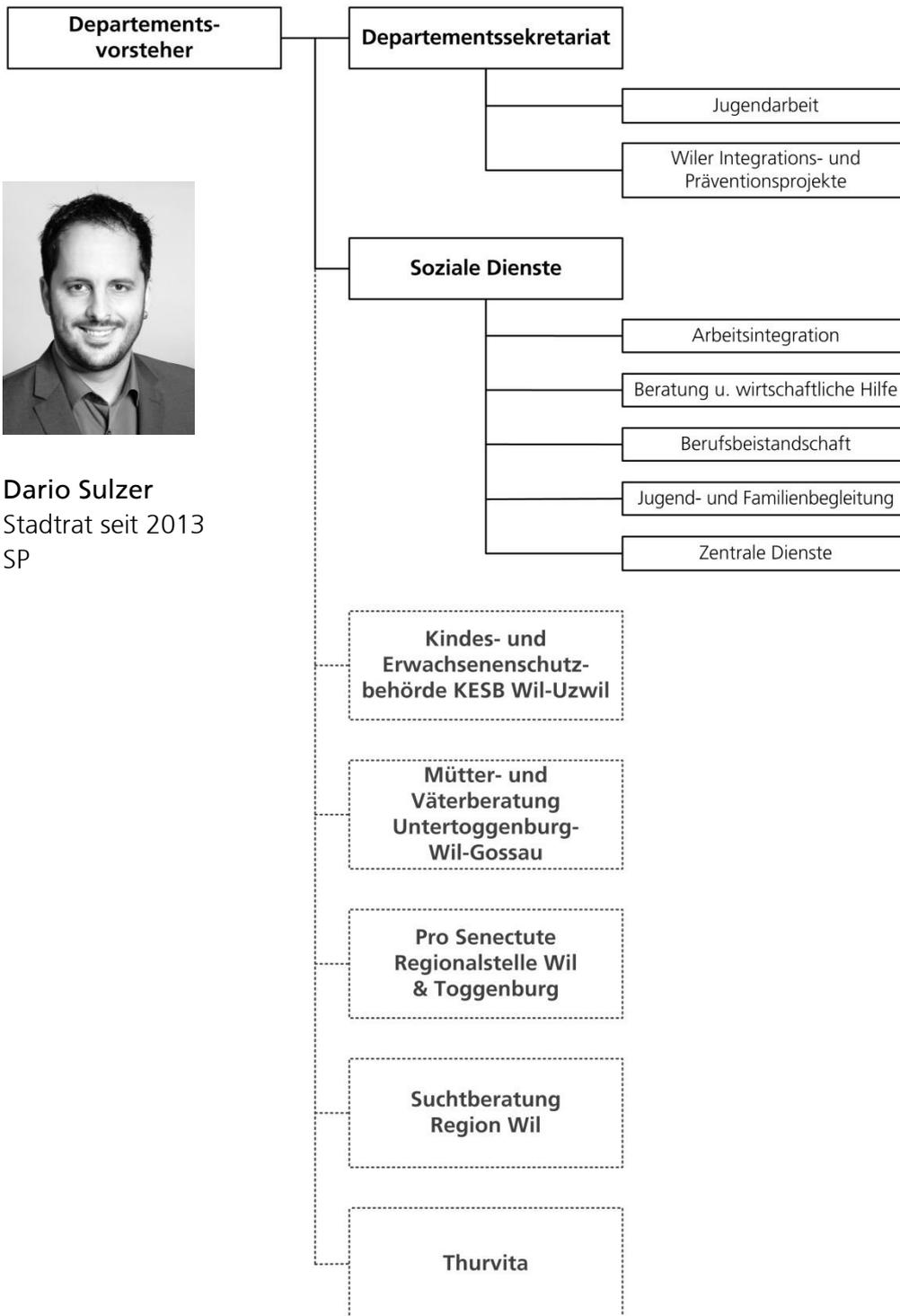
SEKTIONSCHEF

Personelles Armee	2016	2015	2014	2013
Entlassungen aus der Wehrpflicht	69	53	57	66
Aufgebotene an Orientierungstag	83	96	61	71

Zum Orientierungstag, welcher Bestandteil der mehrtägigen Rekrutierung ist, wurden die Stellungspflichtigen des Jahrgangs 1998 aufgeboten.

PARKKARTENBÜRO

Parkkarten	2016	2015	2014	2013
Erweiterte Blaue Zone: Monatskarten	771	992	864	734
Erweiterte Blaue Zone: Tageskarten	520	436	256	236
Dauerparkierende: Monatsbewilligungen	2'834	2'473	2'364	2'411
Nachtparkierende: Monatsbewilligungen	1'596	1'572	1'687	1'628
Gewerbekarten für Handwerker: Tageskarten	2'160	2'553	1'695	2'691



Dario Sulzer
 Stadtrat seit 2013
 SP

EINLEITUNG

Auch 2016 konnte das Departement SJA erfreuliche Fortschritte in der Kinder- und Familienförderung erzielen. Das Konzept frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung und das Leitbild zur Kinder- und Jugendpolitik sind fertiggestellt, der Antrag für den Neubau eines Funparks konnte dem Parlament unterbreitet werden. Im Lindenhofquartier eröffnete die Jugendarbeit zusammen mit vielen engagierten Mädchen einen Mädchentreff. Erfreulich ist auch, dass die Arbeiten der Kommission Gesundheit, Alter, Behinderung voranschreitet, mit dem Ziel, dass Wil auch eine lebenswerte Stadt für behinderte Mitbürgerinnen und Mitbürger wird. Die Sozialen Dienste wurden dieses Jahr aufgrund der hohen Anzahl neuer Mitarbeitenden, des Ausbaus im Asyl- und Flüchtlingswesen, der Reorganisation der REPAS, des Pilotprojekts Rückerstattung und Revision, der Prüfung der Neuorganisation der Berufsbeistandschaft, der Evaluation der Arbeitsintegration sowie längerer Krankheitsabsenzen stark gefordert.

Kinder, Jugend und Familie

Frühe Förderung – 3. Vernetzungsveranstaltung und Konzept: Im Herbst führte das Projektteam Frühe Förderung die 3. Vernetzungsveranstaltung zur frühen Förderung in der Stadt Wil durch. Wie bereits die Vernetzungsveranstaltungen der Vorjahre stiess sie auf ein sehr grosses Interesse, rund 70 Personen nahmen daran teil. Die Podiumsdiskussion mit dem Fokus Gesundheit zeigte, wie wichtig die Vernetzung zwischen den einzelnen Akteuren wie Gynäkologen, Hebammen, Mütter-Väterberaterinnen und Kinderärzten ist, wobei hier aber noch grosser Handlungsbedarf besteht, damit Kinder nicht durch die Maschinen fallen. Ansätze für eine verbesserte Zusammenarbeit wurden an Roundtables mit den Teilnehmenden diskutiert. Diese Ansätze flossen in das Konzept frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung ein, welches Ende Jahr vom Stadtrat verabschiedet und mit Bericht und Antrag dem Parlament unterbreitet wurde. Auf detaillierte Ausführungen dazu wird an dieser Stelle verzichtet, da im Teil 1 des Geschäftsberichts darüber berichtet wird.

Kinderfreundliche Gemeinde: Der Aktionsplan wurde mit der Erstellung eines Leitbildes zur Kinder- und Jugendpolitik sowie dem Antrag für den Bau eines Funparks weiter umgesetzt. Der Aktionsplan Kinderfreundli-

che Stadt Wil 2015-2018 umfasst acht Ziele. Das erste Ziel ist es, ein Leitbild zur Kinder- und Jugendpolitik der Stadt Wil zu erstellen. Dieses konnte mit der Verabschiedung des Leitbildes durch den Stadtrat Ende 2016 erfüllt werden. Ebenso wurde 2016 mit der Unterbreitung des Berichts und Antrags zum Neubau eines Funparks an das Parlament ein wichtiger Meilenstein des Aktionsplanes erreicht. Detaillierte Ausführungen zum Leitbild und zum Funpark finden sich im Teil 1 des Geschäftsberichts.

Jugendarbeit

Neues Angebot Mädchen(T)raum im Lindenhofquartier eröffnet: Wert und Wirkung der Jugendarbeit fallen manchmal unter den Tisch, weil sie nicht so einfach in Zahlen gemessen werden können. Bei der Jugendarbeit geht es um subtile Werte wie Vertrauen, Gefühlswelten ausloten, Umgang mit individuellen Sorgen und Nöten. Non-formales Lernen und integrative Angebote sind dabei heute wichtiger denn je. Die Jugendarbeit kann so Inhalte vermitteln und bearbeiten, welche im Rahmen der Stoffvermittlung in Bildungsinstitutionen nicht vorkommen können. Die Jugendarbeitenden schaffen Vertrauensverhältnisse und Beziehungen zu jungen Menschen dann, wenn sich Jugendliche an Lebensrealitäten, an kulturellen und sozialen Fragen reiben. Die Wirksamkeit der Jugendarbeit zeigt sich in Einzelschicksalen und in der Arbeit mit jungen Gruppierungen. So bietet die Jugendarbeit Hilfeleistungen an, die Lebenswege entscheidend positiv beeinflussen. In diesem Sinne realisierte die Jugendarbeit 2016 im Zeughausareal mit viel Fleiss und Herzblut der vielen involvierten Mädchen einen Mädchen(T)raum, wo sich junge Mädchen von der 5. bis 7. Klasse treffen und eine Vertrauensoase kennen lernen können.

Gesundheit, Alter, Behinderung

Leitbild Behinderung in Angriff genommen und digitaler Stadtplan erarbeitet: 2015 hatte die Kommission Gesundheit, Alter, Behinderung (Kommission GAB) die Fachhochschule St.Gallen mit zwei Praxisprojekten für Studierende beauftragt, um zu erfahren, welche gute Ansätze und Praxisbeispiele sind, um auch für behinderte Mitbürgerinnen und Mitbürger eine lebenswerte Stadt zu sein. Die Ergebnisse der Praxisprojekte wurden 2016 durch einen Ausschuss der Kommission GAB priorisiert

und in einem Massnahmenplan zusammengefasst. In Zusammenarbeit mit der Pro Infirmis und den Heimstätten Wil wurden zudem die Daten für einen digitalen Stadtplan erhoben, der Auskunft darüber gibt, wie Gebäude und Orte für Rollstuhlfahrerinnen und -fahrer zugänglich sind. Dieser Plan kann unter www.citymaps.ch online abgerufen werden.

Soziales

Personalsituation Soziale Dienste: Verschiedene Faktoren wie unter anderem die hohe Fluktuation des Jahres 2015 und die mit den zusätzlichen Aufgaben neu geschaffenen Stellen führten dazu, dass 30 Prozent der Mitarbeitenden 2016 neu waren. Dies stellte die Organisation der Sozialen Dienste vor einige Herausforderungen und erforderte, dass Aufgaben und Abläufe neu «eintrainiert» werden mussten. Dennoch können die Sozialen Dienste ein gutes Leistungsergebnis vorweisen. Im Bereich der wirtschaftlichen Hilfe fielen die Nettoauslagen seit Jahren erstmals tiefer aus. Die so genannt «über die Jahre vergleichbaren Netto-Ausgaben» haben gegenüber dem Vorjahr um 1 Prozent abgenommen. Im Bereich des Alimenteninkasso fielen die Einnahmen aufgrund der langen Vakanz tiefer aus als in den Vorjahren, mittlerweile ist das Inkasso aber wieder à jour.

Asyl- und Flüchtlingswesen: Höhere Aufnahmequote, Neuorganisation REPAS, Übernahme durch TISG. Durch die steigenden Flüchtlingszahlen in Europa und der Schweiz 2015 wurden anfangs 2016 die Kontingente der aufzunehmend Asylsuchenden und Flüchtlinge im Kanton St. Gallen auf 1 Prozent der Einwohnerschaft erhöht. Hinzu kam, dass Asylsuchende und Flüchtlinge nach einer gewissen Zeit nicht mehr zum Kontingent zählen, weshalb die Sozialen Dienste Wil 2016 rund 60 Personen mehr aufzunehmen hatten. Dies stellte die Verantwortlichen vor einige logistische Probleme. So mussten Unterkünfte für die betreffenden Personen gefunden werden, mehr Leute betreut und vieles organisiert werden. Ohne zusätzliche Stellenprozent wäre diese Aufgabe nicht realisierbar gewesen, weshalb eine befristete Stellenaufstockung um 70 Prozent Asylkoordination und 30 Prozent Liegenschaftsbetreuung vom Stadtrat bewilligt und vom Stadtparlament für 2017 bestätigt wurde. Die Stelle der Asylkoordinatorin konnte per August 2016 besetzt werden, jene des Liegenschaftsbetreibers per Ende Jahr. Mit den zusätzlichen Ressourcen und dank einem hohen Engagement der Mitarbeitenden konnte die höhere Quote zu einem grösseren Teil erfüllt werden. Ein ausseror-

dentlicher Todesfall in einer Flüchtlingsfamilie beschäftigte die Sozialen Dienste zudem im vergangenen Jahr.

Die Vereinigung der St.Galler Gemeindepräsidentinnen und -präsidenten beschloss, die Regionalen Potenzial- und Arbeitsintegrationsstellen (REPAS) per 2017 unter dem Trägerverein St.Galler Integrationsprojekte (TISG) zu zentralisieren, weshalb die Sozialen Dienste Wil 2017 nicht mehr für die Arbeitsintegration und den Familiennachzug zuständig sind. Der Standort für die Arbeitsintegrationsbetreuung der Region Wil bleibt jedoch weiterhin bei der Stadt Wil.

Arbeitsintegration: externe Evaluation, krankheitsbedingte Personalausfälle. Die Arbeitsintegration durchlebte ein bewegtes Jahr. Zu Beginn stand die Evaluation der Dienststelle im Vordergrund. In Zusammenarbeit mit der Firma econcept wurden die Arbeit der vergangenen zwei Jahre in den Bereichen Passage, Beratung Arbeitsintegration Erwachsene, Beratung Junge Erwachsene und Beschäftigungsprogramm sowie die Schnittstellen zum Bereich Beratung und wirtschaftliche Hilfe der Sozialen Dienste kritisch durchleuchtet und in einem Evaluationsbericht festgehalten. Dieser diente als Grundlage für den Bericht und Antrag ans Parlament, welcher im November von der vorberatenden Kommission wohlwollend zur Kenntnis genommen wurde. Eine ausführlichere Berichterstattung findet sich im Teil 1 des Geschäftsberichts.

Das Team der Arbeitsintegration war 2016 von mehreren krankheitsbedingten längeren Personalausfällen betroffen. Für den Bereich REPAS, Beratung Arbeitsintegration für Flüchtlinge und vorläufig aufgenommene Personen, konnte glücklicherweise rasch und unkompliziert eine bestens qualifizierte Aushilfsperson gefunden werden. Wie bereits oben ausgeführt, wird per 1. Januar 2017 die REPAS von der Stadt abgelöst und in die Organisation TISG (Trägerverein Integrationsprojekte St.Gallen) überführt werden.

Sozialhilfe: Pilotprojekt Rückerstattung – Fallrevision gestartet. Der Stadtrat und das Parlament bewilligten 2015 eine befristete Stellenaufstockung zugunsten eines dreijährigen Pilotprojekts primär zur konsequenten Einforderung der Rückerstattung bei abgeschlossenen Sozialhilfefällen und zur Durchführung von Fallrevisionen.

Per Mitte Juni 2016 konnte die neu geschaffene Fachstelle Rückerstattung besetzt werden. In einer ersten Phase ging es darum, sämtliche Fälle zu erfassen und diejenigen abzuschreiben, die verjährt waren. Dieser Prozess ist bis auf die alten Fälle der Gemeinde Bronschhofen abge-

geschlossen. Parallel dazu wurde die Bearbeitung der erfassten Rückerstattungsfälle an die Hand genommen, in dem die Steuerdaten der betroffenen Personen abgeklärt und diese angeschrieben und bei den Rückzahlungspflichtigen Beträge eingefordert wurden. In diesem Prozess tauchten verschiedene Rechtsfragen auf und es galt, gesetzliche Abläufe zu klären. Es zeigte sich auch, dass Personen, die zur Rückerstattung aufgefordert werden, sich oftmals anwaltschaftlich vertreten lassen. Seitens der Sozialen Dienste ist daher ebenfalls zusätzliches Rechts-Know-how erforderlich.

Aktuell sind bei der Fachstelle Rückerstattung 909 Fälle aktiv. 2016 gingen seit Jahren die höchsten Rückerstattungseinnahmen mit rund 404'000 Franken ein, unmittelbar auf die neue Fachstelle Rückerstattung sind rund 80'000 Franken zurückzuführen.

Berufsbeistandschaft: Prüfung einer Neuorganisation, Teambildung, neue Stelle für Private Mandatsträger.

Im Rahmen der Aufgaben- und Leistungsüberprüfung erhielt das Departement SJA den Auftrag, zu klären, ob eine Auslagerung der Berufsbeistandschaft in die KESB Wil-Uzwil finanzielle Vorteile für die Stadt Wil bringen würde. Die mit der Prüfung beauftragte Firma BDO verneinte dies. Zudem zeigte sich, dass die Auslagerung in verschiedener Hinsicht nachteilig für die Stadt Wil wäre. 2017 soll nun geklärt werden, ob allenfalls eine Zusammenführung der Berufsbeistandschaft Uzwil mit derjenigen von Wil unter dem Dach der Sozialen Dienste erfolgen soll.

Neben einem neuen Leiter traten 2016 auch zwei neue Berufsbeistände ihren Dienst an. Insgesamt waren im Team der Berufsbeistandschaft zwei Drittel der Mitarbeitenden neu. Einarbeitung, Teamfindung und Einpassung

in die Strukturen der Sozialen Dienste forderten die Kräfte von Team und Gesamtbetrieb, gelangen jedoch gut. Die Fallzahlen pro Mandatsträger befinden sich nun, auch im regionalen Vergleich, in einem günstigen Bereich. Neu wird die Betreuung der Privaten Mandatsträger durch eine neu geschaffene Stelle bei der KESB wahrgenommen.

Wipp – konstant hohe Nachfrage bedingt Prüfung Personalsituation und Stellenaufstockung. Die Nachfrage nach den Angeboten der Wiler Integrations- und Präventionsprojekte Wipp war auch 2016 wieder sehr hoch. So stiegen die Besucherzahlen im Kaktus um über 8 Prozent und die Wohnangebote waren durchwegs zu 100 Prozent ausgelastet. Im Bereich der Wohnangebote setzten sich die Wipp mit der Frage auseinander, wie die Langzeitversorgung alternder suchtmittelabhängiger Menschen optimiert werden kann, und bauten dafür die Zusammenarbeit mit der Spitex aus. Im Kaktus wurde im vergangenen Jahr während des laufenden Betriebes ein neues WC eingebaut, um eine geschlechtergetrennte WC-Anlage zu ermöglichen.

Aufgrund der langjährigen gestiegenen Nachfrage nach den Angeboten der wipp und den erhöhten Anforderungen an das Personal wurde die Personalsituation überprüft. Es zeigte sich, dass eine Stellenaufstockung notwendig ist. Diese erfolgt in zwei Schritten. Das Parlament stimmte Ende 2016 über das Budget der Erhöhung um 50 Prozent Sozialarbeiter/in wipp per 2017 zu. Per 2018 soll das Leitungspensum von 50 auf 70 Prozent erhöht werden. Ferner wurde aufgrund der gestiegenen Anforderungen an das Betreuungsteam im Kaktus und den Wohnprojekten die Funktion Mitarbeiterin Betreuung (ehemals Ansprechperson Theke/Stube) neu bewertet und erhielt eine neue Einstufung im Besoldungssystem.

SOZIALE DIENSTE

Fallzahlen	2016	2015	2014	2013
Total geführte Unterstützungsfälle	1'666	1'583	1'539	1'471
Total unterstützte Personen	2'227	1'916	1'914	1'871
• davon Kinder und Jugendliche bis 18 Jahre	919	743	678	599
Anteil unterstützte Personen an Wiler Bevölkerung (in %)	9.45	8.15	8.12	8.03

BERUFSBEISTANDSCHAFT

Fallzahlen	2016	2015	2014	2013
Geführte Kindes- und Erwachsenenschutzfälle	440	433	430	417
Fallaufnahmen	65	43	90	59
Fallabschlüsse	70	57	63	46
Total aktive Fälle (Stichtag 31.12.) *	370	376	398	371

* Die Fallzahlen werden per Stichtag 31.12 erfasst, die Vorjahreszahlen können, weil nach Abgabe des Geschäftsberichts noch Mutationen erfolgen, einzelne Abweichungen erfahren. Diese Abweichungen führen zu kleineren Differenzen im Vergleich der verschiedenen Jahre.

Altersstruktur der geführten Fälle	2016	2015	2014	2013
• 0 – 17	187	176	162	168
• 18 – 24	26	29	39	21
• 25 – 34	28	34	32	30
• 35 – 50	66	69	67	74
• 51 – 64	76	78	79	73
• 65 und älter	57	47	51	51

Persönliche Angaben zu den geführten Fällen	2016	2015	2014	2013
• weiblich	204	209	205	198
• männlich	236	224	225	219
• Schweizer/innen	317	318	320	308
• Ausländer/innen	123	115	110	109

Total aktive Erwachsenenmassnahmen*	2016	2015	2014	2013
• Begleitbeistandschaft	48	41	50	61
• Vertretungsbeistandschaft	205	204	156	129
• Mitwirkungsbeistandschaft	2	3	6	6
• Umfassende Beistandschaft	59	64	46	53

Total aktive Kindesmassnahmen *	2016	2015	2014	2013
• Erziehungsbeistandschaften (Art. 308 Abs. 1 ZGB)	137	160	122	131
• Vertretungsbeistandschaft (Art. 308 Abs. 2 ZGB)	147	168	116	87
• Vaterschaftsabklärungen (Art. 309 ZGB) **	-	8	9	10
• Vormundschaften (Art. 311 ZGB)	4	9	7	10
• Fremdplatzierungen (mit oder ohne Obhutentzug)	20	21	39	29

* Pro Fall sind mehrere Massnahmen möglich.

** Art. 309 ZGB aufgehoben, neu Art. 308 Abs. 2 ZGB

PRIVATE BEISTÄNDINNEN UND BEISTÄNDE

Beistände und Fallzahlen	2016	2015	2014	2013
Anzahl aktive private Beiständinnen und Beistände	103	93	93	81
Kindes- und Erwachsenenschutzdossiers (Stichtag 31.12.) *	102	101	106	98

* Pro Person wird ein Dossier gezählt, auch wenn mehrere Massnahmen vorliegen

BERATUNG UND WIRTSCHAFTLICHE HILFE

Wirtschaftliche Hilfe

Unterstützungskosten	2016	2015	2014	2013
Bruttoaufwand (in Fr.)	9'040'476	8'739'585	8'272'387	8'248'530
Nettoaufwand (in Fr.) *	3'990'700	4'224'924	4'207'154	4'805'582
Nettoaufwand zum Bruttoaufwand (in %)	44.14	48.34	50.48	58.14
Nettoaufwand je Einwohnende (in Fr.)	169.50	179.85	178.55	207.80
Vergleichbarer Nettoaufwand **	5'247'900	5'292'424	5'184'354	5'115'582

* Seit 2014 erhält die Stadt Wil einen Sonderlastenausgleich für den Bereich der wirtschaftlichen Hilfe.

** Im Rahmen der Berichterstattung zur Arbeitsintegration wurde der Netto-Aufwand zur besseren Vergleichbarkeit um die Faktoren bereinigt, die in gewissen Jahren dazugekommen oder weggefallen sind.

Fallzahlen *	2016	2015	2014	2013
Total geführte Unterstützungsfälle	607	566	526	529
Total unterstützte Personen	1'030	918	867	891
Total Anmeldungen	176	182	163	** 211
Total Abmeldung	154	129	129	168
Total aktive Unterstützungsfälle (Stichtag 31.12.)	453	437	397	363

* Die Fallzahlen werden per Stichtag 31.12 erfasst, die Vorjahreszahlen können, weil nach Abgabe des Geschäftsberichts noch Mutationen erfolgen, einzelne Abweichungen erfahren. Diese Abweichungen führen zu kleineren Differenzen im Vergleich der verschiedenen Jahre.

** inkl. gut 50 Fälle die von Bronschhofen im Rahmen der Fusion dazugekommen sind.

Gründe der Anmeldung	2016	2015	2014	2013
Total	176	182	163	211
• AHV-Rentner/innen	2	2	0	1
• Alleinerziehende Personen	9	10	7	10
• Arbeitslosigkeit (ausgesteuert, nicht bezugsberechtigt)	50	72	50	64
• Arbeitslosigkeit (Einstelltag, Bevorschussung)	11	26	25	23
• Erwachsene in Ausbildung	2	0	1	4
• Ergänzung zu Erwerbseinkommen	21	10	27	21
• Ergänzung zu weiterem Einkommen	2	5	0	2
• Krankenkassengrundversicherung	0	1	0	3
• IV-Rentner/innen	2	9	1	3
• Krankheit / Unfall	21	20	26	33
• Obhutsentzug / Fremdbetreuungskosten	5	5	8	16
• Ortsbürger Kostenersatz	4	0	3	9
• Rentenbevorschussung	1	2	0	5
• Strafvollzug	0	2	2	4
• Suchtprobleme	0	3	0	2
• Verschiedenes	46	15	13	11

Abschlussgründe	2016	2015	2014	2013
Total	154	129	129	168
• Aufnahme Erwerbstätigkeit / Erhöhung Erwerbseinkommen	42	29	42	36
• AHV-Rente / Ergänzungsleistungen zu AHV	7	9	5	4
• IV-Rente / Ergänzungsleistungen zu IV	16	12	15	20
• Arbeitslosentaggelder	10	8	12	20
• Übrige Sozialleistungen	13	3	4	17
• Wechsel des Wohnorts	33	27	27	20
• Verschiedenes	33	41	24	51

Altersstruktur der geführten Fälle	2016	2015	2014	2013
0 – 17	37	34	37	34
18 – 24	94	83	77	69
25 – 34	121	121	124	119
35 – 50	212	194	169	180
51 – 64	134	131	117	123
65 und älter	9	3	2	4

Familienstruktur der geführten Fälle	2016	2015	2014	2013
Total Unterstützungsfälle	607	566	526	529
• Alleinstehende Frau	122	122	108	113
• Alleinstehender Mann	228	208	196	179
• Ehepaar / Konkubinat mit Kind(er)	95	77	82	80
• Ehepaar / Konkubinat ohne Kind(er)	23	31	22	26
• Kinder und Jugendliche	55	50	45	42
• Alleinerziehend mit Kind(er)	84	78	73	89

Falldauer der aktiven Fälle	2016	2015	2014	2013
• bis 1 Jahr	139	131	123	130
• 1 bis 2 Jahre	79	85	83	54
• 2 bis 4 Jahre	108	104	88	83
• länger als 4 Jahre	127	117	98	85

ASYL- UND FLÜCHTLINGSWESEN

Unterstützungskosten / Ertrag	2016	2015	2014	2013
Nettokosten / Netto-Ertrag für Asylsuchende, VA. Nothilfe *	- 445'567	- 228'337	- 220'220	- 200'345
Netto-Kosten / Netto-Ertrag (in Fr.) für Flüchtlinge*	+ 199'899	+ 44'639	- 13'522	+168'897

* Die Personalkosten sind in den Netto-Kosten enthalten.

Fallzahlen Asylwesen (inkl. Vorläufige Aufnahme + Nothilfe) *	2016	2015	2014	2013
Total geführte Unterstützungsfälle	71	47	52	56
Total unterstützte Personen	143	102	88	95
Total Anmeldungen	37	16	8	30
Total Abmeldung	20	12	22	12
Total aktive Unterstützungsfälle (Stichtag 31.12.)	51	36	30	44

* Die Fallzahlen werden per Stichtag 31.12 erfasst, die Vorjahreszahlen können, weil nach Abgabe des Geschäftsberichts noch Mutationen erfolgen, einzelne Abweichungen erfahren. Diese Abweichungen führen zu kleineren Differenzen im Vergleich der verschiedenen Jahre.

Fallzahlen Flüchtlinge *	2016	2015	2014	2013
Total geführte Unterstützungsfälle	63	58	59	44
Total unterstützte Personen	96	99	104	75
Total Anmeldungen	21	13	26	22

Total Abmeldung	9	19	9	11
Total aktive Unterstützungsfälle (Stichtag 31.12.)	54	39	50	33

* Die Fallzahlen werden per Stichtag 31.12 erfasst, die Vorjahreszahlen können, weil nach Abgabe des Geschäftsberichts noch Mutationen erfolgen, einzelne Abweichungen erfahren. Diese Abweichungen führen zu kleineren Differenzen im Vergleich der verschiedenen Jahre.

BERATENDE SOZIALHILFE (SOZIALBERATUNG)

Fallzahlen *	2016	2015	2014	2013
Total geführte Fälle	230	248	257	236
Total Fallaufnahmen	115	110	135	123
Total Fallabschlüsse	116	133	106	114
Total aktive Fälle (Stichtag 31.12.)	114	115	151	122

* Die Fallzahlen werden per Stichtag 31.12 erfasst, die Vorjahreszahlen können, weil nach Abgabe des Geschäftsberichts noch Mutationen erfolgen, einzelne Abweichungen erfahren. Diese Abweichungen führen zu kleineren Differenzen im Vergleich der verschiedenen Jahre.

Altersstruktur der geführten Fälle	2016	2015	2014	2013
• 0 – 17	1	8	9	4
• 18 – 24	29	32	34	20
• 25 – 34	51	50	45	60
• 35 – 50	94	95	109	101
• 51 – 64	49	58	52	45
• 65 und älter	6	5	8	6

Familienstruktur der geführten Fälle	2016	2015	2014	2013
• Alleinstehende Frau	44	45	42	50
• Alleinstehender Mann	49	58	68	63
• Alleinerziehend mit Kind(ern)	41	44	47	57
• Ehepaar / Konkubinat ohne Kind	15	17	17	11
• Ehepaar / Konkubinat mit Kind(ern)	80	74	71	55
• Kinder und Jugendliche	1	10	12	0

Beratungsschwerpunkte	2016	2015	2014	2013
• Erziehungs-, Jugend- und Familienberatung	28	19	20	21
• Trennungs- und Scheidungsberatung	48	56	84	82
• Budget und Schuldenberatung, Finanzgesuche	62	54	65	45
• Abklären und geltend machen von Sozialversicherungsleistungen	17	20	29	13
• Einkommensverwaltung	34	40	47	12

• Gesundheit, Krankheit, psychische / persönliche Schwierigkeiten	10	15	20	14
• Arbeit/Beschäftigung / Ausbildung	21	26	42	28
• Beratung zu Unterkunft / Wohnen	10	9	21	13
• Abklärungsaufträge für KESB und Kreisgericht	0	9	14	8

Fallzahlen Beratung Familienzusammenführung (REPAS)*	2016	2015	2014
Total geführte Fälle	20	23	17
• Gemeinde Wil	16	17	16
• andere Gemeinden	4	6	1
Total Anmeldungen	16	13	17
• Gemeinde Wil	12	9	16
• andere Gemeinden	4	4	1
Total Abmeldung	16	19	7
• Gemeinde Wil	13	14	6
• andere Gemeinden	3	5	1
Total aktive Unterstützungsfälle (Stichtag 31.12.)	4	4	10
• Gemeinde Wil	3	3	10
• andere Gemeinden	1	1	0

* Die Regionale Potenzialabklärungs- und Arbeitsintegrationsstelle REPAS wurde per 1. Januar 2017 an den Trägerverein Integrationsprojekte St. Gallen TISG übertragen und ausgelagert. Die Fälle wurden bei der Stadt Wil daher per Ende Jahr abgeschlossen.

JUGEND- UND FAMILIENBEGLEITUNG

Fallzahlen	2016	2015	2014	2013
Total geführte Begleitungen	46	48	47	47
Anzahl Neuanmeldungen	11	21	17	13
Anzahl Abschlüsse	16	14	20	17
Total aktive Begleitungen (Stichtag 31.12.)	29	34	27	30

Familienstruktur der geführten Begleitungen	2016	2015	2014	2013
• Alleinerziehend mit einem Kind	13	11	7	7
• Alleinerziehend mit zwei Kindern	7	8	7	9
• Alleinerziehend mit drei Kindern und mehr	4	6	5	5
• Ehepaar / Konkubinat mit einem Kind	8	6	5	4
• Ehepaar / Konkubinat mit zwei Kindern	6	8	11	14
• Ehepaar / Konkubinat mit drei Kindern und mehr	8	9	12	8

Alter der begleiteten Kinder	2016	2015	2014	2013
• Vorschulalter	6	6	10	10
• Kindergarten, Primarschulalter	36	36	27	25
• Kinder im Oberstufenschulalter	2	4	8	10
• Jugendliche	2	2	2	2

Art der Begleitung	2016	2015	2014	2013
• Jugend- und Familienbegleitung	41	45	45	44
• Begleitung Besuche bei einem Elternteil	5	3	2	3

Intensität der Begleitung	2016	2015	2014	2013
• 1 – 2 Besuche pro Monat	4	4	8	10
• 3 – 8 Besuche pro Monat	35	33	28	23
• 9 – 12 Besuche pro Monat	7	11	11	13

ZENTRALE DIENSTE

Alimentenbevorschussung	2016	2015	2014	2013
Anzahl geführte Fälle Alimentenbevorschussung *	172	162	148	140
Anzahl Kinder mit Alimentenbevorschussung	205	183	159	135
Nettoaufwand für Alimentenbevorschussung (in Fr.)	774'674	594'813	544'702	460'528
Anzahl zusätzliche Fälle Alimenteninkasso	60	64	84	58

* Die Fallzahlen wurden rückwirkend auf alle im jeweiligen Jahr geführten Fälle angepasst (Abkehr von Stichtagszahl).

Mutterschaftsbeiträge	2016	2015	2014	2013
Anzahl geführte Fälle Mutterschaftsbeiträge *	37	42	34	36
Nettoaufwand für Mutterschaftsbeiträge (in Fr.)	326'492	218'843	241'804	221'673

* Die Fallzahlen wurden rückwirkend auf alle im jeweiligen Jahr geführten Fälle angepasst (Abkehr von Stichtagszahl).

Krankenkassenprämien und Kostenbeteiligungen	2016	2015	2014	2013
Personen mit Ersatzleistungen wegen Sozialhilfeleistungen	1'064	932	912	836
• davon Kinder und Jugendliche	347	353	384	351
Personen mit Ersatzleistungen wegen Mutterschaftsbeiträgen	124	46	51	51
• davon Kinder und Jugendliche	69	31	36	37

Rückerstattung Sozialhilfe	2016	2015	2014	2013
Anzahl laufende Rückerstattungsfälle	909	595	670	626
Nettoertrag (in Fr.)	404'664	137'006	192'991	110'612

ARBEITSINTEGRATION

Passage (Arbeitseinsatz vor Sozialhilfebezug) – Fallzahlen	2016	2015	2014	2013
Total Zuweisungen zu Passage	77	90	76	28
• davon Flüchtlinge	18	26	21	5
Anteil Zuweisungen an Sozialhilfe-Anmeldungen (ohne/mit Flüchtlingen in %)	34 / 44	38 / 49	34 / 40	23
Anzahl absolvierter Passage-Einsätze	56	66	55	25
Wiederanmeldungen zu Sozialhilfe nach Passage innert 2 Monaten	48	44	41	20

Passage-Absolventinnen und -Absolventen	2016	2015	2014	2013
Total Passage-Absolventinnen und -absolventen	56	66	55	25
• weiblich	11	21	10	6
• männlich	45	45	45	19
• Schweizer/innen	24	26	27	14
• Ausländer/innen	32	40	28	11

Altersstruktur der Passage-Absolventinnen und -Absolventen	2016	2015	2014	2013
Total Passage-Absolvent/-innen	56	66	55	25
• 18 – 24	10	16	11	4
• 25 – 34	14	23	18	11
• 35 – 50	21	19	17	7
• 51 – 64	11	8	9	3

Arbeitsintegration von Sozialhilfeklienten und -klientinnen über 25 Jahre

Fallzahlen	2016	2015	2014	2013
Total geführte Fälle	61	61	78	70
Fallaufnahmen	19	18	28	54
Fallabschlüsse	25	19	35	20
Total Fälle (Stichtag 31.12.)	36	42	43	50

Gründe für Fallabschluss	2016	2015	2014	2013
Total Abschlüsse	25	19	35	20
• Aufnahme einer Erwerbsarbeit (Voll- oder Teilzeit)	14	9	16	11
• Arbeitslosentaggelder	1	1	0	0
• Gesundheitliche, psychosoziale Gründe	6	6	11	4
• andere Gründe	4	3	8	5

Beratungen, Integrationsmassnahmen	2016	2015	2014	2013
Potenzialabklärung	12	14	25	63
Integrationsprogramm	19	21	24	10
Praktika	8	9	10	3
Deutschkurse	8	18	7	2

Persönliche Fallangaben	2016	2015	2014	2013
• weiblich	28	29	33	30
• männlich	33	32	45	40
• Schweizer/innen	23	35	39	34
• Ausländer/innen	38	26	39	36

Altersstruktur der geführten Fälle	2016	2015	2014	2013
• 25 – 34	17	12	27	31
• 35 – 50	38	41	41	30
• 51 – 64	6	8	10	9

Betreuung und Begleitung junge Erwachsene (Coach junge Erwachsene)

Fallzahlen	2016	2015	2014	2013
Total geführte Fälle	45	54	59	38
Fallaufnahmen	12	24	29	31
Fallabschlüsse	12	21	26	10
Total Fälle (Stichtag 31.12.)	33	33	30	27

Gründe für Fallabschluss	2016	2015	2014	2013
Total Abschlüsse	12	21	26	10
• Aufnahme einer Erwerbsarbeit (Voll- oder Teilzeit)	3	7	9	6
• Beginn einer Ausbildung	2	3	5	0
• Arbeitslosentaggelder	0	0	0	1
• Gesundheitliche, psychosoziale Gründe	2	3	4	0
• andere Gründe	5	8	8	3

Beratungen, Integrationsmassnahmen	2016	2015	2014	2013
Potenzialabklärung	1	5	7	30
Integrationsprogramm	19	22	18	17
Praktika	1	4	3	0
Deutschkurse	2	1	1	3

Persönliche Fallangaben	2016	2015	2014	2013
• weiblich	11	15	23	18
• männlich	34	39	33	20
• Schweizer/innen	30	38	42	25
• Ausländer/innen	15	16	14	13

Arbeitsintegration von Flüchtlingen und vorläufig aufgenommenen Ausländern (REPAS)

Fallzahlen Wil / Fallzahlen alle Regionsgemeinden	2016	2015	2014	2013
Total geführte Fälle	80 / 175	80 / 165	78 / 129	46 / 85
Fallaufnahmen	22 / 52	27 / 80	45 / 74	17 / 31
Fallabschlüsse	11 / 32	22 / 42	25 / 44	13 / 30
Total Fälle (Stichtag 31.12.)	69 / 143	58 / 123	53 / 85	33 / 55

Gründe für Fallabschluss	2016	2015	2014	2013
Total Abschlüsse / Total Abschlüsse alle Regionsgemeinden	11 / 32	22 / 42	25 / 44	13 / 30
• Aufnahme einer Erwerbsarbeit (Voll- oder Teilzeit)	6 / 15	7 / 12	11 / 17	10 / 17
• Gesundheitliche, psychosoziale Gründe	0 / 1	1 / 1	1 / 1	0 / 2
• andere Gründe	5 / 16	14 / 29	13 / 26	3 / 11

Beratungen, Integrationsmassnahmen	2016	2015	2014	2013
Potenzialabklärung	20	59	58	26
Integrationsprogramm	67	63	45	28
Praktika	22	25	17	22
Deutschkurse	252	249	156	59

Persönliche Fallangaben	2016	2015	2014	2013
• weiblich	66	60	46	31
• männlich	109	105	83	54

Altersstruktur der geführten Fälle	2016	2015	2014	2013
• 0 – 18	2	3	4	0
• 18 – 24	47	48	40	23
• 25 – 34	75	67	47	40
• 35 – 50	39	37	35	22
• 51 – 64	12	10	3	0

Beschäftigungsprogramm

Fallzahlen	2016	2015	2014	2013
Total beschäftigte Personen	33	21	23	31
Beschäftigungsaufnahmen	16	7	7	18
Beschäftigungsabschlüsse	6	4	10	14
Total Beschäftigte Personen (Stichtag 31.12.)	27	17	14	17

Persönliche Angaben

	2016	2015	2014	2013
• weiblich	7	5	3	5
• männlich	26	16	20	26
• Schweizer/-innen	18	12	15	19
• Ausländer/-innen	15	9	8	12

Altersstruktur der beschäftigten Personen

	2016	2015	2014	2013
• 18 – 24	2	1	2	1
• 25 – 34	10	6	8	11
• 35 – 50	17	10	9	12
• 51 – 64	4	4	4	7

Einsätze nach Stunden

	2016	2015	2014	2013
Total geleistete Stunden	7'133,0	5'784,8	6'548,0	5'816,5
• Interne Dienstleitungen für Arbeitsintegration	974,5	1'060,0	1'147,3	1'097,5
• Dienstleistungen für die Stadt Wil	3'611,0	2'703,8	2'323,5	2'294,0
• Externe Dienstleistungen	674,5	430,0	1'219,3	778,0
• Littering-Beseitigung	1'873,0	1'555,0	1'858,0	1'647,0

JUGENDARBEIT

Jugendzentrum Obere Mühle

Besuchendenzahlen	2016	2015	2014	2013
Total Besuche	2'127	2'001	2'907	3'980
• davon Mädchen	491	634	832	1'255
• davon Knaben	1'636	1'367	2'075	2'725
• davon Schweizer/-innen	880	1'109	1'454	1'668
• davon Migrant/-innen	1'247	892	1'453	2'312
• davon in Wil wohnhaft *	–	1'579	2'602	2'997
• davon von ausserhalb*	–	422	305	983
• davon in der Lehre*	–	556	385	955
• davon in der Kantonsschule*	–	78	0	0
• davon in der Oberstufe*	–	992	1'453	1'711
• davon in einem Zwischenjahr*	–	230	124	219
• davon regelmässige Besuchende (mind. 2 – 3 Mal pro Monat)*	–	1'886	2'369	3'892

* Diese Angaben werden neu über eine Auswertung der Mitgliederausweise erhoben, um verlässlichere Daten zu erhalten. In den Vorjahren wurden die Angaben jeweils über eine Hochrechnung von Stichproben erhoben. Da die Auswertung der Mitgliederausweise nicht auf der gleichen Datenbasis wie die Besucherzahlen beruht, können diese Daten nicht mehr aufgeführt werden.

Mobile Jugendarbeit

Angebot	2016	2015	2014	2013
Anzahl Rundgänge	50	43	44	38
Anzahl Einsätze Informationsbus	35	30	16	33

Testkäufe	2016	2015	2014	2013
Anzahl durchgeführte Testkäufe	71	142	38	25
• davon Testkäufe bestanden	49	97	27	7
• davon Testkäufe nicht bestanden	21	45	11	18
Anzahl getestete Betriebe	27	56	15	30
• davon Testkäufe immer bestanden	10	8	5	1

Angebote und Projekte

Ferienspass	2016	2015	2014	2013
Anzahl Angebote Ferienspass	43	34	40	40
Anzahl Buchungen Ferienspass	482	446	526	531

Projekte im Sozialraum	2016	2015	2014	2013
Anzahl Projekte/Angebote	5	5	9	4
Anzahl Durchführungen	8	17	17	17
Anzahl Teilnehmende	182	257	546	499

Pädagogische Projekte	2016	2015	2014	2013
Anzahl Projekte	10	9	4	3
Anzahl Mitwirkende / Teilnehmende	347	137	29	13
Anzahl Teilnehmende	14'300	10'404	6'927	9'280

Soziokulturelle Projekte	2016	2015	2014	2013
Anzahl Projekte/Angebote	15	12	7	5
Anzahl Durchführungen	38	22	118	85
Anzahl Teilnehmende	573	488	224	455

Information und Beratung

Frag? Klar!	2016	2015	2014	2013
Anzahl Beratungsgespräche mit Erwachsenen im Jugendzentrum	14	0	7	5
Anzahl Beratungsgespräche mit Jugendlichen im Jugendzentrum	323	220	63	32
Anzahl Gespräche mit Jugendlichen im Infobus	13	8	12	25

Lernbar	2016	2015	2014	2013
Anzahl Jugendliche Lernwerkstatt	30	77	52	32
Anzahl Jugendliche Bewerbungsschreiben	53	38	21	13

WILER INTEGRATIONS- UND PRÄVENTIONSPROJEKTE WIPP

Kontakt- und Anlaufstelle Kaktus

Statistisch erfasste Daten	2016	2015	2014	2013
Total Besuchende	9'707	8'960	9'165	8'250
• in Wil wohnhafte Personen	8'344	7'470	7'912	7'283
• Personen aus den Vertragsgemeinden	1'363	1'490	1'253	967
Tagesdurchschnitt	26,52	24,55	25,11	22,60

Total abgegebenes Injektionsmaterial	55'282	31'198	28'859	28'691
Tagesdurchschnitt	151	85	79	78
Total beteiligte Gemeinden	7	7	7	7

Einkommensverwaltung

Fallzahlen	2016	2015	2014	2013
Total geführte Einkommensverwaltungen	44	43	41	39
Fallaufnahmen	6	7	6	5
Fallabschlüsse	7	5	5	4
Total aktive Einkommensverwaltungen (Stichtag 31.12.)	37	38	36	35

Betreutes und begleitetes Wohnen

Statistisch erfasste Daten	2016	2015	2014	2013
Anzahl Personen im betreuten Wohnen	6	6	6	6
Auslastung betreutes Wohnen (in %)	100.0	100.0	85.4	100.0
Anzahl Personen begleitetes Wohnen	4	4	4	4
Auslastung begleitetes Wohnen (in %)	100.0	100.0	100.0	87.0
Anzahl Übernachtung in Notbetten (total 2)	323	305	385	361

Externe Wohnbegleitung

Fallzahlen	2016	2015	2014	2013
Total geführte Begleitungen	20	18	15	13
Anzahl Neuanmeldungen	5	5	7	3
Anzahl Abschlüsse	2	3	2	5
Total aktive Begleitungen (Stichtag 31.12.)	18	15	13	8

SUCHTBERATUNG REGION WIL

Leistungen regionale Fachstelle für Wil und Bronschhofen	2016	2015	2014	2013
Total geführte Beratungen	169	164	167	158
• davon Beratungen zu Konsum von illegalen Drogen	91	77	75	68
• davon Beratungen zu Konsum von legalen Drogen	78	87	92	90
Neuanmeldungen	67	63	75	71
Abschlüsse	84	65	63	66
Total aktive Beratungen (Stichtag 31.12.)	85	102	104	92

THURVITA, PRO SENECTUTE

Infostelle Thurvita: Fallzahlen	2016	2015	2014	2013
Total Beratungen	839	728	521	432
• davon Aufnahme in stationäre Einrichtung	208	177	125	106
Altersstruktur der geführten Fälle	2016	2015	2014	2013
• 65 - 79	207	192	104	80
• 80 – 85	163	176	252	209
• 86 – 90	278	203	123	98
• 91 – 93	134	109	26	30
• unter AHV-Alter	57	48	16	15
Beratungsschwerpunkte	2016	2015	2014	2013
• Sozialrechtliche Abklärungen	109	135	228	261
• Abklärungen über Angebotslandschaft Vertragsgemeinden	367	305	201	118
• Wohnberatung	329	273	63	38
• Patientenverfügungen / Vorsorgeaufträge	34	15	29	15

Hilfe und Pflege zu Hause

KK-Pflichtleistungen aus Grundversicherung in Stunden	2016	2015	2014	2013
Abklärung SPITEX	2'138	2'587	2'980	2'878
Abklärung Pro Senectute	20	6	10	14
Behandlungspflege SPITEX	13'392	12'241	11'811	11'654
Grundpflege SPITEX	15'685	16'971	16'599	14'734
Grundpflege Pro Senectute	1'159	1'225	2'216	2'267
Akut- und Übergangspflege SPITEX	117	117	107	69
Nicht-Pflichtleistungen	2016	2015	2014	2013
Familienhilfe SPITEX (Stunden)	1'165	3'363	3'844	4'341
Hauswirtschaft / Wochenkehr SPITEX (Stunden)	4'905	2'591	2'961	3'372
Kundinnen/Kunden SPITEX	536	548	528	530
Hauswirtschaft Pro Senectute (Stunden)	16'001	14'737	16'740	15'484
Kund/innen Pro Senectute	236	232	249	267

Mahlzeitendienst Thurvita

Leistungen nach Stunden und Organisationen	2016	2015	2014	2013
Verteilte Mahlzeiten Thurvita (Portionen)	13'696	12'825	11'996	13'275
Kundinnen/Kunden Thurvita	112	113	131	138

Sozialberatung Pro Senectute

Fallzahlen	2016	2015	2014	2013
Total Beratungen	259	229	228	172
Total Beratungsstunden	1'148	1'258	1'676	1'428
Altersstruktur der geführten Fälle	2016	2015	2014	2013
• 60 – 69	71	64	62	45
• 70 – 79	86	74	71	58
• 80 – 89	71	65	72	54
• über 90	31	26	23	15
Beratungsschwerpunkte	2016	2015	2014	2013
• Finanzen	229	211	213	160
• Administrative Hilfe (Administrativer Dienst)	32	35	27	18
• Gesundheit	78	83	89	59
• Wohnen	52	46	52	45
• Recht, Ombudsfunktion	77	65	45	22
• Lebensgestaltung	5	8	1	13

FAMILIENERGÄNZENDE KINDERBETREUUNG

Statistische Angaben	2016	2015	2014	2013
• Anzahl Plätze Kitas mit Leistungsvereinbarung	98	98	81	81
• Effektiv subventionierter Plätze	36,3	38,3	35,9	35,5
• Anzahl subventionierter Betreuungsstunden durch Verein TF	7'374	8'293	6'001	7'992

MÜTTER- UND VÄTERBERATUNG UNTERTOGGENBURG-WIL-GOSSAU

Statistische Angaben für Wil (Dez. Vorjahr – Nov. Berichtsjahr)	2016	2015	2014	2013
Anzahl Telefonberatungen	307	337	388	404
Anzahl Hausbesuche	171	179	41	19
Anzahl kurze und umfassende Beratungen	652	957	1'074	1'270
Anzahl Geburten	307	275	280	273

IMPRESSUM

Stadt Wil

stadtrat@stادtwil.ch
www.stadtwil.ch

Rathaus
Marktgasse 58
9500 Wil

Tel: +41 71 913 53 53
Fax: +41 71 913 53 54

Konzept / Text / Grafiken
Stadt Wil, 2017



STADT WIL

